Über

griechische Monatskunde und die Ergebnisse ihrer neuesten Bereicherungen.

Von

Dr. Karl Friedrich Hermann.

Vorgelesen in der Sitzung der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am 13. Januar 1844.

In einigen andern Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke mit der unsrigen verfolgen, ist es Sitte, dass der erste Vortrag des neueintretenden Mitgliedes dem Gedächtnisse dessjenigen gewidmet werde, dessen Stelle jenes zunächst einzunehmen berufen ist; und wenn ich mich auch bescheide, dass um in ähnlicher Art das Andenken Otfried Müllers zu ehren, sowohl ein beredterer Mund als eine nähere Bekanntschaft mit seinem persönlichen Wirken, als deren ich mich rühmen kann, erfodert werde, so war es doch meine Absicht, meine Thätigkeit in diesem so grosse Erinnerungen weckenden Vereine mit einem Berichte über die Ergebnisse der delphischen Ausgrabungen zu beginnen, welche mein unvergesslicher Vorgänger mit seinem Leben bezahlt hat, und deren von seinem Begleiter Dr. Curtius herausgegebene Bestandtheile neben anderem Stoffe zu weiterer Erörterung namentlich auch für die delphische Zeitrechnung interessante Aufschlüsse darboten [1]). Unvorhergesehene Umstände haben mich nun zwar genöthigt, das zu diesem Zwecke bereits gesammelte Material zu einem akademischen Programme zu verwenden [2]), zu welchem ich jetzt nur noch einzelne Berichtigungen beibringen kann; durch eben diese Beschäftigung bin ich inzwischen auf das weitere Gebiet der griechischen Monatskunde überhaupt geführt worden, dessen in

1) Anecdota Delphica, edidit Ernestus Curtius. Berol. 1843. 4.

2) Disputatio de anno Delphico; typis expressit officina Dieterichiana. 1844. 4.

der jüngsten Zeit erhaltene Bereicherungen es auch abgesehn von jenen Beziehungen der Pietät zu einem würdigen Stoffe erneuerter Betrachtung zu machen schienen, und wenn ich es daher wage, statt jenes beschränkten Gegenstandes gegenwärtigen Vortrag einer übersichtlichen Zusammenstellung aller über die Monate griechischer Völker und Städte erhaltenen Nachrichten zu widmen, so hoffe ich diesen Tausch eben so wohl durch das allgemeinere Interesse der Sache als durch die Ideenverbindung, welche mich darauf geleitet hat, gerechtfertigt zu sehn.

An der Spitze muss hier nun freilich sogleich die Bemerkung stehen, dass jene Bereicherungen wie der delphischen so aller sonstigen griechischen Monatskunde fast lediglich den Inschriften verdankt werden, welche die zahlreichen Reisen und Ausgrabungen der letzten Jahre auf griechischem oder vorderasiatischem Boden in überraschender Menge zu Tage gefördert haben; die Entdeckungen im Fache der gelehrten Literatur des Alterthums, so ergiebig auch sie in den letzten Decennien gleichfalls gewesen sind, haben doch auch für die Monatskunde nur aufs Neue die Erfahrung bestätigt, dass die gelehrten Grammatiker, höchstens Hesychius und die Quellen des Etymol. M. ausgenommen, den Kreis ihrer Belehrung so ziemlich in die Gränzen einschlossen, die durch das Bedürfniss der Erklärung der gangbaren Classiker gegeben waren; und wie wenige Veranlassung gerade auch diese hatten, der Einzelheiten bürgerlicher Zeitrechnung bei ihren Zeitgenossen zu gedenken, geht eben so wohl aus der Natur der Sache, als aus der Kärglichkeit der Beispiele hervor, die sie von solchen darbieten. Der einzige wirklich beklagenswerthe Verlust ist Kallimachus von Suidas p. 232 erwähnte Schrift *μηνῶν προσηγορίαι κατὰ ἔθνος καὶ πόλεις*, die allerdings nicht blosse Glossen aus bekannten Schriftstellern enthalten haben muss, wie die Erwähnung des Monats *Διόσθυος* aus ihm im Etymol. M. p. 278 beweist; die Meisten dagegen, wie der von Harpokration p. 191. 197. 270 angeführte Lysimachides, beschränkten sich auf die athenischen Monate, wie Andere über den verwandten Gegenstand *περὶ τῶν Ἀθήνησιν ἑορτῶν* schrieben, vgl. dens. p. 259, und diese nebst den macedonischen sind daher auch so ziemlich die einzigen, über welche man bei Lexikographen und andern Compilatoren der späteren Zeit Auskunft suchen darf. Selbst in solchen Schriften, wie die Plutarchische

περὶ ἡμερῶν, aus welcher ihr Verfasser selbst V. Camill. c. 19 Proben mittheilt, können vergleichende Monatsbezeichnungen nur eben so beiläufig vorausgesetzt werden, wie sie Plutarch auch in seinen andern Schriften gelegentlich gibt; und wenn gleich schon diese uns um so dankenswerther sind, als sie fast die Hälfte von dem ausmachen, was wir überhaupt aus Schriftstellern über diesen Gegenstand lernen, so kann doch eben dieses nur die Kärglichkeit jener Quelle überhaupt beweisen; eigentlich wissenschaftliche Schriftsteller sahen sich, wie dieses Galen ausdrücklich von Hippokrates bemerkt [1]), gerade durch die örtliche Verschiedenheit der Zeitrechnungen genöthigt, ihre Zeitbestimmungen nach natürlichen Gränzpuncten oder wie spätere Astronomen nach ägyptischen oder selbstgeschaffenen [2]) Monatsnamen zu machen, und was sonstige Erwähnungen in Schriften des Alterthums betrifft, so musste deren Zahl um so geringer ausfallen, je weniger wir sehn, dass die amtliche Chronologie des öffentlichen Lebens im gemeinen Verkehre beachtet zu werden pflegte [3]). Lalamantus de tempore ejusque partibus (1570) in Gronov. Thes. Antiqu. Gr. T. IX, p. 1056 kennt ausser den attischen und macedonischen Monaten im Ganzen nur noch zehn von andern griechischen Völkern; was die umfassendern Bemühungen eines Scaliger, Petavius, Usserius u. s. w. in dieser Hinsicht ausgemittelt hatten, stellt Fabricius in seinem Menologium, Hamburg 1713. 8., mit den Zeitrechnungen anderer alter und neuer Völker aller Welttheile mit gewohntem Sammelfleisse zusammen [4]); von griechischer

---

1) Ad Hippocr. Epidem. I, p. 21 ed. Kühn: *ὡς εἰ πάντες εἶχον τοὺς αὐτοὺς (μῆνας) οὐκ ἂν Ἀρκτούρου καὶ Πλειάδος καὶ Κυνὸς ἰσημεριῶν τε καὶ τροπῶν ἐμνημόνευσεν ὁ Ἱπποκράτης, ἀλλ' ἤρκεσεν ἂν εἰπεῖν αὐτῷ κατὰ Μακεδόνας, εἰ οὕτως ἔτυχεν, ὀνομάζοντι τοῦ Δίου μηνὸς ἀρχομένου τοιάνδε τινὰ γενέσθαι κατάστασιν ἐν τῇ τοῦ περιέχοντος κράσει· νυνὶ δὲ ἐπειδὴ τὸ Δίου Μακεδόσι μὲν μόνοις σαφές, Ἀθηναίοις δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις οὐ σαφὲς, Ἱπποκράτης δ' ἐβούλετο τοὺς ἐξ ἁπάντων τῶν ἐθνῶν ὠφελεῖν, ἄμεινον ἦν αὐτῷ γράψαι μόνην τὴν ἰσημερίαν, ἄνευ τοῦ μνημονεῦσαι τίνος μηνός· ἡ μὲν γὰρ ἰσημερία κοσμικόν ἐστι πρᾶγμα, οἱ δὲ μῆνες ἐπιχώριοι καθ' ἕκαστον ἔθνος.*

2) Vgl. Scaliger emend. tempp. p. 268; Ideler Handb. d. Chronologie B. I. S. 356.

3) Demosth. Mid. §. 86.

4) Sehr ungerecht ist das Urtheil von Sainte-Croix in der Hist. de l'Acad. d.

Zeitrechnung aber begegnen uns hier selbst mit Einschluss dessen, was der hellenistisch-römischen Zeit angehört, kaum die Monate von zwölf Staaten [1]), und auch diese noch grösstentheils in sehr geringer Anzahl, wie z. B. von Delphi, wo wir jetzt zehn Monatsnamen kennen, dort erst zwei verzeichnet sind, während andere, wie die phrygischen, sogar nur auf Missverständniss beruhen [2]); und mit einem so mangelhaften Material hätte daher selbst eine umsichtigere und besonnenere Thätigkeit, als die um dieselbe Zeit Dodwell

---

Inscr. T. XLVII, p. 66: *l'unique moyen de parvenir à quelque résultat utile aux progrès de la science, étoit d'abord de rassembler les renseignemens épars qu'on trouve dans les écrits des anciens et sur leurs monumens, concernant les diverses nomenclatures de mois. C'est ce qu'a exécuté avec plus de zèle que de succès, le savant et laborieux Fabricius ... mais l'auteur paroit n'avoir consulté ni les médailles ni les inscriptions; et son recueil n'est qu'une compilation pleine de lacunes et d'erreurs, au point qu'on pourroit soupçonner Fabricius d'avoir peu connu la science des temps.* Das letzte mag wahr sein; aber chronologische Untersuchungen lagen gar nicht in Fabricius Absicht, und eben desshalb brauchte er auch von Münzen, die nur Jahresrechnungen, keine Monatsnamen bieten, keine Kenntniss zu nehmen; was dagegen von Inschriften damals schon vorlag, Spon, die Marmora Arundeliana, Reinesius u. s. w., hat er allerdings benutzt.

1) Es sind p. 42 Macedonier, p. 49 Kreter, p. 50 Athener, p. 57 Lacedämonier, p. 58 Böotier, p. 59 Delphier, p. 60 Korinthier, p. 61 Bithynier, p. 63 Cyprier, p. 65 Koer und Aegineten, p. 66 Korcyräer; blosse Variationen des macedonischen Kalenders können dabei natürlich nicht in Anschlag kommen.

2) Hier schreibt Fabricius p. 49: *Mensis Ἀρχαιος memoratur a Strabone lib. XII, p. 557 et 577, qui Lunam sub illo nomine cultam et templum ipsi atque sacerdotium consecratum testatur. Idem Strabo ejusdem libri XII extremo p. 580 inter Laodiceam et Carurorum ditionem testatur fuisse templum Κάρου mensis magna cultum veneratione;* eine nähere Ansicht jener Stellen ergibt aber leicht, dass dieses keine Monatsnamen, sondern Bezeichnungen des männlichen Mondgottes sind, dessen Cultus in den vorderasiatischen Religionen eine grosse Stelle einnimmt, vgl. Böckh C. Inscr. t. II, p. 809. Ähnliches gilt von dem *Φαρνάκης*, welchen Fabricius p. 59 aus Strabo XII, p. 557 anführt und der in keinem anderen Sinne *μὴν* heisst, als auch z. B. der *Ἀξιοττηνὸς* im C. Inscr. n. 3442 und 3448, oder der *Ἀσυλγνὸς* bei Hamilton Researches t. II, p. 470.

diesen Gegenständen zuwandte [1]), kaum zu einem befriedigenderen Ergebnisse gelangen können. Erst als im Laufe des 18ten Jahrhunderts namentlich durch englische Reisende, wie Chishull, Pococke, Chandler u. A., die Schätze des classischen Bodens genauer durchsucht zu werden anfingen, klangen aus den unmittelbaren Zeugen des alterthümlichen Lebens, den auf Stein oder Erz geschriebenen Urkunden, auch eine Anzahl menologischer Thatsachen herüber, so dass schon im Jahr 1775 in der leider jetzt ziemlich vergessenen, für ihre Zeit höchst ausgezeichneten Göttinger philologischen Bibliothek B. III, S. 184 der Wunsch geäussert werden konnte, "dass einer von unsern Landsleuten, die so oft nicht wissen was sie schreiben sollen, den Einfall bekäme, alles, was nach des Fabricius Tode über Berechnung der alten Monate geschrieben worden ist, zu sammeln und aus den neuesten Sammlungen von Inschriften zu vermehren und zu berichtigen"; doch blieb dieser Wunsch selbst für den damaligen Massstab in sofern unerfüllt, als auch die grössten chronologischen Forscher, die seitdem aufgestanden sind, es auf keine grössere Vollständigkeit der Sammlung abgesehn haben, als sie schon damals durch Corsini und dessen Nachfolger Audrichius [2]) erreicht war; und was gar erst nach dem Erschei-

---

1) De veteribus Graecorum Romanorumque cyclis, Oxonii 1701. 4. Den Mann selbst hat Niebuhr kl. histor. Schriften B. I. S. 113 scharf aber keineswegs unwahr so charakterisirt: "Ich kann aber überhaupt nicht darüber schweigen, dass die Auctorität dieses absprechenden chronologischen Kleinkrämers durchgehends viel zu hoch gehalten wird, und eine Menge Irrthümer festgestellt hat. Wenige werden Lust haben, seine in der allerermüdendsten Manier abgefassten Abhandlungen prüfend durchzugehen; um so mehr verführt die scheinbare ängstlich gewissenhafte Genauigkeit seiner Festsetzungen, ihm mit Respect auf das Wort zu glauben. Aber wenn man den Verdruss überwindet und seine langen Argumente zergliedert, so wird man allenthalben ungerechtfertigte Folgerungen und die unnatürlichste Verbindung der Facta, um Schlüsse zu erzwingen, dabei eine völlige Entblössung von Sinn entdecken und in seinen weitläufigen Arbeiten nur Materialien suchen."

2) Corsini Fasti Attici, Flor. 1744. 4., insbesondere t. II, p. 285 fgg. Audrichii Institutiones antiquariae, Flor. 1756. 4. Eine ähnliche Schrift von Jeremias a Bennettis: Chronologia et critica historiae sacrae et profanae, Rom. 1767, die Vol. III gleichfalls menologischen Stoff enthalten soll, kenne ich nur aus Anführungen.

Zeitrechnung aber begegnen uns hier selbst mit Einschluss dessen, was der hellenistisch-römischen Zeit angehört, kaum die Monate von zwölf Staaten [1]), und auch diese noch grösstentheils in sehr geringer Anzahl, wie z. B. von Delphi, wo wir jetzt zehn Monatsnamen kennen, dort erst zwei verzeichnet sind, während andere, wie die phrygischen, sogar nur auf Missverständniss beruhen [2]); und mit einem so mangelhaften Material hätte daher selbst eine umsichtigere und besonnenere Thätigkeit, als die um dieselbe Zeit Dodwell

---

Inscr. T. XLVII, p. 66: *l'unique moyen de parvenir à quelque résultat utile aux progrès de la science, étoit d'abord de rassembler les renseignemens épars qu'on trouve dans les écrits des anciens et sur leurs monumens, concernant les diverses nomenclatures de mois. C'est ce qu'a exécuté avec plus de zèle que de succès, le savant et laborieux Fabricius ... mais l'auteur paroit n'avoir consulté ni les médailles ni les inscriptions; et son recueil n'est qu'une compilation pleine de lacunes et d'erreurs, au point qu'on pourroit soupçonner Fabricius d'avoir peu connu la science des temps.* Das letzte mag wahr sein; aber chronologische Untersuchungen lagen gar nicht in Fabricius Absicht, und eben desshalb brauchte er auch von Münzen, die nur Jahresrechnungen, keine Monatsnamen bieten, keine Kenntniss zu nehmen; was dagegen von Inschriften damals schon vorlag, Spon, die Marmora Arundeliana, Reinesius u. s. w., hat er allerdings benutzt.

1) Es sind p. 42 Macedonier, p. 49 Kreter, p. 50 Athener, p. 57 Lacedämonier, p. 58 Böotier, p. 59 Delphier, p. 60 Korinthier, p. 61 Bithynier, p. 63 Cyprier, p. 65 Koer und Aegineten, p. 66 Korcyräer; blosse Variationen des macedonischen Kalenders können dabei natürlich nicht in Anschlag kommen.

2) Hier schreibt Fabricius p. 49: *Mensis Ἀρχαῖος memoratur a Strabone lib. XII, p. 557 et 577, qui Lunam sub illo nomine cultam et templum ipsi atque sacerdotium consecratum testatur. Idem Strabo ejusdem libri XII extremo p. 580 inter Laodiceam et Carurorum ditionem testatur fuisse templum Κάρου mensis magna cultum veneratione;* eine nähere Ansicht jener Stellen ergibt aber leicht, dass dieses keine Monatsnamen, sondern Bezeichnungen des männlichen Mondgottes sind, dessen Cultus in den vorderasiatischen Religionen eine grosse Stelle einnimmt, vgl. Böckh C. Inscr. t. II, p. 809. Ähnliches gilt von dem *Φαρνάκης*, welchen Fabricius p. 59 aus Strabo XII, p. 557 anführt und der in keinem anderen Sinne *μὴν* heisst, als auch z. B. der *Ἀξιοττηνὸς* im C. Inscr. n. 3442 und 3448, oder der *Ἀσυλγνὸς* bei Hamilton Researches t. II, p. 470.

diesen Gegenständen zuwandte [1]), kaum zu einem befriedigenderen Ergebnisse gelangen können. Erst als im Laufe des 18ten Jahrhunderts namentlich durch englische Reisende, wie Chishull, Pococke, Chandler u. A., die Schätze des classischen Bodens genauer durchsucht zu werden anfingen, klangen aus den unmittelbaren Zeugen des alterthümlichen Lebens, den auf Stein oder Erz geschriebenen Urkunden, auch eine Anzahl menologischer Thatsachen herüber, so dass schon im Jahr 1775 in der leider jetzt ziemlich vergessenen, für ihre Zeit höchst ausgezeichneten Göttinger philologischen Bibliothek B. III, S. 184 der Wunsch geäussert werden konnte, "dass einer von unsern Landsleuten, die so oft nicht wissen was sie schreiben sollen, den Einfall bekäme, alles, was nach des Fabricius Tode über Berechnung der alten Monate geschrieben worden ist, zu sammeln und aus den neuesten Sammlungen von Inschriften zu vermehren und zu berichtigen"; doch blieb dieser Wunsch selbst für den damaligen Massstab in sofern unerfüllt, als auch die grössten chronologischen Forscher, die seitdem aufgestanden sind, es auf keine grössere Vollständigkeit der Sammlung abgesehn haben, als sie schon damals durch Corsini und dessen Nachfolger Audrichius [2]) erreicht war; und was gar erst nach dem Erschei-

1) De veteribus Graecorum Romanorumque cyclis, Oxonii 1701. 4. Den Mann selbst hat Niebuhr kl. histor. Schriften B. I. S. 113 scharf aber keineswegs unwahr so charakterisirt: "Ich kann aber überhaupt nicht darüber schweigen, dass die Auctorität dieses absprechenden chronologischen Kleinkrämers durchgehends viel zu hoch gehalten wird, und eine Menge Irrthümer festgestellt hat. Wenige werden Lust haben, seine in der allerermüdendsten Manier abgefassten Abhandlungen prüfend durchzugehen; um so mehr verführt die scheinbare ängstlich gewissenhafte Genauigkeit seiner Festsetzungen, ihm mit Respect auf das Wort zu glauben. Aber wenn man den Verdruss überwindet und seine langen Argumente zergliedert, so wird man allenthalben ungerechtfertigte Folgerungen und die unnatürlichste Verbindung der Facta, um Schlüsse zu erzwingen, dabei eine völlige Entblössung von Sinn entdecken und in seinen weitläufigen Arbeiten nur Materialien suchen."

2) Corsini Fasti Attici, Flor. 1744. 4., insbesondere t. II, p. 285 fgg. Audrichii Institutiones antiquariae, Flor. 1756. 4. Eine ähnliche Schrift von Jeremias a Bennettis: Chronologia et critica historiae sacrae et profanae, Rom. 1767, die Vol. III gleichfalls menologischen Stoff enthalten soll, kenne ich nur aus Anführungen.

nen von Idelers Handbuch, Berlin 1825. 8. gefunden worden ist, lässt sich, was Monate der classischen Zeit betrifft, leicht auf das Doppelte des früher bekannten anschlagen. Ausser der reichen Ausbeute, welche bereits in den beiden erschienenen Bänden des Corpus Inscriptionum verarbeitet vor uns liegt, und den schon erwähnten *Delphicis* von Curtius, nenne ich in dieser Beziehung vor Allem die von Franz herausgegebenen tauromenitanischen Inschriften und den fast vollständigen Kalender, der sich aus den neuentdeckten Urkunden von Lamia zusammenstellen lässt; ausserdem verdienen die Reisenden Leake [1]), Ross [2]), und Hamilton [3]), so wie die in dieser Hinsicht namentlich von Lebas vertretene Expédition de Morée [4]), auch für einzelne menologische Entdeckungen dankbare Anerkennung, und wenn auch manches, was eben dahin gehört, schon seit längerer Zeit gedruckt war, wie die sicilischen Inschriften von Torremuzza [5]), so ist es doch nur in so engem Kreise bekannt geworden, dass es fortwährend als unbenutzt gelten kann. Nur eine Classe von Quellen hat Ideler fleissiger als seine Vorgänger und dergestalt ausgebeutet, dass selbst der Zuwachs, dessen allerdings auch sie noch fähig ist [6]), im Wesentlichen keine weiteren Aufschlüsse hoffen lässt:

---

1) Travels in Northern Greece, London 1834. 8.

2) Namentlich dessen Inscriptiones Graecae ineditae, Fasc. I, Naupliae 1834; II, Athenis 1842. 4.

3) Researches in Asia minor, Pontus and Armenia, London 1842. 8.

4) Vgl. Lebas Inscriptions grecques et latines recueillies en Grèce, Paris 1835 fgg.

5) Siciliae et objacentium insularum veterum inscriptionum nova collectio, Panormi 1784. fol. Über andere ähnliche Inschriften desselben Fundorts vgl. Raoul-Rochette in Welckers Rhein. Museum B. IV, S. 85.

6) Was Ideler benutzt hat, sind a) die Excerpte aus *Pselli aliorumque libris* bei Lilius Gyraldus de annis et mensibus in dessen Opp. ed. Jensii t. II, p. 785; b) dergleichen bei Stephanus Appendix Thesauri linguae Graecae p. 225; c) dergleichen bei Usserius de Macedonum et Asianorum anno solari c. 4; d) ein Menologium bei Iriarte Codd. Gr. Bibl. Matrit. p. 380; e) das Hemerologium Florentinum, dessen Geschichte er B. I, S. 410 gibt, und f) das Hemerologium Leidense, welche beiden letzten Sainte-Croix in Hist. de l'Acad. d. Inscr. t. XLVII, p. 66 fgg. zusammengestellt hat; damit sind jedoch weiter zu verbinden g) ein Monatsverzeichniss aus Wiener Handschriften in Hermann Treschow's

die sogenannten Menologien und Hemerologien, die dem Chronologen allerdings am willkommensten sind, zumal wenn sie nicht nur das vollständige Monatsverzeichniss eines Volkes, sondern auch seine Vergleichung mit anderen bekannten, die Zahl der Tage, und den Anfang der einzelnen Monate enthalten; für den eigentlichen Forscher des hellenischen Alterthums dagegen sind gerade diese minder bedeutend, da sie es vorzugsweise mit vorderasiatischen und ähnlichen Völkern zu thun haben, deren Kalender entweder dem macedonischen nachgebildet ist, oder doch sonstige Spuren späten, ja römischen Einflusses an sich trägt, während wir für ältere Staaten der classischen Zeit, in sofern es sich um Sammlung und Übersicht des erhaltenen Stoffes handelt, noch lediglich auf Corsini angewiesen sind, und zum deutlichen Zeichen, dass auch Ideler diesen nicht überflüssig machen wollte, von ihm selbst darauf verwiesen werden [1]). Wie vieles nun aber seit Corsinis Buche, das heisst seit

---

Tentamen descriptionis codicum veterum aliquot graecorum, Havniae 1773. 8., p. 130 fgg.; h) ein ähnliches in Matthaei Glossar. gr. minor. T. I, p. 86, abgedruckt in der englischen Ausgabe von Stephani Thesaurus T. VIII, p. 711; i) ein ähnliches in Cramers Anecdotis graecis e codd. bibliothecarum Oxoniensium, T. III, p. 403; k) die *menses variarum nationum, ex Theodoro Gaza, Calonymo, et reliquis non poenitendis auctoribus*, bei Noviomagus zu Beda de temporum ratione c. 9, p. 76. Ein eilftes, dessen Montfaucon Bibl. Coislin. p. 275 gedenkt, scheint noch nirgends vollständig abgedruckt zu sein; Halma Hypothèses de Ptolemée, Paris 1820. 4, p. 12 gibt jedenfalls nur einen Theil davon. Freilich sind alle diese mit alleiniger Ausnahme der beiden Hemerologien offenbar aus der nämlichen Urquelle geflossen, insofern sich durchgehends dieselben Völker: Römer, Ägyptier, Macedonier, Kappadocier, Hellenen (d. h. Syromacedonier), Hebräer, Athener, Bithynier, Cyprier, oder doch der grössere Theil von diesen wiederholen; für die Einzelkritik der Monatsnamen ist jedoch keines derselben zu übersehen.

1) Ideler B. I, S. 368: "wegen der noch zu unserer Kenntniss gelangten Monatsnamen der Aegineten, Argiver, Coer, Delier und Teer verweise ich auf Corsini." Vorausgehn Lacedämonier, Böotier, Eleer, Delphier, Korcyräer und Korinthier; wie gross also seitdem der Zuwachs gewesen und in welchem Grade die eben daselbst ausgesprochene Hoffnung: "vermuthlich wird die grosse Sammlung griechischer Inschriften, die jetzt H. Böckh veranstaltet, manche hieher gehörige Ausbeute geben," in Erfüllung gegangen ist, liegt am Tage;

1747, neu entdeckt worden ist, weiss jeder Philologe, und je weniger zugleich, namentlich durch Böckhs unvergängliche Verdienste, dieser Stoff als ein roher vor uns liegt, desto mehr scheint es an der Zeit, das bisher Gewonnene einmal zu überblicken und in den aus solcher Vergleichung gewonnenen Resultaten auch späteren Forschungen und Entdeckungen, die nicht ausbleiben werden, ein bestimmteres Ziel und einen Massstab zur Beurtheilung des Einzelnen an die Hand zu geben.

Dabei treten übrigens drei wesentlich verschiedene und doch gleich wichtige Gesichtspuncte hervor, auf deren Unterschied und wechselseitiges Verhältniss um so mehr aufmerksam gemacht werden muss, als eben nur die vorherrschende Berücksichtigung eines einzelnen derselben die Schuld trägt, wenn selbst in dem Werke, das sonst als ein fast untrügliches Repertorium chronologischer Aufschlüsse für den Philologen gelten kann, diese Partie nicht allen Wünschen entspricht. Für den Chronologen freilich entbehrt ein vereinzelter Monatsname oder auch eine grössere Anzahl solcher ohne Bestimmung ihrer Zeitlage aller Bedeutung; seine Thätigkeit beginnt erst, wenn ihm ein volles System von Monaten vorliegt, dessen positive Bestimmungen mit andern ähnlichen oder mit dem natürlichen Jahre in Einklang und Verhältniss zu bringen sind; für den Philologen dagegen tritt ausserdem noch die etymologische Bedeutung ein, die jeder Monatsname schon als sprachlicher Rest für ihn hat, und drittens ist jede Nachricht, die wir über Monatsbezeichnungen alter Völker besitzen, jedenfalls ein um so willkommenerer Beitrag zur Kenntniss ihres ehemaligen Lebens, als die meisten dieser Bezeichnungen von Gottheiten oder gottesdienstlichen Festen entnommen sind Erst wenn alle diese drei Rücksichten gleichmässig beachtet und befriedigt sind, kann der Stoff, den die antike Monatskunde dem Forscher darbietet, als erschöpft betrachtet werden; ja selbst auf die chronologischen Bestimmungen kann aus

---

doch ist nicht zu verhehlen, dass eine genauere Quellenbenutzung auch schon vor dem Erscheinen des Corpus Inscriptionum sowohl die Monate der angegebenen Völker (Lacedämonier — *Ἡράσιος*: Böotier — *Ὁμολώϊος*: Eleer — *Διόσθυος*) als auch die Zahl dieser Völker selbst noch wesentlich hätte vermehren können.

der Vergleichung der beiden andern Kategorien ein Lichtstrahl fallen; und wenn nicht einmal Dodwell und Corsini sich durch ihren ungenügenden Stoff von dergleichen Versuchen haben abschrecken lassen, so liegt in unserem ungleich grösseren Reichthume von Thatsachen nur eine Auffoderung mehr, auf ihrem Wege fortzugehen. Zu diesem Ende habe ich drei Zusammenstellungen entworfen, welche diesem Vortrage als Beilagen angefügt sind: erstens ein alphabetisches Verzeichniss sämmtlicher aus dem Alterthume erhaltenen griechischen Monatsnamen, mit Angabe der Städte und Völker, bei welchen sie vorkommen; zweitens eine ethnologische Übersicht derselben nach den betreffenden Völkern und Städten selbst; und drittens eine chronologische Synopse der correspondirenden Monate, so weit eine solche Übereinstimmung bei verschiedenen Völkern mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit ermittelt werden kann; mein nächster Zweck beschränkt sich jedoch hier auf die allgemeinen Beobachtungen und Resultate, die sich aus jenen Zusammenstellungen ergeben und dann selbst wieder zur Entscheidung einzelner Fragen auf diesem Gebiete dienen können.

Zuvörderst kann schon ein oberflächlicher Blick unter den sprachlichen Formen, die in diesen Monatsnamen vorliegen, verschiedene scharf getrennte Gruppen unterscheiden, und die Vergleichung dieser mit den Volkstämmen, welchen jene Namen angehören, lässt mit geringen Ausnahmen die Mehrzahl dieser Unterschiede auf die unter den Griechen selbst obwaltenden nationalen Verschiedenheiten zurückführen. Die allererste Classification ist freilich die, dass wir die Völker, welche ihre Monate bloss zählen, von denjenigen scheiden, welche denselben eigene von Gottheiten und Festen entlehnte Namen beilegen: sodann aber zerfallen letztere wieder in solche, die sich auf *ών* und die sich auf *os* endigen [1]), und dieser sprachliche Gegensatz stellt sich

1) Dass ich hierunter auch die wenigen Beispiele der Endung *εύς* (*Ἑκατομβεύς, Μαχανεύς, Ἀρχιερεύς*) begreife, wird um so unanstössiger sein, als wenigstens neben *Ἑκατομβεύς* wirklich die Form *Ἑκατόμβαιος* besteht, und die Verwandtschaft beider auch sonstiger Analogien nicht ermangelt; vgl. Lobeck Paralip. gramm. gr. p. 234. Der ganz apokryphische und kritisch unsichere *Ειμαν* im kretischen Kalender kann dagegen begreiflicherweise in gar keine Betrachtung kommen.

dann sofort auch als ein ethnischer heraus, indem die erstere Endung vorzugsweise ionischen Städten, die andere aber entweder Völkern dorischen oder äolischen Ursprungs oder aber den oben erwähnten vorderasiatischen Staaten angehört, deren Chronologie erst aus macedonischer, wo nicht römischer Zeit stammt. Ja auch die ionische Gruppe zerfällt wieder in solche Namen, die dem ganzen Stamme gemein sind, und die nur bei einzelnen Gliedern desselben vorkommen, wo insbesondere der athenische Kalender den übrigen Niederlassungen entgegensteht, die theilweise wenigstens die älteren Namensformen treuer als die Mutterstadt selbst erhalten haben; und eben so lässt sich auch in der äolisch-dorischen Gruppe eine dreifache Abtheilung machen, deren erste Seite die eigentlich dorischen Staaten, die zweite die äolischen, die dritte Macedonien nebst den Städten und Ländern umfasst, die seinen Kalender später annahmen; eine eigene dritte Gruppe endlich bilden diejenigen hellenistischen Staaten, die theils Macedonisches und Vorderasiatisches vermischen, theils ganz oder theilweise römischen Einfluss verrathen. So entsteht folgendes Schema, worunter der ganze erhaltene Vorrath griechischer oder solchen nachgebildeter Monatsnamen begriffen werden kann:

A. Gezählte Monate, wohin vor allen die phocischen gehören; doch bezeugt Plutarch de Mulier. Virt. c. 4 auch von den Argivern, dass sie den Monat, der früher Ἑρμαῖος hiess, später τέταρτος genannt hätten; und eben so begegnen uns in Smyrna und anderen Gegenden Kleinasiens in späterer Zeit Ordinalzahlen als Monatsnamen [1]).

B. Eigennamen; und zwar

I. Ionische Gruppe, wohin

1. der athenische Kalender, nebst denjenigen Städten und Inseln, in deren Zeitrechnung bis jetzt wenigstens noch keine Abweichung von jenem bekannt ist, wie Ceos, Cios, Gambreum in Mysien, Paros, Priene, Teos, obgleich es wohl möglich wäre, dass neue Entdeckungen auch eine und die andere von diesen

1) Vgl. Usserius de Maced. et Asian. anno c. 2, Norisius de anno et epocha Syromacedonum p. 14—21, Corsini Fast. Attici T. II, p. 465, Ideler B. I, S. 423. Auch für Phrygien hat es Böckh C. Inscr. T. II, p. 587 bemerkt; für Salamis auf Cypern war es längst aus Epiphan. adv. Haeres. LI. 24, p. 446 bekannt.

2. zu den selbständigen ionischen Orten würfen, die zwar einige Monate, wie Boedromion, Pyanepsion, Posideon, Anthesterion, Thargelion mit Athen gemein haben, in andern aber von diesem abweichen: Chios, Cyzikus, Delus, Ephesus, Eretria auf Euböa, Iasus, Lampsakus, Naxus, Neapel, Olbia, die Tochterstadt von Milet und folglich wahrscheinlich auch dieses selbst; dann Smyrna in älterer Zeit und Tenus.

II. Aolisch-dorische Gruppe, und zwar

1. dorische Abtheilung, die namentlich die Monate Artemisius (*Ἀρταμίτιος*) und Karneus gemein gehabt zu haben scheint, wenn auch andere nach den einzelnen Staaten abweichen: Aegina, Argos, Astypaläa, Chalcedon, Halikarnass, Heraklea in Italien, Korcyra, Korinth, Kos, Nisyrus, Rhodus, Sicyon, Sparta, Thera, Trözen, und eine Reihe einzelner Städte auf Sicilien und Kreta; vielleicht auch Elis;

2. äolische Abtheilung, worunter Cyme Phrikonis, Lesbos, und der Rest der mutterländischen Völker fällt, die freilich auch unter sich nur sehr wenig übereinstimmen: Ätolien mit Naupaktus, Akarnanien, Amphissa und Chaleum in Lokris, Böotien, Delphi, endlich Lamia, Cierium und Thessalien überhaupt;

3. der macedonische Kalender, der sich aber später selbst in manchen ionischen Städten, wie namentlich Ephesus, sodann in Lycien, Mäonien, Mylasa, Nysa, Sardes, Laodicea, Pergamum, Skamandrea, Thyatira, Tralles, weiter in Tomi, Tanais, Pantikapäum und dem sonstigen cimmerischen Bosporus, endlich über Phönicien und Syrien bis nach Arabien und Mesopotamien verbreitet findet, so weit nicht hier örtliche Modificationen eigene Zeitrechnungen erzeugen, die dann bereits zu

III. der hellenistischen Gruppe gehören. Auch diese zerfällt übrigens wieder in zwei Abtheilungen, je nachdem ihre Monatsnamen bereits auch römischen Einfluss verrathen oder nicht:

1. zu letzteren gehört der bithynische Kalender, der spätere kretische, und der von Seleucia in Pierien;

2. zu ersteren der gemeinhin sogenannte asianische, sodann der besondere von Aphrodisias, der nicht bloss einen *Ἰουλίηος* und *Τιβέριος*, sondern auch einen *Τραϊανὸς Σεβαστὸς* enthält; ein anderer kleinasiatischer in dem

Katalog der Choiseulschen Sammlung [1]); vielleicht auch der perinthische, wenn die Lesart der einzigen trüben Quelle richtig ist; und endlich der cyprische, dessen zwölf Monate aus der Formel: *Veneris sobolis ex Aenea Julius Caesar Augustus Imperator Tribunicia potestate Consul saepissime Pontifex maximus Vesta* (?) *Romanus* gebildet sind.

Doch solche Schmarotzergewächse auf dem Baume der griechischen Menologie sind für den Zweck dieser Darstellung eben so wenig erheblich, als die rein astronomischen Monatsnamen Κριός, Ταῦρος u. s. w., die nur der wissenschaftlichen Sprache angehören, im bürgerlichen Leben aber nie gebraucht worden sind [2]); nur das ist selbst bei den letzteren bemerkenswerth,

1) Dubois Catalogue d'antiquités de la collection de feu M. Choiseul-Gouffier, Paris 1818. 8., p. 85. Da die Ungewissheit des Fundorts diesem interessanten Bruchstücke in dem ethnographischen Monatsverzeichnisse keine bestimmte Stelle gestattet, so mag es gleich hier seinen Platz finden: .... *μηνὸς Δείου δ· ἡ ἀνάβασις τῆς θεοῦ τῇ ζ· ἡ ὑδροποσία μηνὸς Ἰουλαίου νουμηνία· ἡ πομπὴ ἐκ πρυτανείου ι· τὰ νεώματα μηνὸς Ἀπολλωνίου ιε· ἡ δύσις τῆς θεοῦ μηνὸς Ἡφαιστίου δ· ἡ κατάκλησις μηνὸς Ποσιδείου ιε· κατὰ κέλευσιν τῆς θεοῦ Ἀριστιππος Ἀριστίππου ἐπέγραψε.* Auf römischen Einfluss deutet der Name *Ἰουλαῖος*, der sich als *Ἰουλίηος* auch in Aphrodisias findet; wenn Osann Auctar. lex. graec. p. 84 sagt: *Romanorum esse Julium editor me haud assentiente contendit*, so beziehe ich diesen Widerspruch nur darauf, dass es nicht gerade der römische Juli zu sein brauche.

2) Bemerkenswerth ist es allerdings, dass nicht allein bei Stephanus und Usserius, wie Ideler B. I, S. 425 sagt, sondern auch in andern der oben erwähnten Menologien, namentlich bei Noviomagus, Halma, Treschow diese Himmelszeichen als macedonische Monate aufgeführt und nach Usserius c. 5 in einem Bruchstücke des Johannes Damascenus sogar mit dem Zusatze *ἐκ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἐκδόσεως* bezeichnet werden; aber wenn man sieht, mit welcher Nachlässigkeit diese Überschriften in jenen Menologien behandelt sind, wie z. B. bei Treschow *Λακεδαιμονίων* statt *Μακεδόνων*, bei Matthäi *Μακεδόνων* statt *Καππαδόκων* steht, kann man auch an jener irre werden; und was den erwähnten Zusatz betrifft, den Ideler so versteht, dass "man bei der Berechnung des Osterfestes in den ersten Jahrhunderten der Christenheit dergleichen allgemein gültige Benennungen gebraucht habe," so kann er eben so wohl auch ganz äusserlich die Ausgabe bezeichnen, aus welcher ein Abschreiber jenes Menologium entlehnte.

dass Andere sie vielmehr mit der Endung *ών* aufführen, als Κρ*ιών*, Τ*αυρ*ών, Δ*ιδυμ*ών, Κ*αρκιν*ών u. s. w., zum deutlichen Zeichen, wie schon das gelehrte Alterthum in dieser Duplicität der Endungsformen keinen Zufall, sondern zwei scharf getrennte Reihen erblickte, deren einzelne Glieder möglichst gleich gebildet sein müssten; und das findet sich dann auch in den oben geschiedenen Gruppen bis ins Einzelnste bestätigt. Äusserst wenige Ausnahmen stören die aufgestellte Regel, die, wo sie nicht gar nur auf falscher Lesart beruhen [1]), in örtlichen Umständen ihren Grund haben mögen, wie wenn in Cyzikus neben acht ionischen Monaten zur Römerzeit der äolisch-dorische Π*άνημος* erscheint, und umgekehrt im lokrischen Amphissa ein Α*ἰραστυών*, in Kreta neben zehn Monaten auf *ος* ein Θ*εσμοφοριών* vorkommt; ungleich häufiger ist dagegen gerade der Fall, dass der nämliche Name, je nachdem er einem Kalender der einen oder der anderen Gruppe angehört, wenigstens die Endung wechselt; und die gegenseitige Bestätigung, welche das sprachliche und historische Element von einander empfangen, wird daher auch in zweifelhaften Fällen zur Richtschnur der Entscheidung dienen können. So gibt dieselbe

1) Wenn z. B. Plutarch V. Thes. c. 12 sagt: *Κρονίου μηνός, ὃν νῦν Ἑκατομβαιῶνα καλοῦσι,* so gibt die richtigere Form *Κρονιών* das Etymol. M. p. 321 und die ungedruckte Abhandlung bei Iriarte Codd. Matrit. p. 378; neben dem mit eilf anderen Monaten auf *ος* seltsam contrastirenden *Ποσιδαών* des asianischen Kalenders steht in dem vorhin erwähnten Bruchstücke derselben| Gegend *Ποσιδεῖος*; und wie wir sehen, dass bei Pausan. V. 13. 5 und VI. 20. 1 für den elischen Monat *Ἐλάφιος* in einzelnen Hdschr. die schlechtere Lesart *Ἐλαφηβολιών* ist, so werden wir auch bei Josephus Antiqu. Jud. XIV. 10. 23 und 25 die Formen *Ἀνθεστηριών* in dem dorischen Halikarnass und *Ἀρτεμίσιος* in dem ionischen Ephesus für blosse durch die bekannteren attischen und macedonischen Namen veranlasste Schreibfehler halten dürfen, um so mehr, da in Seleucia wirklich ein *Ἀνθεστήριος* wie im ionischen Kalender ein *Ἀρτεμισιών* vorkommt, und Ephesus in einer Urkunde bei Böckh C. Inscr. n. 2954 ausdrücklich sagt, dass dieser Monat anderswo *Ἀρτεμίσιος*, dort aber *Ἀρτεμισιών* heisse. Schwieriger ist die Entscheidung in Trözen, wo bei Athen. XIV. 44 die Lesart zwischen *Γεραιστίῳ* und *Γεραιστιῶνι* schwankt; so wenig jedoch auch die letztere Form in diesem altionischen Sitze befremden würde, so sehr gestattet andererseits seine Dorisirung mit den besseren Hdschr. die erstere vorzuziehn.

Gottheit in Bithynien einem *Ἀφροδίσιος*, in Iasus einem *Ἀφροδισιών* den Namen; dem dorisch-macedonischen *Ἀπελλαῖος* entspricht in Tenus ein *Ἀπελλαιών*, eben so dem *Ἀρταμίτιος* in den ionischen Colonien ein *Ἀρτεμισιών*, und umgekehrt dem ionischen *Ἀνθεστηριών* in Seleucia ein *Ἀνθεστήριος*, dem *Ποσειδεών* bei Choiseul ein *Ποσιδεῖος*: der Monat, der in Athen *Ἑκατομβαιών*, heisst in Sparta *Ἑκατομβεύς*, in Kleinasien *Ἑκατόμβαιος*, was dort *Βοηδρομιών*, in Lampsakus *Βαδρομιών*, ist in Sicilien *Βαδρόμιος*, was dort *Ἐλαφηβολιών*, in Elis *Ἐλάφιος*: dem delphischen, kretischen, bithynischen *Ἥραιος* steht in Tenus ein *Ἡραιών*, dem ionischen *Ἀπατουριών* und *Ληναιών* im asianischen Kalender ein *Ἀπατούριος* und *Λήναιος* gegenüber; selbst der anomale *Θεσμοφοριών* wird in Sicilien richtiger *Θεσμοφόριος* geschrieben, und wie wir den böotischen und delphischen *Βουκάτιος* in Delus und Tenus als *Βουφονιών* wieder finden, so kann auch der böotische *Θειλούθιος* neben dem attischen *Θαργηλιών* nur den allgemeinen Satz bestätigen.

Schwieriger ist die Frage, und wird wohl nie in allen Stücken befriedigend gelöst werden können, wie nun alle diese Monatsnamen entstanden seien, und woher einerseits diese Übereinstimmung derselben auch bei ganz verschiedenen Stämmen, andererseits gleichwohl jene Mannichfaltigkeit derselben rühre, die sich selbst bei unserer unvollkommenen Kenntniss auf eine Anzahl von mehr als hundert belauft; doch auch ohne mich hier auf einzelne etymologische und antiquarische Erörterungen einzulassen, die ihren Platz besser in den Beilagen finden, glaube ich wenigstens einige allgemeine Winke zur Orientirung in diesem Labyrinthe geben zu können. Einen Hauptpunct bildet begreiflicherweise das Alter derselben, und hier ist es mindestens wahrscheinlich, dass einige darunter weit früheren Ursprungs sind, als die regelmässige Eintheilung des Jahres in zwölf Monate, von der bekanntlich Homer noch nichts weiss; gedenkt auch der nämliche Hesiodus, bei welchem wir den ersten Monatsnamen *Ληναιών* finden [1]), in demselben Gedichte bereits

1) Opp. v. 504. "Eine schlechte Aushülfe wäre es," sagt Böckh Abhh. d. Berl. Akad. 1816, S. 50, "wenn wir mit Twesten Comm. crit. de Hesiod. Opp. p. 62, um den Lenäon zu beseitigen, den Vers strichen; denn er bliebe doch ein Zeugniss für ein grosses Alter dieses Monats, wenn er auch nicht für hesiodisch

der dreissig Monatstage, so fehlt es doch auch später nicht an Spuren, dass einigen dieser Monate noch eine ganz andere und gewiss ältere Bedeutung als die einer bloss kalendarischen Eintheilung anklebte. Ohne diese Annahme läge es sehr nahe, die gezählten Monate als die früheren zu betrachten, wie es ja auch bei den ältesten Hebräern urkundlich nachgewiesen ist [1]), und für die Römer sich noch an den Namen der letzten Monate bewährt; müssen wir also gleichwohl nach dem was Plutarch a. a. O. über den argivischen Hermäus sagt, annehmen, dass bei den Griechen die Zahlbezeichnung im Ganzen die jüngere war, so lässt sich das nur so erklären, dass schon ehe man die Monde zwischen zwei Sonnenwenden zu zählen anfing, einzelne derselben bereits zu anderen als chronologischen Zwecken mit bestimmten und zwar gottesdienstlichen Namen versehen waren, deren Analogie man dann nachmals auch zur Bezeichnung der übrigen Glieder der Zwölftheilung anwandte. Gerade dieses aber bestätigt sich vollkommen durch die Wechselbeziehung, die auch später zwischen gewissen Monaten und den Festen, welchen sie ihren Namen dankten, statt fand, und die wenigstens ursprünglich auch in dem Worte *ἱερομηνία* ausgedrückt zu sein scheint; bedeutet dieses auch häufig nur Festtage, *ferias*, überhaupt [2]), so ist doch sein eigent-

---

gälte." Auffallend bleibt zwar der ionische Monatsname bei dem böotischen Dichter; will man aber auch, um diese Schwierigkeit zu vermindern, die ganze Stelle mit Göttling ausscheiden, so bleibt immer noch die Tagwählerei v. 766 fgg., die schon Heraklit bei Plutarch V. Camill. c. 19 als hesiodisch kennt und der das Gedicht selbst die zweite Hälfte seines Namens verdankt.

1) Fabric. Menol. p. 13; Ideler B. I, S. 486.

2) Vgl. Harpocrat. p. 151: *αἱ ἑορτώδεις ἡμέραι ἱερομηνίαι καλοῦνται*, und Hesych. T. II, p. 26: *ἱερομηνία ἑορτάσιμος ἡμέρα*, obgleich dieser selbst sogleich hinzufügt: *ἱερὰ ἑορτὴ κατὰ μῆνα*, was auch Etymol. M. p. 469 mit der andern Erklärung: *ἡ ἐν τῷ μηνὶ ἱερὰ ἡμέρα*, verbindet, so dass man deutlich sieht, wie die Grammatiker fühlten, dass der Sprachgebrauch ihrer Zeit die etymologische Bedeutung nicht erschöpfe, ohne jedoch letztere scharf bestimmen zu können. Am nächsten kommt noch Schol. Pind. Nem. III. 2: *οἱ δὲ ἱερὸν μῆνα καθόλου λέγουσι κεκλῆσθαι, ἐν ᾧ τὰ Νέμεα ἄγεται*, doch verdirbt er die Sache sogleich selbst wieder durch den Zusatz: *ἱερομηνίαι δὲ λέγονται αἱ ἐν τῷ μηνὶ ἱεραὶ ἡμέραι οἱαιδήποτε θεοῖς ἀνειμέναι*, so sehr ihn auch

licher Sinn die heilige befriedete Zeit, die nicht nur während der Gottesverehrung selbst, sondern auch vor und nach derselben, so lange es dessen theils zur Vorbereitung auf jene, theils zur gänzlichen Erledigung aller damit verbundenen Gebräuche bedurfte, unter die besondere Obhut der Gesetze gestellt und der profanen Ausübung und Anwendung sonst gewöhnlicher Rechte und Geschäfte ganz oder theilweise entzogen war [1]); und dass diese heilige Zeit, ganz der Etymologie des Wortes entsprechend, fortwährend gerade bei den ältesten oder heiligsten Festen mit dem bürgerlichen Monate zusammenfiel, zeigen höchst charakteristische Beispiele, die keineswegs als blosser Zufall betrachtet werden können [2]). Wenn bei Pindar Nem. V. 44

---

sein eigenes Beispiel von dem athenischen *Δημητριὼν* aus Philochorus auf die rechte Spur leiten konnte.

1) Thucyd. III. 56: *πόλιν γὰρ αὐτοὺς τὴν ἡμετέραν καταλαμβάνοντας ἐν σπονδαῖς καὶ προσέτι ἱερομηνίᾳ ὀρθῶς ἐτιμωρήσαμεν*, was gewiss mit höchstem Unrechte auf den allerdings schon im Alterthume mit der *ἱερομηνία* verwechselten Neumond bezogen wird, während nur an eine Festzeit von grösserer Bedeutung, wenigstens für Böotien, gedacht werden kann. Vgl. auch Demosth. Mid. §. 35: *ἔθεσθε ἱερὸν νόμον αὐτῷ τῷ θεῷ περὶ τῆς ἱερομηνίας*, und Timocr. §. 29: *ἁπάντων ὑμῶν ἀγόντων ἱερομηνίαν καὶ νόμου κειμένου μήτε ἰδίᾳ μήτε κοινῇ μηδὲν ἀλλήλους ἀδικεῖν ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ μηδὲ χρηματίζειν ὅ,τι ἂν μὴ περὶ τῆς ἑορτῆς ᾖ*, welche Stelle, beiläufig bemerkt, auch der pindarische Scholiast bei den Worten *ἁπάντων ἡμῶν ἀγόντων ἱερομηνίαν* im Auge hat, nicht, wie Böckh p. 441 sagt, *verba plebisciti Attici ex Philochoro ducta;* ganz besonders aber die neuentdeckte Inschrift von Lampsakus C. Inscr. T. II. p. 1131: *μὴ εἶναι δὲ μηθένι μηθὲν ἐνεχυράσαι ἐν ταῖς ἡμέραις τῶν Ἀσκληπιείων . . μὴ κρινέτωσαν δὲ μηδὲ οἱ ἐπιγνώμονες ἐν ταῖς ἡμέραις ταύταις, μηδὲ οἱ εἰσαγωγεῖς συλλεγέτωσαν δικαστήριον ἐν τῷ μηνὶ τῶν Ἀσκληπιείων.*

2) Wie z. B. Dorville ad Chariton. p. 514 sagt: *hic casu festorum dierum numerus mensis dies aequat!* Auch Buttmanns Versuch im Index Graec. zu Demosth. Midiana p. 175, eine andere Etymologie aufzustellen, ist durchaus missglückt: *vocabulum autem non a voce μὴν arcessendum, sed a voce μήνη, luna, cujus composita certam lunae phasin indicant atque hinc diem quoque mensis certum;* als ob einerseits *μὴν* und *μήνη* an sich verschiedene Wurzeln wären, andererseits Bezeichnungen von Mondphasen, wie

der Monat Δελφίνιος in Ägina μεὶς ὃν ἐφίλασεν Ἀπόλλων genannt wird, wenn C. I. n. 2954 der ephesische Ἀρτεμισιὼν ὁ ἐπώνυμος τῆς Θεοῦ μὴν heisst, in welchem ἐκεχειρία und ἀτέλεια in derselben Art eintritt, wie den Reisenden zu den grossen Nationalspielen sicheres Geleit gewährt ward; wenn die athenischen Eleusinien, welche gleichfalls mit solchem Gottesfrieden verbunden waren [1]), dem Monate Βοηδρομιὼν, in welchen sie fielen, selbst den Namen μυστήρια mittheilten [2]), so ist das gewiss nicht anders zu fassen, als wenn Thucydides V. 52 geradezu sagt: Καρνεῖος ἱερομηνία ἦν παρὰ Δωριεῦσι, wozu der Scholiast bemerkt: τοῦ γὰρ Καρνείου πολλὰς ἔχοντος ἱερὰς ἡμέρας, ἢ καὶ πάσας ἱερὰς μᾶλλον, οὐκ ἐστρατεύοντο: und mögen auch die Ephesier selbst in dem erwähnten Decrete die Worte ἱερομηνίας und πανηγύρεις gleichbedeutend setzen, so ist doch der Sinn des Beschlusses: ὅλον τὸν μῆνα τὸν ἐπώνυμον τοῦ Θείου ὀνόματος εἶναι ἱερὸν καὶ ἀνακεῖσθαι τῇ Θεῷ, ganz derselbe, wie wenn nach Philochorus bei Schol. Pind. Nem. III. 2 die Athener beschlossen τὸν Δημητριῶνα μῆνα ὅλον ἱερομηνίαν λέγεσθαι οἷον ὅλον ἑορτήν. An sich ist zwar die monatliche Zeit für ein solches Fest gleichgültig; indem man aber, wie es scheint, frühzeitig zur festeren Abgränzung und Bestimmung der Vor- und Nachfeier die beiden Neumonde wählte, mochte dieses Beispiel der Hauptfeste nach und nach auch zur Beobachtung und analogen Benennung der übrigen Jahrestheile führen; und je weniger wir gleichwohl annehmen können, dass jede Stadt zwölf solcher Feste gehabt habe, deren jedem der seinen Namen tragende Monat zugleich als ἱερομηνία gedient hätte, desto sicherer werden wir daraus den Schluss ziehn, dass die Bezeichnung der Monate mit den Namen gottesdienstlicher Feste, die allerdings als Regel gelten kann, erst nach dem Vorgange

---

νουμηνία, διχομηνία, indem sie den Begriff Mond mit einem Attribut neu oder halb versehen, hierbei den Tag und nicht vielmehr gerade den Monat im Auge hätten, dessen Anfang oder Hälfte jene Phasen bestimmen! Besser hat Ebert Σικελ. p. 23 fg. die monatliche Bedeutung der ἱερομηνία aufgefasst.

1) Lehrbuch d. griech. Staatsalterth. §. 10, n. 10; Nitzsch de Eleusiniorum ratione publica, Kiel 1842. 4, p. 13.

2) Galen. valet. tuenda IV. 8: ὅστις καιρὸς ἐν Ῥώμῃ μὲν ὁ καλούμενος Σεπτέμβριός ἐστιν, ἐν Περγάμῳ δὲ παρ' ἡμῖν Ὑπερβερεταῖος, Ἀθήνησι δὲ μυστήρια.

der bereits existirenden wirklichen Hieromenien der eigentlichen Hauptfeste geschehen sei. Nur sehr wenige der jetzt vorliegenden Monatsnamen lassen sich auch auf profane Beschäftigungen oder natürliche Zustände der entsprechenden Jahreszeit deuten [1]), wie der *Πόκιος* oder Schurmonat zu Amphissa, und auch diese können zugleich gottesdienstlichen Charakter besessen haben, wie der athenische *Μαιμακτηριὼν* oder Sturmmonat doch zunächst von einem Feste des *Ζεὺς Μαιμακτής*, der ionische *Ληναιὼν* oder Keltermonat von dem Feste des Keltergottes *Διόνυσος Λήναιος* seinen Namen trägt [2]); doch folgt auch daraus keine besondere Heiligkeit des Monats als

1) So ist es eine ganz der Natur griechischer Monatsnamen widerstreitende Ableitung, wenn Passow zu dem macedonischen *'Απελλαῖος* hinzufügt: vielleicht von *ἄελλα*, Windmonat; oder Francke zu Richters Inschriften S. 184 den *Ξανθικὸς* als Ähren-, den *Γορπιαῖος* als Schneitelmonat bezeichnet. Das nämliche gilt von Alberti ad Hesych. T. I. p. 1650, der den lacedämonischen *'Ηράσιος* als *mensis vernus* auffasst; von Fickert zum Glossar. Portense p. 3, der zu dem vermeinten byzantischen *Eidios* bemerkt: *apte dici potuit εὔδιος, quia tum coelum est serenum;* von Curtius Anecdd. Delph. p. 30, gegen dessen Erklärung des delphischen *Ποιτρόπιος* als *Βοϊτρόπιος* schon de anno Delphico p. 8 das Nöthige bemerkt ist. Die falsche Erklärung des *Βύσιος* als *Φύσιος* ist bereits bei Plutarch Qu. gr. 9, die des *Βουκάτιος* aus der ungünstigen Winterwitterung von Böckh C. Inscr. T. I, p. 733 gebührend zurückgewiesen.

2) Sehr richtig sagt Buttmann Mythol. B. II, S. 68: "die Sache muss, wie mir scheint, so angesehen werden. Der Lenäon hatte unstreitig, wie die Analogie aller ähnlichen Monatsnamen lehrt, und auch Spalding, so viel ich ersehe, annimmt, seinen Namen von den Lenäen, welches also der alte ursprüngliche Name dieses ländlichen Festes war. Mag also immerhin keines dieser dem Dionysos geweihten Feste ein eigentliches Kelterfest gewesen sein, es hatte seinen Namen von Lenäos, welches einer der Namen oder Beinamen des Gottes war; so wie ja auch andere Feste (z. B. die Maimakterien, die Munychien, die Gerästien) von ganz eigentlichen Beinamen ihrer Gottheit benannt waren; der Gott Lenäos aber hatte zuverlässig seinen Namen von *ληνός*." Ähnliches gilt von dem *'Ανθεστηριών, Θαργηλιών, Καλαμαιών, Πυανεψιών*, wobei nur das allerdings bemerkenswerth ist, wie gerade die ionisch-attischen Monatsnamen sich vorzugsweise an ländliche Feste anschliessen; doch könnte möglicherweise auch der kretische *Θερμόλαιος* und der lamische *Θριξάλλιος*

solchen, sondern als es sich um Bezeichnung der zwölf Jahrestheile handelte, traf man nach den erwähnten Analogien aus dem Vorrathe von Gottheiten und Festen je nach örtlichen Rücksichten und Umständen eine Auswahl, deren Gründe wir eben so wenig mit Sicherheit verfolgen können, als die Ursachen, aus welchen Klisthenes seine zehn attischen Phylen gerade nach den Heroen, deren Namen sie tragen, benannte, oder, um ein näher liegendes Beispiel zu gebrauchen, das Verhältniss eines jeden Tages in unserem Kalender zu dem Heiligen, mit dessen Namen er bezeichnet wird, und wo gleichfalls offenbar nur die Analogie einiger wenigen wirklichen Festtage zur ebenmässigen Gliederung des ganzen Jahres ausgedehnt worden ist.

Hieraus erklärt sich nun aber auch weiter die Mannichfaltigkeit der Namen auf der einen und ihre Durchkreuzung auf der andern Seite, beides Erscheinungen, die auf eine Entstehungszeit hindeuten, wo sich die Stämme einerseits schon örtlich genug gespalten hatten, um neben den gemeinschaftlichen Hauptgegenständen der Verehrung zahlreiche Localculte anzunehmen, andererseits aber auch die verschiedenen Stämme wieder in hinlängliche Berührung mit einander getreten waren, um sich nicht wenigere Götter und Feste wechselseitig mitzutheilen. Die Verschiedenheit örtlicher Culte und Sagen erstreckt sich bekanntlich selbst auf die einzelnen Demen von Attika [1]); und darnach kann es auch nicht auffallen, wenn selbst Nachbarstädte, wie Skamandria und Ilium [2]), oder Bruderstaaten, wie Paros und Naxos [3]), in ihrer

---

(von *θρίζειν* = *θερίζειν*?) und *Γενστός* in diese Kategorie gehören. Dass der spartanische *Φλιάσιος, ἐν ᾧ τοὺς τῆς γῆς καρποὺς ἀκμάζειν συμβέβηκε* (Steph. Byzant. p. 299: von *φλίω* = *φλύω*, vgl. Lobeck Pathol. serm. graeci p. 432), gleichwohl mit einem Beinamen des Hermes *φλυήσιος* (Hesych. T. II, p. 1514) zusammenhängt, ist schon de anno Delph. p. 8 erinnert.

1) Pausan. I. 14. 6: *λέγουσι δὲ ἀνὰ τοὺς δήμους καὶ ἄλλα οὐδὲν ὁμοίως καὶ οἱ τὴν πόλιν ἔχοντες.*

2) Leider sehen wir nicht mehr als dass diese verschiedene Monate gehabt haben müssen; der Name selbst ist wenigstens für Ilion unlesbar, C. I. n. 3597: *ὁμολογία Ἰλιέων· ἐπὶ ἱερέως Ἀριστονύμου τοῦ Σ.....[μηνὸς.....ἀπι]όντος, ὡς δὲ Σκαμανδρεῖς ἄ[γουσιν ἐπί ..... μηνὸς Πανή]μου τετράδι ἀπιόντος.*

3) C. I. n. 2265: *πέμπτης ἀπιόντος τοῦ Ἱππιῶνος μηνὸς ἐπὶ πρυτάνεων τῶν*

Zeitrechnung abweichen, wenn in Kreta jede Stadt ihre eigenen Monate hat, und selbst auf Lesbos die einzelnen Orte auch in diesem Stücke ihre Unabhängigkeit gewahrt zu haben scheinen [1]); um so leichter aber machte es eben diese Unabhängigkeit, dass bei einem stammverwandten Volke auch fremde Culte Platz griffen, von welchen das andere nichts wusste. Wohl zeichnen sich fortwährend einige Namen aus, die so vielen Gliedern des nämlichen Stammes eigen sind, dass sie selbst oder wenigstens die Feste, welchen sie entsprechen, noch aus der gemeinschaftlichen Wurzel herrühren müssen; in jeder Gruppe aber finden wir auch andere, deren particularistische Entstehung auf's Klarste einleuchtet, wie wenn Eretria einen Ἱππιῶν, Cyzikus einen Ταυρεῶν, Lampsakus einen Λευκαθιῶν, Iasus einen Ἀφροδισιῶν, Neapel einen Πανθεῶν, Delphi einen Δαδαφόριος und Θεοξένιος, Böotien einen Ὁμολώϊος, Thessalien einen Ἰτώνιος, Seleucia einen Ἀδωνίσιος darbietet; und selbst Haupt- und Mutterstädte geben Beispiele von örtlichem Namenstausche, wo die Colonien offenbar die älteren Namen reiner erhalten

---

μετὰ Ἀρχεβίου, ὡς Ἐρετριεῖς, ὡς δὲ Νάξιοι ἐπὶ ἱερέως τοῦ Διονύσου Φιλοκρίτου τοῦ ..... μηνὸς, ὡς δὲ Πάριοι ἐπ' ἄρχοντος Θο ..... μηνὸς Πλυντηρίων.

1) Ich sage scheinen, insofern die lesbische Inschrift bei Lebas Inscr. gr. T. II, p. 110 wenigstens für Mytilene und Eresos zweierlei Monatsrechnungen anzunehmen gestattet: *ἀγαθᾷ τύχᾳ ἐπὶ προτάνιος ἐν Μ[υτιλάνᾳ .... μηνὸς] Θελαισίω, ἐν δὲ Μαθύμνᾳ ἐπὶ προι[άνιος ..... ἐν] Ἀντίσσᾳ δ' ἐπὶ προτάνιος Κλεαφέ[νω .... ἐν Ἐρέσῳ δ' ἐπὶ προτάνιος] Ἀγεμόρτω Μελαντάω μηνὸς Δα ....* Lebas warnt nur p. 124 mit Recht, dass man bei *Θελαίσιος* nicht an den böotischen *Θειλούθιος = Θαλύσιος* denke; doch trägt er kein Bedenken, ihn als mytilenäischen Monat im Gegensatze des mit *Δα* anfangenden eresischen zu nehmen, und wenn Ahrens de dial. T. II, p. 496 an beiden Stellen *Δαισίω* verbessert, so geschieht diess nur in der Voraussetzung, dass die beiden dazwischen liegenden Städte Methymna und Antissa andere Monatsnamen hatten. Anders hat dagegen allerdings Böckh in Add. C. Inscr. T. II, p. 1038 die Ergänzung ausgeführt, indem er bloss *προτάνιος ἐμ Μυτιλάνας δεῖνος τῷ Θελαισίω* liest und folglich *Θελαίσιος* nicht als mytilenäischen Monat, sondern als Mannsnamen auffasst, den er auch n. 2183[b] wiedererkennen will; und unter dieser Voraussetzung würde freilich der mit *Δα* anfangende Monatsname für die ganze Insel ausreichen.

haben. So findet sich in Thera, Rhodus, Sicilien ein Ὑακίνθιος, während in Sparta der Monat, in welchem die Hyacinthien gefeiert wurden, Ἑκατομβεὺς hiess; eben so nennt Athen den Monat, der in allen ionischen Städten Ληναιὼν heisst, Γαμηλιών, dessgleichen Ἐλαφηβολιὼν den, der dort fast durchgehends den Namen Ἀρτεμισιὼν führt; und nicht einmal das Fest, das nach Herodot I. 147 das gemeinschaftliche Erkennungszeichen aller ionischen Zweigvölker war, die Apaturien, gibt dort seinem Monate den Namen, den derselbe in Tenus, Olbia, und Cyzikus trägt. Wie aber solche Besonderheiten selbst nachträglich noch in einem Kalender Platz greifen konnten, zeigt gleichfalls Athens Beispiel, dessen Ἑκατομβαιὼν ausdrücklicher Angabe zufolge früher Κρόνιος oder Κρονιὼν geheissen haben soll; und wenn wir sehen, wie mindestens sieben athenische Monate [1]) von Festen Apolls oder seiner Schwester benannt sind, so drängt sich von selbst die Vermuthung auf, dass jene Veränderungen unter demselben dorischen Einflusse geschehen seien, den auch die Verwandelung der Theseusheiligthümer in Herakleen voraussetzt [2]), während andererseits auch dorische Colonien Monate zeigen, die wie der Ἐλευσίνιος in Thera und Kreta, der Δάλιος (Δήλιος) in Sicilien, der Ληναιοβάκχιος in Astypaläa, der Διονύσιος in Chalcedon und Tauromenium, offenbar aus der Fremde angenommen sind. Allenthalben freilich lässt sich der Weg der Mittheilung nicht nachweisen; die Thatsache steht jedoch nichts desto minder fest, dass schon in früher Zeit sich bei den stammverschiedensten Völkern ähnliche oder synonyme Monatsnamen finden, deren Bedeutung zu speciell ist, als dass sie nicht auf die angedeutete Art von dem einen auf das andere übergegangen sein müssten. Von dem dorischen Ἀρταμίτιος, der sich als Ἀρτεμισιὼν bei einer nicht geringen Anzahl ionischer Städte findet, war schon die Rede; eben so von der Übereinstimmung des äolischen Βουκάτιος mit dem ionischen Βουφονιὼν und des böotischen Θειλούθιος mit dem attischen Θαργηλιών: dieselbe Verwandtschaft aber herrscht unverkennbar auch zwischen dem attischen Βοηδρομιὼν oder wie er in Sicilien heisst Βαδρόμιος und dem delphischen Βοαθόος, und der macedonische Δαίσιος,

1) Hekatombäon, Metagitnion, Boedromion, Pyanepsion, Elaphebolion, Munychion, Thargelion, von welchen wenigstens 1. 2. 5. 6 dem ionischen Kalender fremd sind.

2) Lehrbuch d. griech. Staatsalterth. §. 96 n. 12.

für dessen weitere Verbreitung schon sein gleichzeitiges Vorkommen in Sicyon zeugt, steht unstreitig zu dem sicilischen und kretischen Θευδάσιος in gleichem Verhältnisse, wie es zwischen dem thessalischen Θύος und dem rhodisch-theräischen Διόσθυος oder dem macedonischen Λῷος und dem böotischen Ὁμολωΐος obwaltet; vor Allem endlich nimmt der Πάνημος unsere Aufmerksamkeit in Anspruch, der, so dunkel auch sein Ursprung ist, eben so wesentlich dem dorischen als dem äolischen Kalender angehört und sein Gebiet von Sicilien an über den Peloponnes, Böotien, Ätolien, Macedonien, bis nach Cyzikus und Seleucia in Pierien ausdehnt.

Mit diesen Vergleichungen sind wir nun aber bereits an der Schwelle der dritten und letzten Hauptfrage angelangt, die es mit den Mitteln zu thun hat, um die menologischen Angaben des Alterthums kalendarisch festzustellen, und namentlich auch den Monaten derjenigen Staaten, von welchen wir keinen vollständigen Kalender besitzen, durch innere Wahrscheinlichkeit oder Vergleichung mit anderen ihre approximative Stelle anzuweisen. Denn wo wir alle zwölf Monate vollständig kennen, da steht in der Regel auch die Reihefolge dieser und der Jahresanfang dergestalt fest, dass die chronologische Bestimmung der einzelnen Monate nur der Unsicherheit unterliegt, die aus der Incongruenz des griechischen Mondjahres mit dem Laufe der Sonne und unserer mangelhaften Bekanntschaft mit den Schaltcyklen der einzelnen Völker entspringt; bei den meisten aber kennen wir ausserdem weder alle Monate des Jahres noch von vielen der bekannten selbst die Reihefolge urkundlich; und hier verbindet sich dann mit jener Schwierigkeit noch die weitere, dass wir nicht wissen, ob und wie weit selbst in dem Falle, wo der Monat eines Volkes seinem Namen oder dessen Bedeutung nach dem Monate eines anderen entspricht, beide auch derselben Jahreszeit zugewiesen werden dürfen. Was den erstern Punct betrifft, so ist es freilich zu bedauern, dass wir ausser Athen das Schaltsystem anderer griechischer Völker so gut wie gar nicht kennen; selbst von Namen der Schaltmonate [1]) wissen wir ausser dem atheni-

---

1) Die Mehrzahl derselben erkennen wir an dem Zusatze *δεύτερος*, wie *Ποσειδεών*, *Πάνημος*, *Ἀπελλαῖος*: den vermeinten *Καρνεῖος δίμηνος* zu Agrigent hat bereits Maffei glücklich beseitigt, und wenn ich auch für Curtius Vermuthung

schen Ποσειδεών nur noch den Πάνημος in Syrakus und Katana, den Ἀπελλαῖος in Tauromenium, und wenn Curtius den Zusatz ἔνδυς richtig gedeutet hat, den delphischen Ποιτρόπιος, und andererseits sehen wir schon aus diesen wenigen, dass die Einschaltung selbst bei den einzelnen Völkern sehr verschieden bald in die erste bald in die zweite Jahreshälfte fiel; für den jedoch, dem es nur um die wirkliche Jahreszeit einer Thatsache, nicht um den Monatsnamen und das bürgerliche Datum zu thun ist, wird diese Schwierigkeit minder erheblich, sobald er sich nur das nicht irren lässt, dass in Folge abweichender Schaltcyklen der nämliche Monat des einen Volkes in verschiedenen Jahren mit verschiedenen Monaten eines anderen verglichen werden kann [1]). Kannte doch Griechenland selbst bewegliche Feste, wie die olympischen Spiele, von welchen der pindarische Scholiast zu Olymp. III. 35 berichtet, dass sie bald in den Monat Παρθένιος, bald in den Ἀπολλώνιος gefallen seien, offenbar weil sie auf den ersten Vollmond nach der Sommersonnenwende gefeiert wurden [2]), und da nun der athenische Ἑκατομβαιών der erste Monat nach der Sommersonnenwende war, so musste dieser, wenn Athen nicht ganz denselben Kalender wie Elis hatte, gleichfalls bald dem einen bald dem andern jener Monate entsprechen. Dazu kommt die mehrfach

---

hinsichtlich des delphischen *ἔνδυς Ποιτρόπιος* nichts Besseres zu bieten weiss, so will ich dagegen die meinige, dass C. I. n. 2554 *μηνὸς ἑτέῳ Θερμολαίῳ* eine ähnliche Beziehung enthalte, keineswegs verbürgen. Aus macedonischer Zeit begegnet uns in Mylasa C. I. n. 2693e geradezu ein *ἐμβόλιμος*: um so weniger aber kann ich an den *Διόσκουρος* glauben, den man aus II Maccab. XI. 21 dem macedonischen Kalender selbst als Schaltmonat aufdrängen will; s. Ideler B. I, S. 399.

1) Böckh C. Inscr. T. I, p. 734: *Variorum populorum menses, qui sibi secundum legitimos annorum cardines respondent, non quovis conveniunt anno, nisi cyclus intercalationum utrique populo idem sit — sed ubi differunt cycli, altero populo prius intercalante mensem, dum non intercalat alter, eorum qui non intercalarunt mensis certus cedit jam in eum mensem alterorum, qui praecedit illum, cui vulgo respondet certus iste mensis; quod tamen negligere solent chronologi:* vgl. dens. in Abhh. d. Berl. Akad. 1816, S. 54 fgg.

2) Vgl. de anno Delphico p. 27.

bezeugte Nachlässigkeit des früheren Alterthums in Beobachtung der Monatsanfänge, deren Folge war, dass selbst, wo zwei Monate als solche congruirten, gleichwohl die Zahlen der einzelnen Tage nicht auf einander trafen [1]); und wo sich daher gar diese beiden Unregelmässigkeiten vereinigen, können Erscheinungen zu Tage kommen, die aller regelmässigen Chronologie zu spotten scheinen, ohne dass jedoch darin ein Grund läge, die Angaben des Alterthums selbst zu bezweifeln oder sie zum menologischen Gebrauche überhaupt für unnütz zu halten [2]). Jedenfalls aber wird sich eine Differenz aus diesem

---

1) Plutarch. Aristid. c. 19: *ταύτην τὴν μαχὴν ἐμαχέσαντο τῇ τετράδι τοῦ Βοηδρομιῶνος ἱσταμένου κατ' Ἀθηναίους, κατὰ δὲ Βοιωτοὺς τετράδι τοῦ Πανέμου φθίνοντος .... τὴν δὲ τῶν ἡμερῶν ἀνωμαλίαν οὐ θαυμαστέον, ὅπου καὶ νῦν, διηκριβωμένων τῶν ἐν ἀστρολογίᾳ μᾶλλον, ἄλλην ἄλλοι μηνὸς ἀρχὴν καὶ τελευτὴν ἄγουσι.* Freilich wendet Fréret in Mém. de l'Acad. de Inscr. T. XVIII, p. 140 (s. unten) hierauf sehr scharfsinnig ein, dass gerade in der Kaiserzeit nach Annahme des julianischen Kalenders eine solche Abweichung der Monatsanfänge viel erklärlicher sei als früher, wo dieselben an die Neumonde gebunden waren; aber ganz dasselbe bestätigt auch Alexanders Zeitgenosse Aristoxenus Harmon. II, p. 30: *οἷον ὅταν Κορίνθιοι μὲν δεκάτην ἄγωσιν, Ἀθηναῖοι δὲ πέμπτην κτλ.*, und wie wenig selbst jener physische Anfangspunct im bürgerlichen Leben so selbstverstanden feststand, wie z. B. auch Ideler B. I, S. 257 und 365 annimmt, lehrt ausser der allerdings verschiedener Auslegung empfänglichen Stelle bei Theophrast. Charact. IV. 4: *καὶ εἰς ἀστὺ καταβαίνων ἐρωτῆσαι ... εἰ σήμερον ὁ ἀγὼν νουμηνίαν ἄγει*, die bekannte Geschichte von dem Citharöden Stratonikus in Abdera bei Athen. VIII. 41 und die Erklärung des Sprüchworts *ἐν Κέῳ τίς ἡμέρα* bei Leutsch Paroemiograph. p. 405: *οὐδεὶς γὰρ οἶδεν ἐν Κέῳ τίς ἡμέρα, ὅτι οὐχ ἑστᾶσιν αἱ ἡμέραι, ἀλλ' ὡς ἕκαστοι θέλουσιν ἄγουσιν· ὅθεν λέγεται· σαυτῷ νουμηνίαν κηρύσσεις.*

2) Das auffallendste Beispiel dieser Art ist in dem 16ten der vorgeblichen Briefe des Themistokles zu Anfang: *ἦκέν μοι τὰς ἐπιστολὰς παρὰ σοῦ κομίζων εἰς Ἔφεσον ὡς Ἀθηναῖοι λογίζονται Βοηδρομιῶνος ἔνη καὶ νέᾳ, ὡς δὲ ὑμεῖς Πανήμου δεκάτῃ, ἡ δὲ ἡμέρα ἡ αὐτή*: aber so apokryphisch und verdächtig dieses auch an sich ist (vgl. Corsini T. I, p. 145), so erhält es doch einige Möglichkeit durch die bekannten Angaben Plutarchs über die Schlachten von Marathon und Platäa, die zwar von Böckh im Ind. lectt. Berol. 1816 und Abhh. d. Berl. Akad. 1818, S. 96 nach dem Vorgange Frérets gleichfalls für missverständlich erklärt worden sind, für die sich jedoch auch noch ein Gesichtspunct

Grunde nicht leicht über die Dauer eines Monats belaufen; und in anderer Hinsicht kann sie sogar der chronologischen Combination förderlich werden, wenn z. B. der athenische Gamelion in einem Jahre dem böotischen Βουκάτιος, in einem andern dem Ἑρμαῖος entspricht oder der Elaphebolion 423 a. Chr. dem spartanischen Γεράστιος, 421 dem Ἀρτεμίσιος parallel steht,

---

der Rechtfertigung finden lässt. Das scharfsinnige Argument, welches Böckh für die marathonische Schlacht aus der Vergleichung der Prytanie des Volksbeschlusses bei Plutarch Qu. Sympos. I. 10. 3 mit der Reihefolge der Phylen in der Schlachtordnung entnommen hat, beweist nur, dass zur Zeit der Schlacht die äantische Phyle die Prytanie bekleidete und desshalb auch auf dem äussersten Flügel stand, nicht dass ihre Prytanie die erste jenes Jahres überhaupt gewesen wäre; und was die athenische Chronologie im Ganzen betrifft, so zeigen Aristoph. Nubb. 611 und Demosth. Mid. §. 53 jedenfalls so viel, dass es damit keineswegs ganz regelrecht bestellt war. Hätten die Griechen mit der einfachen Oktaëteris von 99 Monaten oder 2922 Tagen, wie sie Macrobius Saturn. I. 12 beschreibt, ordentlich umgehen können, so hätten sie des metonischen Parapegma kaum bedurft, dessen complicirte Einrichtung eben nur darauf berechnet scheint, die Aufmerksamkeit und Sorge für die positive Zeitrechnung in ununterbrochener Spannung zu erhalten; während als gewiss angenommen werden darf, dass, gleichwie auch später nach Demosth. Mid. §. 86 der gemeine Mann nicht wusste, ob der letzte Monatstag zu diesem oder dem folgenden Monate gehörte, früher der Staat selbst den Wechsel der vollen und hohlen Monate nicht scharf beobachtet haben mag, woraus dann begreiflicherweise bald längere bald kürzere Jahre hervorgingen. Auch die Ungleichheit der Prytanien musste dazu beitragen, wie es denn selbst in späterer Zeit noch ungewiss ist, wie die vier überschüssigen Tage des Mondjahres unter diese vertheilt wurden, vgl. Böckh Staatshaush. B. II, S. 196, Schömann de Comit. p. 34; und in den bewegten Zeiten, die der Schlacht von Marathon vorausgingen, brauchte man nur vier- oder fünfmal das Jahr zu 350 statt 354 Tagen gezählt zu haben, um es vollkommen erklärlich zu machen, wie die Schlacht, die nach natürlicher Zeitrechnung allerdings nach dem Vollmonde des Metagitnion zu setzen war, gleichwohl nach bürgerlicher auf das erste Viertel des Boedromion fallen konnte. Dass der Ansatz der Schlacht von Platäa noch geringere Schwierigkeit darbietet, habe ich de anno Delphico p. 19 bemerkt; jedenfalls aber wird vor Meton auf keine Übereinstimmung des bürgerlichen Jahres mit dem natürlichen in Athen zu rechnen sein.

woraus mit Sicherheit hervorgeht, was wir sonst nicht wissen würden, dass diese beiden unmittelbar auf einander folgten. Nur in dem Falle, dass das eine Volk inzwischen auch seinen Jahresanfang geändert oder eine sonstige selbstständige Neuerung mit seinem Kalender vorgenommen hätte, liesse sich noch eine weitere Vergrösserung dieser Differenz denken; diess hängt aber schon mit dem zweiten der oben angedeuteten Puncte zusammen, wo das, was hier jedenfalls nur Ausnahme sein würde, wenigstens unter anderen Regeln erscheint, und bleibt also nur dieser noch zu betrachten übrig.

So natürlich es nämlich auch zu sein scheint, dass Monate, die entweder dem Namen oder doch der Bedeutung nach synonym sind, auch in der Zeit mindestens eben so sehr übereinstimmen als die vorhin erwähnten, deren angenommene Congruenz nur auf positiver Vergleichung beruht, so begegnen uns doch gerade hier solche Abweichungen, die sich unmöglich aus zeitweiliger Differenz der Schaltcyklen allein erklären lassen, und jedenfalls zur vorsichtigen Anwendung jener Synonymie mahnen. Derselbe *Πάνημος*, der in Macedonien um die Sommersonnenwende fällt und auch in Cyzikus dem athenischen *Θαργηλιὼν* oder *Σκιροφοριὼν* entspricht, wird in Böotien dem *Μεταγειτνιὼν*, in Korinth dem *Βοηδρομιὼν*, in Ätolien dem delphischen *Βουκάτιος* verglichen, der auf keinen Fall früher als die beiden letztgenannten fallen kann, und steht in Sicilien als Schaltmonat aller Wahrscheinlichkeit nach hart vor der Herbstnachtgleiche, während er in Seleucia gar bis zum November herabsinkt; eben so begegnet uns der *Ἀπολλώνιος* in Elis als Sommermonat, während der macedonische *Ἀπελλαῖος* die Stelle des Novembers oder Decembers einnimmt, und in Tauromenium gar beide Namen aber um mehre Monate getrennt vorkommen; oder wenn diese Beispiele nicht schlagend genug erscheinen sollten, so wird der *Δαίσιος* in Sicyon mit dem athenischen *Ἀνθεστηριὼν* verglichen, wogegen der macedonische Monat desselben Namens ein Vierteljahr später mit dem *Θαργηλιὼν* zusammen fällt; der kretische *Ὑπερβέρετος* entspricht nicht, wie der macedonische *Ὑπερβερεταῖος*, dem September, sondern dem Juni und Juli, und der böotische *Βουκάτιος* correspondirt, wie oben bereits bemerkt, dem athenischen *Γαμηλιὼν* oder December und Januar, während derselbe in Delphi der Monat der pythischen Spiele ist, die nicht später als September gesetzt werden dürfen. Ja dass

nicht einmal die Feste, von welchen ein Monat seinen Namen hat, einen sicheren Rückschluss auf seine Zeit gestatten, zeigen die Apaturien, die zu Athen im *Πυανεψιὼν* gefeiert wurden und folglich erwarten liessen, dass der ionische *Ἀπατουριὼν* diesem eben so entspräche, wie wir annehmen, dass der athenische *Γαμηλιὼν*, der Monat der Lenäen, dem ionischen *Ληναιὼν*, der spartanische *Ἑκατομβεὺς*, der Monat der Hyacinthien, dem rhodischen *Ὑακίνθιος* entspreche; statt dessen aber finden wir in Cyzikus neben dem *Ἀπατουριὼν* noch einen *Κυανεψιὼν*, der mit geringer dialektischer Abweichung offenbar der attische *Πυανεψιὼν* ist und folglich nur die Alternative lässt, dass entweder die Apaturien zu Cyzikus nicht in demselben Monate wie zu Athen begangen wurden, oder wenn dieses gleichwohl der Fall gewesen wäre, der *Πυανεψιὼν* der einen Stadt nicht derselbe mit dem gleichnamigen der anderen sein konnte; und die ähnliche Erscheinung wiederholt sich hinsichtlich der Buphonien, deren Monat zu Athen der *Σκιροφοριὼν* ist, während sie in Delos und Tenos einem eigenen Monate *Βουφονιὼν* den Namen gaben, der wenigstens auf ersterer Insel ausdrücklich dem *Μεταγειτνιὼν* verglichen ward. Wie endlich schon im späteren Alterthume die unkritische Beziehung eines gleichlautenden Monats auf die nämliche Jahreszeit störend auf die chronologische Bestimmung und Vergleichung desselben mit anderen einwirken konnte, beweist Tzetzes, der in den Scholien zu seinen Posthomericis v. 770 den delphischen *Ἡράκλειος* mit dem attischen *Θαργηλιὼν*, im Gedichte selbst aber diesen, der allen sonstigen Nachrichten zufolge in den Mai oder Juni fiel, mit dem römischen Januar vergleicht, was sich kaum anders erklären lässt, als dass er oder sein Gewährsmann [1]) einen anderen

1) Denn Tzetzes selbst scheint seinem Scholion zu Hesiod. Opp. 502 zufolge den Thargelion nicht einmal als attischen Monat gekannt zu haben, worüber er schon von Gaza de Mensibus c. 5 zurechtgewiesen ist (*Κέκος* ist Tzetzes; vgl. Selden ad Marm. Oxon. p. 166; Welcker Rhein. Mus. B. IV, S. 232; Schneidewin in G. G. A. 1840, S. 955; Ross Reisen und Reiserouten in Griechenland B. I, S. 167); dagegen kennt allerdings auch Gaza c. 1 eine Ansicht, nach welcher der Hekatombäon März sein sollte (*οὐδὲ δὴ σύνῳδά γε ἀλλήλοις φασὶν, ἀλλ' ὁ μὲν Μάρτιον λέγει τὸν Ἑκατομβαιῶνα, ὁ δὲ Ἰούλιον*) und folglich der Thargelion mit dem Januar zusammentraf.

dem Januar entsprechenden Ἡράκλειος, vielleicht aus dem in vielen Handschriften verbreiteten bithynischen Kalender, kannte und von diesem dann auf den dem delphischen Ἡράκλειος entsprechenden Θαργηλιὼν schloss; und auf ähnliche Art dürfen wir vielleicht die vielbesprochene Vergleichung des macedonischen Λῶος oder Juli mit dem attischen Βοηδρομιὼν und korinthischen Πάνημος in dem Briefe Philipps von Macedonien bei Demosth. pro Cor. §. 157 auffassen, dass nämlich der Fälscher, dem jene Urkunde unstreitig ihren Ursprung dankt [1]), durch eine spätere Zeitrechnung, die, wie in den Städten Phöniciens, den Λῶος bis zum September, ja October herunterdrückte, irre geleitet worden sei. Unter solchen Umständen kann es mithin nur gewagt erscheinen, wenn Francke zu Richters Inschriften S. 188 aus der Lage des kretischen und bithynischen Ἑρμαῖος auf den argivischen schliesst, und weil dieser der vierte des dortigen Jahres war, und jener auf den November fiel, den Anfang des argivischen Jahres auf den August bestimmt, oder Böhnecke Forschungen auf d. Gebiete d. attischen Redner S. 318 seinen Ansatz der pythischen Spiele auf den Μεταγειτνιὼν durch die Synonymie des delphischen Βουκάτιος mit dem delischen Βουφονιὼν unterstützt; ja selbst Böckh Abhh. d. Berl. Akad. 1818, S. 95 auf die angenommene Übereinstimmung des macedonisch-böotisch-korinthisch-argivischen Πάνημος mit dem attischen Μεταγειτνιὼν die Annahme begründet, dass die nemeischen Spiele, welche dem pindarischen Scholiasten zufolge am 12ten Πάνημος gefeiert wurden, auf den 12ten Μεταγειτνιὼν gefallen seien; je mehr jedoch allerdings

1) Dieses stehe ich auch nach Vömels Widerspruch gegen Droysen im Herbstprogramme des Frankfurter Gymnasiums 1842, S. 6 nicht an mit voller Überzeugung zu behaupten. Dass eine Änderung der macedonischen Zeitrechnung zwischen Philipp und Alexander, wie man sie aus diesem Briefe abgeleitet hat, undenkbar ist, habe ich Beil. II näher erörtert; für die Unächtheit des Ganzen aber spricht schon die mangelnde Beziehung auf den Beschluss der Amphiktyonen, der Philipp doch erst das Recht ein Bundesheer gegen Amphissa zu sammeln gegeben hatte, so wie die pedantisch gelehrte Umschreibung: *Λοκροὶ οἱ καλούμενοι Ὀζόλαι κατοικοῦντες ἐν Ἀμφίσσῃ*, und selbst die Erwähnung des athenischen Monats neben dem korinthischen in einem Schreiben an Peloponnesier, für welche jene Zeitrechnung doch ganz gleichgültig war, hat etwas sehr Anstössiges.

wenigstens in früheren Zeiten die allgemeine Wahrscheinlichkeit dafür spricht, dass bei dem engen Zusammenhange, der zwischen den Festen und Jahreszeiten Statt hatte, auch die von jenen benannten Monate wenigstens in die gleiche Jahreszeit gefallen seien, desto weniger dürfen wir auch in solchen Abweichungen blossen Zufall erblicken, sondern müssen sie selbst möglichst auf gewisse Classen von Ursachen zurückzuführen suchen, in deren Ermangelung die Präsumtion immer für Übereinstimmung bleibt.

Zuvörderst versteht es sich hier von selbst, dass nur solche Monate zu dieser Präsumtion berechtigt sind, deren Namensähnlichkeit wirklich auf einer gemeinschaftlichen Quelle und inneren Verwandtschaft des Namens oder Cultus beruht, und die nicht wohl gar aus letzterem selbst die Möglichkeit einer Abweichung der Jahreszeiten erhalten. Von solchen Namen, die nicht einmal in dem gottesdienstlichen Leben eines Volkes wurzeln, sondern rein äusserlicher Entstehung sind, wie die Ἰούλιοι oder Καισάριοι der römischen Kaiserzeit, soll hier gar nicht die Rede sein; aber selbst die Annahme eines Cultus kann auf so mechanischem Wege geschehen, dass eine bestimmte Jahreszeit dafür gleichgültig ist, wie z. B. die athenischen Bendidien in den Juni fallen, während der bithynische Monat Βενδίδιος dem April entspricht; und wiederum kann ein Cultus selbst so mannichfacher Art sein, dass die zugehörigen Monate durch keine einwohnende Nothwendigkeit an eine bestimmte Zeit des Jahres gebunden sind. Dass z. B. der eretrische Ἱππιὼν wie der böotische Ἱπποδρόμιος auf den Sommer fiel, ist möglich, aber eben so wenig nothwendig, als wenn man daraus, dass Ἵππιος Poseidons Beiname ist, auf seine Übereinstimmung mit dem attischen Ποσειδεὼν oder mit dem trözenischen Γεραίστιος schliessen wollte, der gleichfalls von einem Beinamen dieses Gottes benannt zu sein scheint; und wenn der Ἀφροδίσιος in Bithynien vom 24sten Juli bis 22sten August, in Cypern vom 23sten September bis 23sten October dauert, so wird sich darauf für den iasischen Ἀφροδισιὼν kein sichererer Schluss gründen lassen, als wenn man um des bithynischen Ἄρειος willen den lamischen Ἄρεος auf den Juni setzen oder die Lage des dortigen Δημήτριος auf den böotischen übertragen wollte, der nicht einmal den Thesmophorien seiner eigenen Heimath entsprach. Auch der Ἐλευσίνιος zu Thera und Kreta hat offenbar seinen Namen von der Verehrung

der eleusischen Demeter, wollte man aber daraus schliessen, dass er dem attischen Βοηδρομιὼν entspreche, weil in diesem die grossen Mysterien gefeiert wurden, so wäre dieses auch ohne anderweite Gründe schon um desswillen voreilig, weil Attika selbst noch andere kleine Eleusinien im Ἀνθεστηριὼν kennt; derselbe Fall ist mit dem Διονύσιος, der mit den attischen Dionysien verglichen eben so wohl auf den Ἐλαφηβολιὼν als auf den Ποσειδεὼν zurückgeführt werden kann; und wenn der attische Ἑκατομβαιὼν früher Κρονιὼν geheissen haben soll, so steht dem nicht entgegen, dass in Elis das Fest des Kronos um die Frühlingsnachtgleiche in den Monat Ἐλάφιος fiel. Es liegt im Charakter des ganzen griechischen Lebens, dass in jedem Staate an bestimmten Tagen ein Fest begangen ward, wo die einzelnen Stämme gleichsam die Idee ihrer Verwandtschaft feierten und ihre inneren Angelegenheiten ordneten; wenn aber nicht einmal die ionischen Colonien diese ihre Apaturien gleichzeitig mit Athen begangen zu haben scheinen, so werden wir noch weniger aus ihrem Ἀπατουριὼν auf den cymäischen Φράτριος schliessen dürfen; und ähnlich verhält es sich mit den jährlichen Reinigungs- und Todtenfesten, ohne dass desshalb aus dem athenischen Θαργηλιὼν auf den macedonischen Ξανθικὸς oder aus dem kretischen Νεκύσιος auf den sicilisch-koischen Ἀγριάνιος ein Schluss erlaubt wäre.

Dagegen fehlt es übrigens gewiss auch nicht an Festen und daher entlehnten Monatsnamen, deren ursprüngliche Identität schon um der blossen Ähnlichkeit willen mit derselben Sicherheit vorausgesetzt werden kann, als wenn sie durch ein ausdrückliches Zeugniss überliefert wäre, worunter ich namentlich solche begreife, die entweder dem nämlichen Volkstamme [1]) oder einer ganz bestimmt ausgeprägten Cultusform angehören [2]); und wenn sich

1) Hierher rechne ich für die Ionier den *Ἀνθεστηριὼν*, *Ἀπατουριὼν*, *Βοηδρομιὼν*, *Θαργηλιὼν*, *Καλαμαιὼν*, *Ληναιὼν*, *Ποσειδεὼν*, *Πυανεψιὼν*, für die Dorier den *Ἀγριάνιος*, *Γεράστιος*, *Δελφίνιος*, *Διόσθυος*, *Εὔκλειος*, *Ἥραιος*, *Καρνεῖος*, *Ὑακίνθιος*, für die Äoler wenigstens theilweise den *Βουκάτιος*, *Ἱπποδρόμιος* und *Πάναμος*, ohne jedoch damit die Zahl zu schliessen, da neue Entdeckungen auch solche, die jetzt vereinzelt dastehen, zu übereinstimmenden machen können.

2) In diese Kategorie gehören die Feste der Artemisien, Thesmophorien, Heka-

also auch unter solchen mitunter Abweichungen finden, die grösser sind, als dass sie sich durch die oben erwähnte Verschiedenheit der laufenden Schaltcyklen erklären liessen, so können solche nur in organischen Änderungen begründet liegen, die einzelne Staaten im Laufe der Zeit mit ihren Zeitrechnungen vornahmen. Dass solche im Alterthume keineswegs unerhört sind, zeigt das Beispiel des römischen Kalenders, der sowohl seinen Jahresanfang als sein Schaltsystem mehrmals geändert hat; und auf diese beiden Gesichtspuncte werden sich dann auch in Griechenland alle nicht bloss zeitweiligen, sondern constanten Abweichungen ursprünglich identischer Monate zurückführen lassen. Was die Verschiedenheit des Jahresanfangs betrifft, so stört diese allerdings nicht nothwendig die Congruenz zweier Monate, wie z. B. der attische *Ἑκατομβαιών* der erste, der asiatische *Ἑκατόμβαιος* der zehnte seines Jahres sein konnte, ohne dass desshalb beide aufhörten unserem Juli zu entsprechen, oder der dem November entsprechende *Ἀπελλαῖος* im macedonischen Jahre die zweite, im lamischen die eilfte Stelle einnimmt; eben so wohl aber kann anderswo die Rangordnung der Monate dieselbe bleiben und nur die Jahreszeit verändert werden, wie z. B. der *Πάναμος* im macedonischen wie im böotischen und lamischen Kalender der neunte ist, obgleich er dort in den Früh- hier in den Spätsommer fällt, und so können mithin auch Monate desselben Namens um ganze Viertel- oder halbe Jahre aus einander kommen. Sehr charakteristisch für beide Arten sind die Änderungen des athenischen Jahres in der Kaiserzeit [1]), wo zuerst der *Βοηδρομιών* oder dritte Monat,

---

tombäen, Elaphebolien, deren entsprechende Monate wir wenigstens bei einzelnen stammverschiedenen Völkern in die gleiche Jahreszeit fallen sehn. Auch hinsichtlich der Delphinien hat Dissens Vermuthung ad Pindar. Nem. V. 44, dass der von ihnen benannte *Δελφίνιος* auch der Zeit nach dem athenischen *Μουνυχιών*, auf dessen sechsten Tag sie fielen, entsprochen habe, den Charakter des ganzen apollinischen Cultus für sich, vgl. Müller zu Aschyl. Eumen. S. 141; und selbst namensverschiedene Monate können um specieller Ähnlichkeiten willen, die ihre Feste darbieten, gleichzeitig gesetzt werden, wovon der böotische *Θεσμοφόριος* mit dem attischen *Θαργηλιών*, der trözenische *Γεραίστιος* mit dem attischen *Ἀνθεστηριών* verglichen interessante Beispiele darbietet.

1) Ideler Bd. I, S. 361. Ob die zweite Änderung, wie derselbe in den Nachträgen B. II, S. 609 will, sich auf die asiatischen Griechen beschränkt habe, bezweifle

der unserem September oder October entspricht, zum ersten gemacht, dann aber die alte Ordnung mit dem Ἑκατομβαιών an der Spitze hergestellt und nunmehr dieser selbst, der früher der erste nach der Sommersonnenwende war, mit dem September gleich gesetzt wird; dass aber ähnliche Operationen auch in früherer Zeit vorgekommen sein müssen, zeigt der oben erwähnte Δαίσιος, dessen Differenz in dem sicyonischen und macedonischen Kalender auf eine Zeit deutet, wo der erste Monat des letzteren auf den vierten des ersteren fiel; und wenn wir sehn, dass der delphische Βουκάτιος mit dem ätolischen Πάναμος verglichen wird, während in Lamia diese beiden Namen um ein volles Vierteljahr aus einander liegen, so berechtigt uns dieses unbedenklich zu der Unterstellung, dass das Jahr, welches hier mit dem Winter begann, dort von der Herbstzeit an gezählt worden sei. Leider sind wir nur auch hinsichtlich der Jahresanfänge mehrentheils auf Combinationen beschränkt, die selbst wieder oft die Congruenz gleichlautender Monate voraussetzen müssen, wie z. B. eben die Annahme, dass das lamische Jahr im Winter begonnen habe, wesentlich darauf beruht, dass sein neunter Monat, der Πάναμος, in andern Zeitrechnungen auf den September, sein zwölfter, der Βουκάτιος, in Böotien auf den December oder Januar gesetzt wird; eben so bleibt es nur Vermuthung, wenn wir das argivische Jahr mit dem Herbste, das korcyräische mit dem Frühling anfangen lassen, weil der vierte Monat des ersteren, Ἑρμαῖος, in Böotien Januar oder Februar, der erste Monat des andern, Ἀρτεμίσιος, in Sparta und sonst März oder April ist; — doch gibt es mitunter auch noch andere wenigstens approximative Haltpuncte, wie wenn in Delphi, Rhodus, Tenus, und Gela einzelne Monate wieder nach Halbjahren [1]), in Erythrä nach Drittel- [2]), in Agrigent gar nach Sechsteljahren ge-

---

ich wegen Macrob. Saturn. I. 12: *sicut apud Athenienses Ἀνθεστηριὼν idem mensis* (Aprilis) *vocatur*; nur das bleibt zu bemerken, dass Simplicius ad Aristot. Phys. V, p. 205 wieder den alten Jahresanfang mit der Sommersonnenwende kennt, und diesem entspricht auch, dass in Marini V. Procl. c. 36 der 17te Munychion dem 17ten April verglichen wird.

1) Vgl. de anno Delphico p. 2, not. 8.

2) Monate kennen wir hier freilich nicht; aber als Jahrestheil kommt eine *μέση τετράμηνος* in der Inschrift bei Hamilton N. 226 vor.

schieden werden [1]), in welcher letzteren Stadt z. B. der *Καρνεῖος* nach bestimmten Zeugnissen in das sechste Sechstel fällt; und gewinnen wir dann nur noch ein oder das andere Datum zur Vergleichung, wie dass der *Καρνεῖος* in Syrakus dem *Μεταγειτνιὼν* entspricht, oder dass *Βύσιος* und *Ἡράκλειος* im zweiten delphischen Semester Frühlingsmonate sind, so lässt sich der Wahrheit um so näher kommen, als es sich bei dieser Frage nicht sowohl um Monate als um Vierteljahre handelt. Denn das scheint allerdings festzustehn, dass in Griechenlands classischer Zeit der Jahresanfang in der Regel mit einem der vier astronomischen Jahrespuncte zusammen hängt [2]), obgleich er je nach dem Schaltcyklus bald auf den Neumond nach dem Solstitium oder Äquinoctium, bald auf den vorhergehenden fallen kann, so dass z. B. derselbe *Βουκάτιος*, der in Lamia das Jahr schliesst, in Böotien das neue anfängt; und so werden wir denn namentlich solche Abweichungen gleichlautender Monate, die ein volles Viertel- oder halbes Jahr betragen, auf Rechnung des veränderten Jahresanfangs setzen können, während bei geringeren Discrepanzen der zweite der obigen Gesichtspuncte, die Änderung des Schaltsystemes, offen steht.

Von diesen ist nun die bedeutendste begreiflicherweise die Umwandelung des Mondjahres in ein Sonnenjahr, die in Folge der julianischen Kalender-

---

1) Vgl. die Inschrift bei Gruter p. 401 und Rose Inscr. antiqu. p. 290: *ἅλίασμα ἕκτας διμήνου Καρνείου ἐξήκοντος πάντα*, wo Scaliger de emend. tempp. p. 57 und Dodwell de Cyclis p. 289 fälschlich *διμήνου Καρνείου* verbunden und daraus einen Schaltmonat gemacht haben. Die richtige Construction hat nach Maffei's Vorgange bereits Corsini Fast. Att. T. II, p. 421 erkannt und *ἕκτα δίμηνος* als *sextum bimestre* erklärt; *πάντα* wird, wenn es richtig gelesen ist, als dialektische Form für *πέμπτη* zu fassen erlaubt sein.

2) Böckh C. Inscr. T. I, p. 734: *sane undecimo Boeotico mensi convenire secundum primitivam normam non potest primus Phocicus; qui si sibi respondissent, Phocicus annus debuisset a secundo post aequinoctium auctumnale novilunio incipere, quod absurdum est.* Doch ist zu bemerken, dass allerdings hin und wieder auch andere astronomisch bedeutende Puncte, wie der Aufgang der Plejaden bei den Achäern (Polyb. IV. 37; V. 1), als Jahresanfang gebraucht werden mochten.

reform nach und nach sich auch den griechischen Städten mittheilte [1]); und wenn auch mit dieser von nun an grössere Consequenz in die verschiedenen Zeitrechnungen kam, so wurden doch durch eben diese die zeitweiligen Abweichungen, die aus der bisherigen Verschiedenheit der Schaltcyklen hervorgegangen waren, fixirt und die Übereinstimmung correspondirender Monate für immer aufgehoben [2]). Dass jene Abweichungen aber in den Verwirrungen und Willkürlichkeiten, welchen jene Zeitrechnungen vor der Reform gewiss nicht minder als die römische selbst unterlegen waren, sich auch wohl über das obige Maximum eines Monats ausgedehnt haben konnten, leuchtet ein, und so wird es nicht befremden, gerade in den solarischen Kalendern, welche uns namentlich in den früher erwähnten Hemerologien enthalten sind, dieselben Namen bei dem einen Volke oft um zwei und mehr Monate später als

1) Über die Zeit, wann dieses geschehen, können wir freilich noch immer nur mit Belley in Mém. de l'Acad. des Inscr. T. XXXV, p. 631 sagen: *nous ignorons le temps précis, où les autres provinces de l'empire, la Grèce, la Bithynie, la proconsulaire de l'Asie, la Cilicie, la Syrie etc. admirent une forme d'année correspondante à la Julienne*; doch könnte Hadrians Einfluss auf Griechenland und den Orient grossen Antheil daran gehabt haben. Idelers Vermuthung B. I, S. 359, dass erst mit dem Übergange zur christlichen Religion die Griechen das julianische Jahr erhalten zu haben schienen, hat das gegen sich, dass, wenn das Christenthum den Kalender nicht bereits festgestellt gefunden hätte, schwerlich die heidnischen Monatsnamen geblieben sein würden; und wenn Plutarch, Pollux u. A. fortwährend den Anfang des Monats durch *νουμηνία*, die Mitte durch *διχομηνία* bezeichnen, so lassen diese stehend gewordenen Ausdrücke um so weniger auf ein Mondjahr schliessen, als dieselben geradezu den römischen Kalenden und Iden gleichgestellt werden; s. unten Seite 77, Note 2.

2) Fréret in Mém. de l'Acad. des Inscr. T. XVIII, p. 140: *Les peuples de la Grèce et de l'Asie mineure, en adoptant la forme du calendrier Romain, avoient conservé les noms de leurs anciens mois, substitués à ceux des mois de l'année Julienne. Or ce changement ne se fit pas en même temps partout; et comme d'une année à l'autre, le rapport de ces mois lunaires employés par les Grecs, avec les mois Juliens, n'étoit plus le même; les premiers jours de l'année Grecque, devenue Romaine, se trouvoient répondre à différens jours des mois Juliens.*

bei anderen gesetzt zu sehen. Manche von diesen, wie namentlich der von Seleucia in Pierien, erscheinen allerdings so zufällig zusammengewürfelt, dass man an einem bestimmten Systeme ihrer Vergleichung mit den älteren verzweifelt; bei anderen dagegen sind die Spuren eines solchen unverkennbar, und wie dieses hinsichtlich der vorderasiatischen und syrischen Nachbildungen des macedonischen Kalenders von Ideler ausgeführt worden ist, so hat es Böckh für das Verhältniss des asianischen zum athenischen auf eine Weise gethan, welche die tiefste Einsicht in diese chronologische Werkstätte gestattet [1]). Nur der Ἑκατόμβαιος fällt hier mit der Lage des alten athenischen Ἑκατομβαιών im Juli zusammen, wahrscheinlich, weil dieser Monat, der sich auch bis jetzt noch in keinem ionischen Kalender gefunden hat, und in Attika selbst nicht ursprünglich war, nicht aus dieser, sondern aus irgend einer anderen Quelle in das asianische Jahr übergegangen ist; diejenigen Monate aber, welche unverkennbares ionisches Gepräge tragen, wie Ἀπατούριος, Ποσειδαών, Λήναιος, fallen durchgehends um die Differenz eines Schaltmonats später als die entsprechenden ionisch-attischen ursprünglich gelegen haben, und müssen also zu einer Zeit angenommen sein, wo die Monate dieses letzteren Jahres selbst durch vorausgegangene Einschaltung auf eine spätere Lage heruntergedrückt waren. Freilich erscheint uns auch der ionische Kalender der Kaiserzeit in Cyzikus dergestalt mit dieser Lage der asianischen Monate übereinstimmend, dass seine Abweichung von dem Normalstande des athenischen keiner bloss zeitweiligen Schaltverschiedenheit beigemessen werden kann; ja die athenischen Monate selbst, wie sie Plutarch mit den römischen vergleicht, setzen jene spätere Lage als stehende voraus [2]);

1) C. Inscr. T. II, p. 925: *in Asiano igitur anno tum, opinor, quum ex lunari in solarem mutaretur, Posideon delatus est in Atticum Gamelionem et Lenaeus in Atticum Anthesterionem — quocum consentit, quod in tabula mensium Atticorum apud Henr. Stephanum Lenaeon et Posideon idem mensis vocatur, quippe quod Posideon in illa tabula ad solarem Atheniensium annum pertinens respondet vetusto Atheniensium Anthesterioni.*

2) V. Publ. c. 14: *εἰδοῖς Σεπτεμβρίοις, ὃ συντυγχάνει περὶ τὴν πανσέληνον μάλιστα τοῦ Μεταγειτνιῶνος.* V. Caes. c. 37: *ἱσταμένου Ἰανουαρίου μηνός· οὗτος δ' ἂν εἴη Ποσειδεὼν Ἀθηναίοις.* V. Sull. c. 14: *ἔλειν δὲ τὰς Ἀθήνας*

sind wir aber einmal berechtigt, diese Erscheinungen mit der Einführung eines solarischen Kalenders in Verbindung zu setzen, so lag es sehr nahe, dass man gerade dieser noch einmal ein Schaltjahr vorausgehn liess, um die frühern Störungen zu einem ausgleichenden Abschlusse zu bringen. Ähnliche Wirkungen konnten übrigens aus ähnlichen Ursachen auch schon früher hervorgehn [1]), wenn ein Volk den Monatsnamen eines andern gerade zu der Zeit erborgte, wo derselbe durch Einschaltung von seiner eigentlichen Stelle verrückt war, und ihn seinem eignen Schaltsysteme einverleibte, das ihn zu Zeiten um noch einen Monat weiter vorrücken konnte; und ganz besonders trifft die Analogie der obigen Umwandelung gerade diejenige Zeit, in welcher überhaupt erst Schaltcyklen eingeführt wurden, um das Mondjahr von Zeit zu Zeit mit dem Sonnenjahre durch einen dreizehnten Monat auszugleichen. Denken wir uns hier zwei Staaten, deren gleichlautende Monate ursprünglich auch gleichzeitig fallen, von welchen aber der eine bereits von Zeit zu Zeit einschaltet, der andere dagegen nicht, so werden mit jedem neuen Schaltmonate des ersten die entsprechenden Namen um eben so viele Tage als dieser beträgt aus einander fallen; fängt nun auch der zweite zu intercaliren an, und holt das Versäumte nicht nach, so verewigt er gerade dadurch die entstandene Differenz, und wird den Vorsprung, den der erste genommen hat, nie wieder erreichen. Ja selbst die Änderung des Jahresanfanges lässt sich auf dieselbe Weise erklären, wenn ein Volk, das z. B. früher im Winter seinen Cyklus von zwölf Monaten begonnen hat, nach einer Reihe von (acht) Jahren denselben schon mit der Herbstnachtgleiche vollendet sieht und nun

---

αὐτός φησιν ἐν τοῖς ὑπομνήμασι Μαρτίαις καλάνδαις, ἥτις ἡμέρα μάλιστα συμπίπτει τῇ νουμηνίᾳ τοῦ Ἀνθεστηριῶνος μηνός: vgl. auch Appian, B. Civ. II. 149: *οὕτω μὲν δὴ Γάϊος Καῖσαρ ἐτελεύτησεν ἐν ἡμέραις αἷς καλοῦσιν εἰδοῖς Μαρτίαις, Ἀνθεστηριῶνος μάλιστα μέσου.* Plutarch selbst bleibt sich freilich hierin nicht gleich; doch muss die Erörterung dieser ganzen Erscheinung auf eine andere Gelegenheit verschoben werden.

1) So ist es eine sehr richtige Bemerkung von Francke zu Richters Inschriften S. 185, dass die Differenz der syro-macedonischen Monate von der gewöhnlich angenommenen Lage derselben nicht erst, wie Norisius wollte, mit der julianischen Zeitrechnung entstanden sein könne, weil schon die Mondmonate bei Josephus in derselben Art abweichen; vgl. auch Ideler B. I, S. 432.

von dieser eine neue Ära mit Schaltmonaten beginnt; und da sich Ähnliches bei jedem Übergange aus einem unvollkommenen Schaltsysteme in ein vollkommeneres wiederholen kann, so fehlt es nicht an genügenden Ursachen, um die ganze Mannichfaltigkeit abweichender Monatszeiten mit der fortwährenden Präsumtion ihrer ursprünglichen Übereinstimmung zu vereinigen. Im Einzelnen wird man freilich nicht vorsichtig genug sein können, um keinen der drei erwähnten Gesichtspuncte zu vernachlässigen, unter welchen die Abweichung gerechtfertigt und selbst nothwendig gemacht werden kann; im Ganzen jedoch sind wir allerdings berechtigt, bis zum concreten Beweise des Gegentheils die ähnliche Lage synonymer Monate anzunehmen, deren Grundsatz selbst durch constante Abweichungen aus den entwickelten Gründen nicht erschüttert wird. Nach diesen Principien ist daher die dritte der vorgelegten Tabellen dergestalt entworfen, dass, wie in der ganzen vorstehenden Abhandlung, zum Grundmasse der Jahreszeiten, auf deren Vergleichung es hier allein ankommen kann, unsere zwölf Monate gewählt und nur die erwähnten Stammgruppen in eben so vielen Übersichten getrennt sind; und gleichwie diese dann wenigstens theilweise auch wieder mit den oben geschiedenen Anfangspuncten zusammenfallen [1]), so wird es überhaupt bei gehöriger Anwendung der aufgestellten Massstäbe nicht allzu schwer sein, in das scheinbare Chaos der griechischen Monatsnamen wenigstens für die dorische und ionische Gruppe eine solche Übereinstimmung und Vereinfachung zu bringen, dass verhältnissmässig nur sehr wenige Namen, welche unter jene fallen, ohne nähere Bestimmung bleiben. Ja selbst für solche, die an sich betrachtet

1) Wer zu schematisiren liebt, kann die vier Jahreszeiten auf die vier hellenischen Hauptstämme dergestalt vertheilen, dass das ionische Jahr (Athen) mit der Sommersonnenwende, das dorische (Sparta) mit der Herbstnachtgleiche, das äolische (Böotien) mit dem Winter, das achäische wenigstens mit dem Vorsommer (Seite 75, Note 2) angefangen habe; doch erleidet alles dieses nach Ort und Zeit wesentliche Modificationen. Dass freilich der argivische und delphische Jahresanfang nicht mit Dodwell und Corsini in den Frühling zu setzen ist, glaube ich de anno Delphico p. 21 fgg. genügend dargethan zu haben; dagegen scheint dieser Anfangspunct (mit dem *Ἀρτεμίσιος*) für Korcyra und Tauromenium allerdings angenommen werden zu müssen, während der achäische Amtsantritt um Ol. 140 auf den Herbst verlegt ward, vgl. Clinton Fast. Hell. T. III, p. 102 und Schorn Gesch. Griechenlands S. 214; nur zeigt eben dieses Beispiel andererseits auch wieder, dass man sich hüten muss, aus späterer Sitte, die wahrscheinlich nach macedonischem Vorbilde sich immer mehr zur Herbstnachtgleiche hinneigt, einen Rückschluss auf ältere Zeitrechnung zu machen.

weder durch äussere Gründe noch mittelst Analogie mit andern bestimmt werden können, verengert sich gleichwohl der Kreis der Zeit, in welche sie fallen können, in demselben Masse, als andere Monate der nämlichen Stadt oder Gruppe ihre Bestimmung erhalten, und wenn es dann ohnehin gewiss verstattet ist, die Zahl der letzteren mittelst analoger Übertragungen von stammverwandten Orten mit der nöthigen Vorsicht selbst noch durch Vermuthung zu vermehren, so wird jenes negative Kriterium in manchen Fällen kaum der positivsten Angabe an mathematischer Gewissheit nachstehen. Im cyzicenischen Kalender z. B. entbehrt der Ταυρεὼν an sich jeder näheren Bestimmung; da jedoch diejenigen Namen, deren Lage bekannt ist, den ganzen Zeitraum vom Πυανεψιὼν bis Θαργηλιὼν einnehmen, so muss er jedenfalls innerhalb der übrigen vier Monate fallen, und erwägen wir dazu ferner, dass der Βοηδρομιὼν allen ionischen Zeitrechnungen gemein ist und vor diesem wenigstens in mehren anderen der Ἀπελλαιὼν und Βουφονιὼν dergestalt hergehen, dass sie die Stelle des attischen Ἑκατομβαιὼν und Μεταγειτνιὼν einnehmen, so bleibt für den Ταυρεὼν am Ende nur noch der Platz des Σκιροφοριὼν übrig. Auf ähnliche Art fällt der sicilische Ἀγριάνιος, nachdem allen Monaten, die wir einigermassen durch äussere Gründe bestimmen können, ihre Plätze angewiesen sind, mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dem Winter zu; und so schwer, ja unmöglich es begreiflicherweise in den meisten Fällen dieser Art ist, einen unumstösslichen Beweis zu führen, so ist doch gewiss schon viel gewonnen, wenn man sieht, wie im Allgemeinen in der dorischen Gruppe Frühling, Sommer und Herbst, in der ionischen Herbst, Winter und Frühling dergestalt besetzt sind, dass wenn uns ein vereinzelter Name, der einer von beiden angehört, irgendwo begegnet, wenigstens die Präsumtion vorhanden ist, dass er in die noch fehlende Jahreszeit fallen werde. Wie sehr man sich dabei freilich vorsehen muss, um örtliche Namen von solchen, die ganzen Stämmen oder dem grössern Theile derselben eigen sind, zu unterscheiden, ist oben bereits erinnert und geht aus der Vergleichung des athenischen Kalenders mit dem ionischen, ja selbst des spartanischen mit denjenigen anderer dorischer Staaten zur Genüge hervor; doch werden auch dazu gerade vorliegende Tabellen in so fern nützlich sein, als sie bei Vermuthungen und Ergänzungen vor Vermischung der verschiedenen Orte oder Gruppen warnen und z. B. verhüten können, dass man nicht einem äolischen Orte einen Δαίσιος, einem ionischen einen Διόσθυος durch Conjectur aufdränge oder selbst innerhalb letzterer Gruppe in einer kleinasiatischen Colonie ohne höchste Sicherheit einen der speciell attischen Monate Ἑκατομβαιὼν, Μεταγειτνιὼν, Μαιμακτηριὼν, Γαμηλιὼν, Ἐλαφηβολιὼν, Μουνυχιὼν, Σκιροφοριὼν voraussetze; und wenn auch darin fortwährend leider noch allzu vieles lückenhaft oder problematisch bleibt, so wird doch dieser erste umfassende Versuch einer vergleichenden Menologie weiteren Forschungen zum Fundamente dienen.

Beilage I.

Alphabetisches Verzeichniss

der bekannten

griechischen Monatsnamen.

Ἀγριάνιος in Sicilien, Ἀγρίανος in Kos, wahrscheinlich überhaupt dorischer Monat. Hesychius T. I, p. 67: ἀγριάνια νεκύσια παρὰ Ἀργείοις καὶ ἀγῶνες ἐν Θήβαις: vgl. p. 64: ἀγράνια ἑορτὴ ἐν Ἄργει ἐπὶ μιᾷ τῶν Προίτου θυγατέρων, unstreitig dasselbe Fest, das in Orchomenus unter dem Namen Ἀγριώνια als Sühnfest begangen ward. Die Verfolgung einer Jungfrau durch den bewaffneten Priester bei Plut. Qu. Gr. 38 hat die sprechendste Analogie in der Flucht der Prötiden vor Melampus bei Apollod. II. 2; wie aber das Sühnfest zugleich Todtenfest werden konnte, ist von selbst klar.

Ἄγνιος im solarischen Kalender von Kreta, wohl nach Ἀπόλλων Ἀγνιεύς: vgl. Müller Dor. B. I, S. 299.

(Ἀδριάνιος in Sicilien bei Torremuzza p. LXXV, der ihn von dem Kaiser Hadrian ableitet; aber gewiss muss auch dort Ἀγριάνιος gelesen werden, wie auch Sestini Opuscc. p. 284 und Raoul-Rochette in Welckers Rhein. Mus. B. IV, S. 84 richtig gesehen haben).

Ἀδωνίσιος im solarischen Kalender von Seleucia in Pierien, dem August entsprechend, in welchem folglich dort das Adonisfest gefeiert sein muss, um die Zeit der Obstlese, vgl. Movers Untersuchungen über die Religion und die Gottheiten der Phönicier S. 206. Anderswo scheint freilich dasselbe vielmehr in den Junius zu fallen, wofür, wenn auch die Gründe von Sauppe in der Zeitschr. f. d. Alterth. 1835, S. 318 und Becker Charikles B. I, S. 228 nicht ausreichen, jedenfalls Hieronymus zu Ezechiel c. VIII, p. 750 edit. Marc. spricht: *quem nos Adonidem interpretati sumus, et Hebraeus et Syrus sermo Thamuz vocat, unde quia juxta gentilem fabulam in mense Junio amasius Veneris et pulcherrimus juvenis occisus esse et deinceps revixisse narratur, eundem Junium*

mensem eodem appellant nomine et anniversariam ei celebrant solemnitatem, in qua plangitur a mulieribus quasi mortuus et postea reviviscens canitur atque laudatur, vgl. Jo. Laur. Lydus de Mens. IV. 44; dass jedoch darum der Juni selbst irgendwo Ἄδωνις genannt worden sei, ist schon von Corsini Fast. Att. II, p. 300 durch die richtige Bemerkung widerlegt, dass Hieronymus nur von dem Namen Thamuz spreche.

Αἰνικὸς in Cypern, der dritte Monat des Sonnenjahres vom 23sten November bis 23sten December. Bei Noviomagus ist er verschrieben *Aluicus*, bei St. Croix Ἄννιος; so gewiss er aber auch von Äneas benannt ist, so dürfte doch Buttmanns Vermuthung Αἴνειος bei Ideler B. I, S. 428 nicht so sicher sein, wie Engel Kypros B. I, S. 547 glaubt; vgl. auch Lobeck Pathol. serm. gr. p. 324.

Αἰραστυὼν in Amphissa, dem Κάρειος in Chaleum entsprechend, sonst unbekannt und von unsicherer Ableitung, es müsste denn die Glosse bei Hesychius T. I, p. 168: αἰρασταὶ τινὲς δὴ ἄρχοντες mit seiner Bedeutung verwandt sein.

Αἴσθιος ... s. Ἔσθιος.

Ἀλαλκομένιος in Böotien, dem athenischen Μαιμακτηριὼν verglichen bei Plutarch V. Aristid. c. 21, s. Böckh Staatshaush. B. II, S. 376, der bereits an die Ἀλαλκομενηὶς Ἀθήνη erinnert hat. Vgl. Iliad. IV. 8; V. 908, und mehr bei Müller Orchom. S. 213 und Rückert Dienst der Athena S. 61.

Ἀνθεστηριὼν zu Athen, Cius, Cyzikus, Delus, Olbia, Parus, Smyrna, überhaupt Ionien, ja nach Josephus Antiqu. XIV. 10. 23 auch zu Halikarnass, obgleich man in dieser dorischen Stadt vielmehr die Form Ἀνθεστήριος, wie sie uns auch in Seleucia begegnet, erwartet. Als Frühlingsmonat kündigt ihn schon sein Name an (*quod hoc tempore cuncta florescant* Macrob. Saturn. I. 12), dessen entgegengesetzte Beziehung auf den Herbst bei Gaza de Mens. c. 5 extr. (ὅτι στέρεσθαι τότε ἀνθέων συμβαίνει τὴν ὥραν) bereits Scaliger de emend. tempp. p. 30 gebührend beseitigt hat; doch stammt derselbe zunächst allerdings von dem dionysischen Feste der Anthesterien, wenn auch dieses selbst eben nur den Blumen seine Benennung verdankt; vgl. Etymol. M. p. 109: ἀνθεστήρια

τὰ Διονύσια· οὕτω γὰρ Ἀθηναῖοι τὴν ἑορτὴν λέγουσι, καὶ Ἀνθεστηριῶνα τὸν μῆνα, καθ' ὃν ταῦτα ἐπετελεῖτο, ἐπειδὴ ἡ γῆ τότε ἄρχεται τοῦ ἀνθεῖν, ἢ παρὰ τὸ τὰ ἄνθη ἐπὶ τῇ ἑορτῇ ἐπιφέρειν: und mehr bei Böckh in Abhh. d. Berl. Akad. 1816.

Ἄντεος im asianischen Sonnenjahre vom 25sten Juli bis 24sten August. Orthographie und Bedeutung sind unsicher, man müsste denn aus den Beinamen Ἀντία ἡ Ῥέα oder Ἀνταία καὶ ἡ Ἑκάτη bei Etymol. M. p. 111 und Hesych. T. I, p. 391 eine Namensform Ἄντιος oder Ἄνταιος mit gottesdienstlicher Beziehung herleiten.

Ἀπατουριῶν in Tenus, Ἀπατουρεῶν in Cyzikus und Olbia, Ἀπατούριος im asianischen Kalender, ein altionischer Name, nach dem Stammfeste, wovon Herodot I. 147 sagt: εἰσὶ δὲ πάντες Ἴωνες, ὅσοι ἀπ' Ἀθηνῶν γεγόνασι καὶ Ἀπατούρια ἄγουσι ὁρτήν, und über dessen Etymologie (ὁμοπατούρια) mein Lehrbuch d. Staatsalterth. §. 100, n. 10 Nachweisung gibt. Athen selbst hat jedoch nur das Fest, nicht den Monat behalten, und auch jenes, wie es scheint, in einem andern Monate als seine Tochterstädte gefeiert; denn die athenischen Apaturien fallen nach übereinstimmender Angabe in den Πυανεψιών oder October, der von denselben benannte Monat dagegen entspricht in Cyzikus und bei den Asianern, was Fritzsche de Lenaeis p. 16 übersehen hat, dem December, und kann daher selbst unter Berücksichtigung der durchgängigen Differenz dieser Kalender von dem früheren attischen (Boeckh C. Inscr. T. II, p. 924) nur mit dem Μαιμακτηριών verglichen werden, wie er denn auch in Cyzikus zwischen dem Κυανεψιών und Ποσειδεών in der Mitte steht; vgl. Böckh in Abhh. d. Berl. Akad. 1816, S. 54.

Ἀπελλαῖος (Ἀπελλήϊος) in Delphi, Lamia, Heraklea in Italien, Tauromenium, und dem macedonischen Kalender mit seinen Absenkern, auch in Tenus als Ἀπελλαιών, so befremdlich auch die ionische Endung der dorischen Wortform angefügt ist. Denn dorisch ist sie jedenfalls, man mag nun das Wort mit Mazocchi ad Tabb. Heracl. p. 147 und Francke zu Richters Inschriften S. 191. 332 von ἀπελλά, Volksversammlung, oder mit Böckh C. Inscr. T. I, p. 814 und Ahrens dial. T. II, p. 122 von Ἀπέλλων für Ἀπόλλων (Müller Dor. B. I, S. 301:

Pott etymol. Forsch. B. I, S. 5; Döderlein Reden und Aufsätze S. 363) ableiten; doch ist die letztere Ableitung sowohl wegen der Analogie mit Ποσιδήϊα und Ποσειδεῖος neben Ποσειδώνιος, als auch desshalb annehmlicher, weil selbst dorische Volksversammlungen mehrmals jährlich (ὥρας ἐξ ὥρας, Plut. V. Lycurg. c. 6) gehalten worden zu sein scheinen; und dass in Tauromenium, wo er Schaltmonat ist, daneben noch ein besonderer Ἀπολλώνιος vorkommt, kann bei der jungen und aus mancherlei Quellen zusammengeleiteten Entstehung dieses Kalenders nicht irren. Ja wenn ich das tauromenitanische Jahr richtig constituirt habe, so fiele gerade der Ἀπολλώνιος dort wie der macedonische Ἀπελλαῖος auf den November, während der tauromenitanische Ἀπελλαῖος der Sommerzeit des elischen Ἀπολλώνιος entspräche; mit Sicherheit kennen wir jedoch seine Lage nur in Macedonien, obgleich nichts im Wege steht, die ähnliche auch in Delphi, Lamia, Heraklea, ja vielleicht in allen dorischen Staaten anzunehmen. Erst in der späteren Zeit unterliegt sie denselben durch abweichende Schaltcyklen und Verwandelung in ein Sonnenjahr verursachten Modificationen, wie sie auch den ionisch-attischen Kalender trafen, und rückt bis zum December, Januar, Februar herunter; in der ganz anomalen Zeitrechnung von Seleucia begegnen wir ihm sogar als September.

Ἀπογονικὸς der zweite Monat des cyprischen Sonnenjahres vom 22sten October bis 22sten November, nach der durch die Mehrzahl unserer Menologien bestätigten Lesart bei Epiphan. adv. haeres. p. 446, wogegen Ἀπογόνιος bei Treschow oder gar Ἀπολλω(νιος) bei St. Croix nicht in Betracht kommen kann.

Ἀπολλώνιος in Elis, wo er als Monat der olympischen Spiele um die Sommersonnenwende fallen muss; in Tauromenium, wo er, wie vorher bemerkt ist, dem macedonischen Ἀπελλαῖος zu entsprechen scheint; und in dem unbestimmten Kalenderbruchstücke aus Kleinasien bei Dubois. Ob er aber schon in dem sicilischen Naxus gewesen und von diesem auf Tauromenium übergegangen sei, wie Franz in Ann. dell' Inst. archeol. 1838, p. 76 aus dem Umstande folgert, dass dort der Apollocultus sehr geblüht habe (Eckhel T. I, p. 248), hängt zu sehr von der Frage ab, ob

jene Stadt als chalcidische Colonie nicht vielmehr ionische Monate gehabt habe, als dass man jene Folgerung ohne Weiteres zulassen könnte.

(Ἀποτρόπιος . . . s. Ποιτρόπιος).

Ἄρειος in Bithynien, fälschlich bei Gyraldus, Iriarte und Treschow Ἄριος, bei St. Croix Ἀῤῥάριος geschrieben; dagegen begegnet uns eine andere Form Ἄρεος in der lamischen Inschrift bei Stephani S. 45, deren Beziehung auf Ares unstreitig dieselbe ist, wenn auch jener Monat dort einer frühern Zeit des Jahres anzugehören scheint. Freilich ist auch die Zeit des bithynischen Ἄρειος insofern ungewiss, als das Hemerologium bei St. Croix, das ihn vom 23sten Juni bis 23sten Juli setzt, die Ordnung der übrigen Menologien umkehrt; jedenfalls aber kann er nicht über den 24sten Mai zurückgehn.

Ἀρτεμίσιος oder in dorischer Form Ἀρταμίτιος (vgl. Ahrens T. II, p. 61 und 114), auch Ἀρταμίσιος, Ἀρτεμίτιος, Ἀρταμίθιος, ja einmal Ἀρτεμύτιος geschrieben (Torremuzza p. LXIX), und derselbe in ionischer Namensform Ἀρτεμισιών, der heilige Monat der Artemis, vgl. die ephesische Inschrift C. I. n. 2954: *καὶ τοῦτο δὲ μέγιστον τοῦ περὶ αὐτὴν σεβασμοῦ ἐστι τεκμήριον τὸ ἐπώνυμον αὐτῆς εἶναι μῆνα καλούμενον παρ' ἡμῖν μὲν Ἀρτεμισιῶνα, παρὰ δὲ Μακεδόσιν καὶ τοῖς λοιποῖς ἔθνεσιν τοῖς Ἑλληνικοῖς καὶ ταῖς ἐν αὐτοῖς πόλεσιν Ἀρτεμίσιον, ἐν ᾧ μηνὶ πανηγύρεις τε καὶ ἱερομηνίαι ἐπιτελοῦνται κ. τ. λ.* Wenigen griechischen Staaten scheint er gefehlt zu haben, wie Athen, und auch da ist dieselbe Jahreszeit durch die Monate Ἐλαφηβολιών und Μουνυχιών derselben Gottheit geheiligt; ihn selbst aber finden wir als Ἀρτεμισιών ausser Ephesus in Chius, Cyzikus, Lampsakus, Naxus, Tenus, als Ἀρτεμίσιος in Kos, Korcyra, Kreta, Rhodus, Sparta, Thera, den sicilischen Colonien, Asien, und dem ganzen Bereiche des macedonischen Kalenders; nur wenn Ahrens T. II, p. 555 ihn auch auf einer von Lebas herausgegebenen Inschrift von Kalaurea zu finden glaubt, hat er übersehn, dass dort vielmehr von einem Tempel der Artemis, Ἀρτεμίσιον, die Rede ist. Auch was die Lage betrifft, so vereinigt sich sowohl die ionische Zeitrechnung (Cyzikus), als die dorische (Sparta), macedonische und asianische darin, ihn um die Frühlingsnachtgleiche

zu setzen und dem römischen März oder April zu vergleichen; wie denn auch der *dies festus Dianae per triduum* bei Livius XXV. 23 und Plutarch V. Marcell. c. 18, unter dessen Begünstigung Syrakus von Marcellus erobert ward, durch die Gleichzeitigkeit mit der Belagerung von Capua, die nach Livius XXV. 22 gleich nach den Iden des März begann, derselben Zeit zugewiesen wird. Erst in Syrien rückt er bis zum Mai (Seleucia), Juni (Tyrus), Juli (Sidon) herunter; in Korcyra und Tauromenium dagegen liegt in dem allerdings besonderen Umstande, dass er der erste Monat des Jahres ist, kein Grund, wesshalb man ihn lieber von der Frühlingsnachtgleiche entfernen, als das dortige Jahr mit diesem Zeitpuncte anfangen sollte.

Αὐδυναῖος oder Αὐδναῖος, auch Αὐδηναῖος (Suidas), Αὐτναῖος (Treschow), Αὐδιδαῖος (St. Croix), Ἀδυναῖος (Matthäi), Αὐδωναῖος (Tzetzes), Αὐδοναῖος (Stephanus), ja Διδυμναῖος (Noviomagus) und selbst auf Inschriften (Hamilton p. 468) Αὐγαναῖος verschrieben, der dritte Monat des macedonischen Jahres, der also ursprünglich dem December entspricht und erst allmälig zum Januar oder noch tiefer herabrückt. Die Ableitung des Namens ist völlig dunkel und wird durch Franckes improvisirte Auslegung (zu Richters Inschriften S. 191) als Ὀδυναῖος, Trauermonat, nicht aufgeklärt; sollte an eine dialektische Abwandelung für Ἀϊδωνεῖος zu denken erlaubt sein?

Αὐτοκρατορικὸς im cyprischen Sonnenjahre vom 23sten März bis 22sten April, aus dem *Imperator* des römischen Kaisertitels gebildet.

Ἀφροδίσιος in Bithynien und Cypern (vgl. Porphyr. de abstin. II. 54), Ἀφροδισιών in Iasus. Im bithynischen Kalender dauert er vom 24sten Juli bis 22sten August, im cyprischen vom 23sten September bis 23sten October; wenn Engel Kypros B. II, S. 547 sagt, dass er in einem älteren dortigen Kalender ein Frühlingsmonat gewesen zu sein scheine, so hat er sich wahrscheinlich (vgl. S. 583) durch Jo. Laur. Lydus de Mens. IV. 44 irre führen lassen, der nur die Beziehung des römischen April auf Venus ausspricht.

Βαδρόμιος zu Katana, Βαδρομιών zu Lampsakus, unstreitig der attische Βοηδρομιών, wenn gleich die Lautumwandelung selbst im dorischen

Dialekte, geschweige im ionischen, nicht so leicht zu erklären ist, wie Raoul-Rochette in Welckers Rhein. Mus. B. IV, S. 84 glaubt.

Βασίλιος im späteren kretischen Kalender vom 23sten August bis 22sten September; wahrscheinlich von einem Feste des Ζεὺς βασιλεύς, wie es z. B. in Lebadea vorkommt; vgl. Böckh ad Pind. Schol. Olymp. VII. 153 und C. Inscr. T. I, p. 703.

Βενδιαῖος oder Βενδιδαῖος, entstellt *Bendigaeos*, am Richtigsten vielleicht Βενδίδιος zu schreiben, in Bithynien vom 24sten März bis 22sten April, so dass er, ganz der Bedeutung der thracischen Mondgöttinn Bendis gemäss, dieselbe Jahreszeit einnimmt, welcher in griechischen Staaten der Ἀρτεμίσιος entspricht; vgl. Jablonski Opuscc. T. III, p. 112 und über die attische Verehrung dieser Gottheit die Erkl. zu Plat. Republ. I, 1 und Bergk Com. Att. reliqu. p. 90; dass ihr Fest hier auf den 19ten Thargelion fiel (Proclus ad Plat. Timaeum p. 9), hat für den bithynischen Cultus, der unstreitig direct und vielleicht seit ältester Zeit mit Thracien zusammenhing, keine Bedeutung.

Βοαθόος in Delphi, wie ich wahrscheinlich gemacht zu haben glaube, dem Juni oder attischen Σκιροφοριὼν entsprechend, obgleich der Name selbst unstreitig mit Βοηδρομιὼν gleichbedeutend ist; vgl. Suidas p. 439: Βοηδρομεῖν Κᾶρες (?) ἀντὶ τοῦ βοηθεῖν.

Βοηδρομιών, der dritte Monat des athenischen Jahres um die Herbstnachtgleiche, und gleichzeitig wohl auch in den Colonien, wo wir ihn noch zu Priene und Olbia, und (als Βαδρομιὼν) zu Lampsakus finden, nur dass er hier nach macedonischem Vorbilde wie auch eine Zeitlang im späteren Athen selbst (Ideler B. I, S. 361) an die Spitze des Jahres getreten zu sein scheint. Die Entstehung des apollinischen Festes, woher der Name rührt, erzählen Plut. V. Thes. c. 26 und Etymol. M. p. 204, aber abweichend (vgl. Spanheim ad Callim. H. Apoll. v. 69) und um so verdächtiger, als die Verbreitung des Beinamens (Paus. IX. 17. 2) wie des entsprechenden Monats in sinnverwandten Formen (s. Βαδρόμιος und Βοαθόος) an einen so örtlichen Ursprung, wie beide annehmen, zu denken verbietet.

Βουκάτιος, der erste Monat des böotischen (Plut. V. Pelop. c. 25), und wie

ich bewiesen zu haben glaube, auch des delphischen Jahres, obgleich er hier mit der Feier der Pythien im Herbste (de anno Delph. p. 16 fgg.), in Böotien dagegen mit der Wintersonnenwende zusammen fiel; vgl. Proclus ad Hesiodi Opp. v. 502 nach Böckh in Abhh. d. Berl. Akad. 1816, S. 54: Πλούταρχος οὐδένα φησὶ μῆνα Βοιωτοὺς Ληναιῶνα καλεῖν· ὑποπτεύει δὲ ἢ τὸν Βουκάτιον αὐτὸν λέγειν, ὅς ἐστιν ἡλίου τὸν αἰγόκερων διόντος, καὶ τοῦ βούδορα τῷ Βουκατίῳ συνάδοντος, διὰ τὸ πλείστους ἐν αὐτῷ διαφθείρεσθαι βόας· ἢ τὸν Ἑρμαῖον, ὅς ἐστι μετὰ τὸν Βουκάτιον καὶ εἰς ταὐτὸν ἐρχόμενος τῷ Γαμηλιῶνι, καθ' ὃν τὰ Λήναια παρ' Ἀθηναίοις. Wenn übrigens der Ἑρμαῖος als der folgende Monat dem Γαμηλιὼν entsprach, so ist der Βουκάτιος mit dem Ποσειδεὼν oder dem Monate vor der *Bruma* zu vergleichen, was keineswegs so schwer ist, dass man darum mit Fritzsche de Lenaeis p. 23 fgg. die ganze Stelle für verdorben und interpolirt zu halten brauchte; und so konnte es denn auch kommen, dass derselbe in Lamia trotz ähnlichen Jahresanfangs an die zwölfte Stelle trat; vgl. de anno Delphico p. 28. Über den Namen s. Böckh C. Inscr. T. I, p. 733: Βουκάτιος *haud dubie est* ἀπὸ τοῦ καίνεσθαι βοῦς, *non aëris intemperie, quod putare veteres interpretes ad Hesiod. Oper.* 502 *videntur, sed immolandis hostiis, ut Athenis* Ἑκατομβαιών, *ut ibidem celebrantur* Βουφόνια.

Βουφονιὼν in Delus, wo er dem athenischen Μεταγειτνιὼν gleich gesetzt wird, und in Tenus, wo er wenigstens nicht weit von dem Anfange des bürgerlichen Jahres liegen kann, obgleich die athenischen Βουφόνια als Theil der Διπόλεια (Schol. Aristoph. Nubb. 984) vielmehr in die Mitte des letzten Monats Σκιροφοριὼν fallen; vgl. Bekk. Anecdd. p. 238 und mehr bei Corsini T. II, p. 316, Müller sacr. Minerv. Pol. p. 16; Hoeck Kreta B. II, S. 82; Bossler fam. sacerd. Att. p. 14.

Βύσιος Frühlingsmonat in Delphi; vgl. Plutarch. Qu. gr. c. 9: ὁ δὲ Βύσιος μὴν, ὡς μὲν οἱ πολλοὶ νομίζουσι, φύσιός ἐστιν· ἔαρος γὰρ ἄρχει καὶ τὰ πολλὰ φύεται ἐνταῦθα καὶ διαβλαστάνει· τὸ δ' ἀληθὲς οὐκ ἔχει οὕτως .... ἐστὶν οὖν πύσιος ὁ Βύσιος, ἐν ᾧ πυστιῶνται καὶ πυνθάνονται τοῦ θεοῦ .... ἐν τῷ μηνὶ γὰρ τούτῳ χρηστήριον ἐγίγνετο

καὶ ἑβδόμην τούτου νομίζουσι τοῦ θεοῦ γενέθλιον κτλ. Nach der letzteren Angabe könnte man ihn dem attischen Θαργηλιών vergleichen (Diog. L. III. 2); da diesem aber schon der Ἡράκλειος entspricht, so wird es auch der übrigen Beschreibung angemessener sein, ihn näher mit der Frühlingsnachtgleiche zu verbinden, wie ich ihn denn de anno Delphico p. 26 mit Böckh C. Inscr. T. II, p. 814 dem Ἐλαφηβολιών gleichgesetzt habe. Hinsichtlich der Etymologie wird übrigens mit F. G. Schwartz de antiquissima Apollinis natura, Berol. 1843. 8. p. 25 der Stamm πύθω mit langer Penultima der Ableitung von πυνθάνεσθαι vorzuziehen sein.

Βώμιος der erste Monat des lamischen Jahres', sonst nicht bekannt, so klar auch die gottesdienstliche Beziehung vorliegt; er müsste sich denn vielleicht in Tauromenium wiederfinden; s. Beil. II.

Γαμηλιών der siebente Monat des attischen Jahres, der bei den übrigen Ioniern Ληναιών heisst und ausser Athen nur noch in Delus zu der Zeit vorkommt, wo diese Insel selbst unter athenischer Botmässigkeit stand. Hochzeitfeste, γαμήλια, kannte natürlich jeder Staat; hier scheint aber an ein besonderes Fest der Hera als Ehegöttinn gedacht werden zu müssen, wesshalb auch Hesychius T. I, p. 798: Γαμηλιών ὁ τῶν μηνῶν τῆς Ἥρας ἱερός: vgl. Plut. praec. conj. c. 27.

Γεράστιος zu Sparta, dem athenischen Ἐλαφηβολιών entsprechend, doch, wie aus der Vergleichung von Thucyd. IV. 119 mit V. 19 hervorgeht, nicht immer, so dass seine eigentliche Lage mehr dem Ἀνθεστηριών parallel zu stehn scheint, zumal da Athen. XIV. 44 dem Monate Γεραίστιος in Trözen ein ähnliches Sclavenfest beilegt, wie es in Athen mit den Anthesterien verbunden war; vgl. Welckers Nachtrag zur Trilogie S. 196. Die Namensform ist dieselbe, wie denn auch das bekannte Vorgebirge auf Euböa bald Γεραστὸς bald Γεραιστὸς geschrieben wird, vgl. Poppo ad Thucyd. T. I, P. 2, p. 270; für den vorliegenden Monatsnamen aber wird zunächst an das Fest der Γεραίστια zu denken sein, von welchem Schol. Pind. Olymp. XIII. 159: ἐν Εὐβοίᾳ Γεραίστια ὑπὸ πάντων Γεραιστίων ἄγεται Ποσειδῶνι διὰ τὸν συμβάντα χειμῶνα ἐν Γεραιστῷ, namentlich wenn hier für Γεραιστίων vielleicht Γεραιστίῳ zu lesen ist, so dass Fest und Ort von einem Beinamen des Gottes

selbst benannt wäre. Über Poseidons Verehrung in Trözen s. Müllers Aeginet. p. 35.

Γευστὸς in Lamia, wahrscheinlich von dem Kosten des jungen Weines benannt, wie die Πιθοιγία der attischen Anthesterien, mit welchen er leicht auch die zweite oder wenigstens dritte Stelle nach der Wintersonnenwende theilen könnte.

Γηφοριὼν in Iasus nach C. Inscr. n. 2679, wofern dort nicht mit Böckh Σκιροφοριὼν oder ein sonstiger Name zu corrigiren ist, da allerdings weder jenes Wort selbst, noch ein Gebrauch, worauf es sich beziehen könnte, anderwärts vorkommt.

Γορπιαῖος, der vorletzte Monat des macedonischen Jahres, also zunächst August, obschon er später in Syrien bis zum September (Suidas), ja October (Seleucia) und weiter fortgeschoben wird und dadurch selbst an die Spitze des Jahres gelangt; vgl. Ideler B. I, S. 453. Den Namen leitet Francke zu Richters Inschriften S. 189 von ὁρπὴ für ἅρπη, zwar nicht, wie er sagt, als Sichel- oder Obst-, sondern als Kapp- oder Schneitelmonat; doch auch abgesehn davon, dass er hierbei von der irrigen Ansicht einer früheren Verschiebung der macedonischen Monate ausgeht, wornach der Γορπιαῖος ursprünglich October gewesen wäre, ist überall die Erklärung der Monatsnamen aus ländlichen Verrichtungen ohne gottesdienstliche Bedeutung zweifelhaft, und es liegt näher an die Δόρπεια zu denken, die wir bei Suidas p. 619 und sonst als ersten Tag der attischen Apaturien kennen lernen, die aber der ursprünglichen Bedeutung eines Abendmahls zufolge auch sonstige Festbeziehung tragen konnten.

Δαδαφόριος in Delphi für δαδοφόριος nach den Beispielen bei Lobeck ad Phrynich. p. 689; wahrscheinlich von den Fackeltänzen bacchischer Schwärme in den Schluchten des Parnass (vgl. Aristoph. Nubb. 600, Eurip. Phoen. 225, und mehr bei Schöne de personarum in Euripidis Bacchabus habitu scenico, Lips. 1831. 8, p. 118) und demzufolge einer der drei Wintermonate, in welchen nach Plutarch de Ei apud Delphos c. 9 Dionysos im delphischen Cultus vorherrschte.

Δαίσιος in Sicyon dem Ἀνθεστηριὼν (Plut. V. Arat. c. 53), in Macedonien

dagegen (V. Alex. c. 16; Camill. c. 19) dem *Θαργηλιὼν* der Athener entsprechend, später in Folge der mehrerwähnten Verschiebung gewöhnlich dem römischen Junius verglichen; s. Clintons Fast. Hell. T. III, p. 358. Die der gemeinen Aussprache nachgebildete Schreibung *Δέσιος* ist häufig, aber falsch und hätte von Osann Auct. lex. Gr. p. XIII nicht in Schutz genommen werden sollen; vgl. Böckh. C. Inscr. T. II, p. 819 und Francke zu Richters Inschriften S. 332, der unstreitig die einzig richtige Erklärung gegeben hat: „Ich glaube nämlich, dass der *Δαίσιος* ursprünglich ein *Epularis* war und mit Theodäsien in Verbindung gestanden hatte, wie der kretensische *Θεοδαίσιος*: — *δαίσιον ἐδώδιμον*, sagt der Etym. M. p. 252. 30, und fährt fort, nach Sylburgs Emendation: *Δαίσιος μὴν παρὰ Μακεδόσιν ἑρμηνεύεται σιτογόνος*, nicht so gut, glaube ich, aber doch so weit übereinstimmend, dass die Schreibart und die Beziehung auf das Essen anerkannt wird." Die Parallele mit dem *Θευδάσιος* hat schon Sestini Opuscc. p. 283 gezogen.

Δάλιος in Sicilien, nicht bloss in Tauromenium, sondern auch mehrfach bei Torremuzza p. LXXIII, wahrscheinlich ein Herbstmonat. Der Name erinnert an Delus, mit welchem wenigstens Syrakus in alter Verbindung stand (*δέμνιον Ἀρτέμιδος, Δάλου κασιγνήτα* Pindar. Nem. I. 4; vgl. Schwenck Deliac. partic. I, p. 12), wenn auch ein Delienfest, wie das athenische, dort nicht bekannt ist.

Δαμάτριος in Böotien, *Δημήτριος* in Bithynien, hier der Schluss des Jahres vom 23sten August bis 22sten September, dort dem athenischen *Πυανεψιὼν* entsprechend, vgl. Plutarch de Isid. et Osir. c. 69: *καὶ γὰρ Ἀθήνῃσι νηστεύουσιν αἱ γυναῖκες ἐν Θεσμοφορίοις χαμαὶ καθήμεναι, καὶ Βοιωτοὶ τὰ τῆς Ἀχαιᾶς μέγαρα κινοῦσιν, ἐπαχθῆ τὴν ἑορτὴν ἐκείνην ὀνομάζοντες, ὡς διὰ τὴν τῆς Κόρης κάθοδον ἐν ἄχει τῆς Δήμητρος οὔσης· ἐστὶ δὲ ὁ μὴν οὗτος περὶ πλειάδα σπόριμος, ὃν Ἀθὺρ Αἰγύπτιοι, Πυανεψιῶνα δ' Ἀθηναῖοι, Βοιωτοὶ δὲ Δαμάτριον καλοῦσι.* In sofern entspricht die Zeit den attischen Thesmophorien, wie denn diese selbst bisweilen *Δημήτρια* heissen, vgl. Cleomed. doctr. cycl. II. 1, p. 112: *ὅμοια τοῖς λεγομένοις ἐν τοῖς Δημητρίοις ὑπὸ τῶν θεσμοφοριαζουσῶν γυναικῶν*: doch sehn wir aus Xenoph. Hellen. V. 2. 29,

dass die thebanischen Thesmophorien vielmehr auf den Sommer fielen (s. auch Sievers Gesch. Griechenlands S. 159), während es sich hier um einen Herbstmonat handelt, der wenigstens zu Plutarchs Zeit noch später, als man gewöhnlich annimmt, gefallen sein muss. Denn der Frühuntergang der Plejaden trifft auf den 26sten October (Ideler B. II, S. 242), und der Anfang des ägyptischen Athyr auf den 28sten desselben Monats, so dass, wenn anders das Jahr auch damals noch mit der *Bruma* begann, der Δαμάτριος vielmehr der eilfte, als, wie Corsini und Böckh rechnen, der zehnte Monat des Jahres sein müsste.

Δελφίνιος in Aegina und Thera, nach dem Feste des Ἀπόλλων Δελφίνιος, zu dessen Ehre, wie Plutarch Solert. anim. c. 36 sagt, ἱερὰ καὶ βωμοὶ παρὰ πολλοῖς Ἕλλησιν ἦσαν, und in Aegina ausdrücklich (Pind. Pyth. VII. 68) gymnische Spiele erwähnt werden; nicht aber in Knossus, was Müller Dor. B. I, S. 329 wahrscheinlich aus der falschen Bestimmung Scaligers, der das Testament der Epikteta nach Kreta verlegte, beibehalten hat. Dagegen ist desselben Vermuthung, dass er dem athenischen Munychion entsprochen habe, an dessen 6tem Tage dort ein Sühnfest Δελφίνια begangen ward, jedenfalls der Sache angemessener, als wenn Dodwell de Cyclis VII. 11 und Corsini Diss. Agon. p. 103 sich durch das Missverständniss des pindarischen Scholiasten zu Pindar. Nem. V. 44 haben verleiten lassen, die Lage dieses Monats von den nemeischen Spielen abhängig zu machen. Hierüber genügt Müllers Urtheil Aeginet. p. 152: *Attamen fallax et mendax omnis haec et Dodwelli et Corsini disputatio est. Nihil, puto, dixit Pindarus, nisi Pythia et Nemea et patrium Delphiniorum certamen gloriosum fuisse; hinc futilissime architectatur scholiastes:* Δελφίνιος μεὶς, ἐν ᾧ ἴσως φησὶ γεγενῆσθαι τὰ Νέμεα. *Qualibus ἴσως nemo velim tantillum tribuerit.* Zur Sache vgl. dens. zu Aesch. Eumen. S. 141.

Δέσιος . . . s. Δαίσιος.

Δήμαρχος (Hemerol. Florent.) oder richtiger Δημαρχεξούσιος, verschrieben Δημαρχεξάσιος oder Δημαρξάσιος (Treschow), ja *Diamarpsexosios* bei Noviomagus, nach der kaiserlichen *Tribunicia potestas* genannt, der achte Monat des cyprischen Sonnenjahres vom 23sten April bis 23sten Mai.

Δημήτριος ... s. Δαμάτριος.

Δημητριών vorübergehender Name des attischen Μουνυχιών, aus der schmeichlerischen Vergötterung des Demetrius Poliorcetes hervorgegangen: Plutarch. V. Demetr. c. 12: τέλος δὲ τῶν τε μηνῶν τὸν Μουνυχιῶνα Δημητριῶνα καὶ τῶν ἡμερῶν τὴν ἕνην καὶ νέαν Δημητριάδα προσηγόρευσαν, καὶ τῶν ἑορτῶν τὰ Διονύσια μετωνόμασαν Δημήτρια: vgl. Schol. Pindar. Nem. III. 4: τὸν οὖν Δημητριῶνα μῆνά φησι Φιλόχορος ὅλον ψηφίσασθαι τοὺς Ἀθηναίους ἱερομηνίαν λέγεσθαι οἷον ὅλον ἑορτήν.

Διονύσιος in Naupaktus, Chalcedon und Tauromenium, in welcher letzteren Stadt er als der zweite des Jahres auf den Ἀρτεμίσιος folgt und also dem April oder Mai zu entsprechen scheint; anderwärts fallen jedoch die Dionysosfeste mehr in den Winter; und so finden wir jenen Monat auch selbst noch in Bithynien vom 24sten December bis 23sten Januar, in Seleucia dem März entsprechend angesetzt.

Δῖος der erste Monat des macedonischen Jahres nach der Herbstnachtgleiche; erst in Syrien zum November und theilweise noch tiefer (in Sidon und Lycien bis zum Januar) heruntergerückt; ausserdem jedoch auch unabhängig von dem macedonischen Kalender in der Inschrift bei Dubois, wo Δείου unstreitig nur falsche Orthographie ist, und in Bithynien, wo er vom 21sten Februar bis 23sten März reicht, und desshalb von dem Glossarium Portense bei Fickert im Jubelprogramme der Schulpforte 1843, p. 3 geradezu mit dem März verglichen wird. Nur in Sicilien (Centuripa) glaube ich in dem Monatsnamen ΔΙΟΥ vielmehr die Endsilben von Δαλίου erkennen zu müssen; in Kleinasien dagegen finden wir das Fest der Δίια oder Δῖα, selbst auch Δεῖα geschrieben, so häufig, dass die Bezeichnung eines Monats nach ihm nicht auffällt; vgl. Böckh C. Inscr. T. II. p. 631.

(Διοσαλλόσιος höchst unwahrscheinliche Lesart eines Monatsnamens der Stadt Latus auf Kreta; vgl. unten Θειλούθιος.)

Διόσθυος in Rhodus, Thera, und gewiss in mehren dorischen Orten des Mutterlandes, vielleicht auch in Elis, nicht aber in Tenus, wo seine Annahme nur auf einer höchst unsicheren Conjectur im C. Inscr. T. II,

p. 273 beruht. Den Namen, der wohl auf Zeusopfer deutet, kennt auch Etymol. M. p. 278: *δεῖ σημειώσασθαι τὸ Διόσθυος παρὰ Καλλιμάχῳ· ἐν συνθέσει γὰρ ὧν ἐφύλαξε τὸ σ· ἐστὶ δὲ ὄνομα μηνός*: seine Lage würde, wenn die Böckhische Emendation für Elis gegründet ist, um die Wintersonnenwende gesetzt werden müssen.

(*Διοσκορίνθιος* zweifelhafte Lesart II Maccab. XI. 21; s. Beilage II Macedonien.)

Διόσκουρος in Kreta vom 21sten Febr. bis 23sten März; die Verehrung der Dioskuren scheint entweder aus alten Verbindungen mit Sparta oder auch von Cyrene angenommen zu sein, wo Schol. Pind. Pyth. V. 6 sagt: *ἐπιφανῶς ἄγουσιν οἱ Κυρηναῖοι τὰ Διοσκούρεια.*

(*Δομος* von Corsini fälschlich unter die delphischen Monate gezählt, da es doch nur die Schlusssilben des phocischen *Ἕβδομος* sind.)

Δρομήϊος zu Priansus auf Kreta, dem *Ἰμάλιος* von Hierapytna entsprechend, und in sofern wohl ein Sommermonat. Der Name rührt unstreitig von dem nach Plutarch Qu. Symp. VIII. 4. 4 auf Kreta verehrten *Ἀπόλλων δρομαῖος* als Vorsteher der Gymnasien, die dort selbst *δρόμοι* hiessen, vgl. Suidas p. 629; dagegen ist der Monat *Δρομαπαίδης*, welchen Raoul-Rochette Antiqu. du Bosp. Cimm. p. 24 für Olbia angenommen hat, von Böckh C. Inscr. T. II, p. 137 mit Recht zurückgewiesen.

Δύστρος der fünfte Monat des macedonischen Jahres, später in Syrien dem März u. s. w. entsprechend; vgl. Alberti ad Hesych. T. I, p. 1052 und Clinton T. III, p. 357. Über den Ursprung des Namens lässt sich nichts weiter sagen, als dass er mit *δυσμὸς*, Niedergang, verwandt scheint.

(*Εἴδιος*? *Bizantinorum lingua mensis Martius dicitur*, sagt das Glossar. Portense p. 3, worin der Herausgeber Fickert einen byzantischen Monat *Εὔδιος* vermuthet hat; aller Wahrscheinlichkeit nach ist es aber nichts als eine missverstandene Wiederholung des vorausgegangenen bithynischen Dios.)

Εἰλαῖος . . . s. *Ἰλαῖος.*

Εἰμαν in Kreta vom 23sten November bis 23sten December; höchst wahrscheinlich verdorbener Name, obschon eine sichere Verbesserung fehlt.

Ἑκατομβαιὼν in Athen, *Ἑκατομβεὺς* in Sparta, *Ἑκατομβαῖος* im asianischen Kalender; der nächste Monat nach der Sommersonnenwende

(Aristot. Hist. Anim. V. 11) und demzufolge der erste des attischen Jahres überhaupt (Bekk. Anecdd. p. 247), obgleich er gerade hier nicht ursprünglich gewesen sein soll; vgl. Etymol. M. p. 321: *Ἑκατομβαιὼν μήν ἐστι παρὰ Ἀθηναίοις Κρονιὼν πρῶτον καλούμενος ἀπὸ τῆς γενομένης τῷ Κρόνῳ θυσίας· Ἑκατομβαιὼν δὲ ὠνόμασται διὰ τὰς τοῦ Ἀπόλλωνος θυσίας· θύουσι γὰρ αὐτῷ Ἑκατομβαίῳ τοῦτ' ἐστὶ πολυτίμῳ*: und gleich nachher: *Ἑκατομβαιὼν ὠνόμασται, ἐπειδὴ ἱερός ἐστι τῷ ἡλίῳ· ὁ δὲ ἥλιος τούτῳ τῷ μηνὶ μέγαν ποιεῖ τὸν δρόμον.* Dass auch der spartanische Monat dieser Jahreszeit angehöre, hat schon Dodwell de Cyclis p. 338 mit Recht angenommen, und Corsinis Zweifel daran werden unten bei dem *Ὑακίνθιος* erledigt werden; wie sich dagegen die spartanischen Hekatombäen, die wir bei Strabo VIII, p. 362 kennen lernen (vgl. auch Lebas Inscr. T. II, p. 161 fgg.), zu den äginetischen und argivischen verhalten, welche die Scholiasten des Pindar Olymp. VII. 152, Pyth. VIII. 113, Nem. X. 1 den Heräen gleich setzen, wollen wir nicht entscheiden.

Ἐλαφηβολιών, der neunte Monat des athenischen Jahres, ausserdem aber nur noch in Delus und Iasus, während in den andern ionischen Colonien der *Ἀρτεμισιὼν* dieselbe Stelle eingenommen zu haben scheint. In Sparta entspricht ihm bei Thucyd. V. 19 geradezu der *Ἀρτεμίσιος*, und wenn dieser auch in Macedonien, wie der *Ἀρτεμισιὼν* selbst in Cyzikus, mehr dem April zufällt, so thut dieses der Ähnlichkeit der Jahreszeit keinen Abtrag; das Fest aber, welchem der athenische Name entlehnt ist, ward eben Artemis zu Ehren gefeiert; vgl. für Phocis Plutarch. Virt. Mull. c. 2: *ἑορτὴν δ' ἐκ πασῶν μεγίστην τὰ Ἐλαφηβόλια μέχρι νῦν τῇ Ἀρτέμιδι τῆς νίκης ἐκείνης ἐν Ὑαμπόλει τελοῦσι*: auch Qu. Symp. IV. 1. 1 und für Athen selbst Bekk. Anecdd. p. 249: *Ἐλαφηβολιὼν ἐκλήθη ἀπὸ τῶν ἐλάφων, αἵτινες τῷ μηνὶ τούτῳ ἐθύοντο τῇ ἐλαφηβόλῳ Ἀρτέμιδι.*

Ἐλάφιος in Elis um die Frühlingsnachtgleiche, unstreitig ganz dem vorstehenden entsprechend, obgleich desshalb nicht nöthig ist, bei Pausanias die leicht erklärbare Variante *Ἐλαφηβολιῶνι* in den Text zu nehmen. Was übrigens Fréret in Mém. de l'Acad. d. Inscr. T. XVIII, p. 146 be-

rechtigt zu sagen: *dans le calendrier d'Olympie le mois Elaphius ou celui de l'équinoxe devoit être le mois intercalaire*, weiss ich nicht.

Ἐλευσίνιος in Olus auf Kreta und in Thera, von dem Feste der eleusischen Demeter, das nicht nur in Athen, sondern auch an vielen andern Orten Griechenlands gefeiert wurde, namentlich in Sparta nach Hesych. T. I, p. 1173: *ἀγὼν θυμελικὸς, ἀγόμενος Δήμητρι παρὰ Λάκωσι*, woher auch unstreitig jener Monatsname nach Thera verpflanzt ist; eben desshalb aber wird auch aus den attischen Eleusinien im Βοηδρομιὼν kein Schluss auf seine Lage zu machen sein. In Thera scheint er zwischen Διόσθυος und Δελφίνιος zu fallen; hätten wir also diese oben richtig bestimmt, so bliebe für ihn etwa Januar oder Februar übrig.

Ἑρμαῖος oder Ἕρμαιος (Göttling vom Accent S. 235) in Böotien der nächste Monat nach dem Βουκάτιος, also wenigstens mitunter noch dem athenischen Γαμηλιὼν entsprechend, vgl. Proclus ad Hesiodi Opp. 502 und Hesych. T. II, p. 466, woraus es sich zugleich erklärt, wie derselbe in Argos, den Jahresanfang mit der Herbstnachtgleiche vorausgesetzt, der vierte des Jahres sein konnte; vgl. de anno Delphico p. 22 und 28. Corsinis Annahme T. II, p. 401, dass der argivische Ἑρμαῖος dem attischen Ἑκατομβαιὼν entsprochen habe, fällt trotz der Beistimmung O. Müllers Aeginet. p. 152 mit Dodwells irriger Bestimmung der Nemeen und Isthmien, die durch Corsini selbst längst beseitigt ist; und Ähnliches gilt von Francke zu Richters Inschriften S. 188, der ihn auf den Μαιμακτηριὼν setzt, weil ein gleichnamiger Monat im bithynischen wie im kretischen Sonnenjahre den Zeitraum vom 24sten October bis 22sten November einnehme. Hierauf kann man mit seinen eigenen Worten entgegnen, durch welche er die Vergleichung des argivischen Monats mit dem böotischen ablehnt: "warum können denn nicht auch beide Hermäen, ungeachtet sie nach Einer Gottheit benannt wurden, sich doch auf zweierlei an verschiedene Jahreszeiten geknüpfte Feste bezogen haben?" — und so scharfsinnig er auch nicht nur den kretischen, sondern selbst den bithynischen Kalender (durch Heraklea Pontika) mit dorischen Einflüssen in Verbindung setzt, ja eben nur hieraus die Über-

einstimmung des kretischen und bithynischen Jahres in diesem Monate herleitet, so dürften doch die Gründe, welche für den Jahresanfang zu Argos mit der Herbstnachtgleiche sprechen, die Auctorität jener späten und so mancherlei Modificationen unterlegenen Zeitrechnungen überwiegen. Ja wenn es erlaubt ist, ähnliche Festgebräuche ähnlichen Jahreszeiten beizulegen, so kann die Zusammenstellung der kretischen Ἑρμαῖα bei Athenäus XIV. 44 mit der trözenischen Sclavenbewirthung im Monate Γεραίστιος geradezu auf die Vermuthung führen, dass auch jene früher in den Februar gefallen seien, wo wir ausserdem in Athen gleichfalls an den Anthesterien dieselbe Sitte finden, vgl. Proclus ad Hesiodi Opp. 366 und Zenobii Prov. Cent. IV. 33; was dagegen den bithynischen Monat betrifft, so wird dieser in der Mehrzahl der Quellen überhaupt gar nicht Ἑρμαῖος, sondern vielmehr

Ἕρμος genannt, wofür sich nur bei Stephanus und Usserius die Variante Ἑρμιος oder Ἥρμιος findet. Die Schreibung Ἑρμαῖος beruht lediglich auf dem Hemerol. Florent. bei St. Croix, dessen Lesarten durchschnittlich als die schlechteren erscheinen; und wenn wir daher auch einräumen, dass der Name jedenfalls mit Hermes zusammenhängen mag, so wird doch die Verschiedenheit der Form einer unmittelbaren Ableitung aus Argos, wie sie Francke annimmt, stark im Wege stehn.

Ἔσθιος in Cypern vom 24sten Juli bis 22sten August, wahrscheinlich verdorbener Name, obschon auch die Schreibung Ἅσθιος bei Treschow die Lesart der überwiegenden Mehrheit der Menologien bestätigt. Nur das Hemerol. Florent. hat Ἑστίεος, wodurch die alte Vermuthung (Harduins bei Fabric. p. 63) einer Beziehung auf Ἑστία unterstützt zu werden scheint; bei der geringen Zuverlässigkeit dieser Quelle aber liegt es näher an Ἔσθλος als schmeichlerisches Epitheton eines römischen Kaisers als mit Ideler an Ἑστιεύς zu denken.

Εὐαγγέλιος im asianischen Kalender vom 24sten April bis 23sten Mai, unstreitig zum Andenken einer frohen Botschaft, um derentwillen ein Dankfest, εὐαγγέλια, angeordnet worden war; an Hermes εὐάγγελος (Hesych. T. I. p. 1489) ist nicht unmittelbar zu denken.

Εὔκλειος in Korcyra und Tauromenium, jedenfalls an beiden Orten der

letzte Monat des Jahres, dessen nähere Bestimmung folglich von der Lage des ersten, Ἀρτεμίσιος, abhängt. Der Name stammt unstreitig aus dem weitverzweigten Cultus der Ἄρτεμις Εὔκλεια (Pausan. I. 14; IX. 17; Plutarch. V. Aristid. 20), welcher auch in Korinth Εὔκλεια gefeiert wurden (vgl. Xenoph. Hellen. IV. 4. 2), so dass Osann Auctar. lex. Gr. p. 72 nicht mit Unrecht vermuthet, es möge dieser Name aus der Mutterstadt auf die Colonie übergegangen sein. Für Korcyra selbst erinnert Böckh C. Inscr. T. II, p. 23 ausserdem noch an Münzen, deren Legende jener Εὔκλεια gedenkt.

Ἥραιος in Olus auf Kreta, Bithynien und Delphi, und derselbe wahrscheinlich auch als Ἡράσιος in Sparta (vgl. Lobeck Pathol. serm. Gr. p. 426), worauf auch die Variante Ἡράπιος in Delphi zurückgeführt werden zu müssen scheint: der Monat der Hera, deren Feier von Argos aus über einen grossen Theil des übrigen Griechenlands verbreitet war (vgl. de anno Delphico p. 5), obgleich die Zeit derselben nirgends so feststeht, dass daraus auf die Lage des entsprechenden Monats geschlossen werden könnte. Bloss für Bithynien steht der Zeitraum vom 23sten Sept. bis 23sten October durch des Hemerol. Florent. fest, dessen verdorbene Schreibung Πραισης eben so wenig als Ἔρος bei Cramer die auch in den Entstellungen Ἥρεως (Iriarte), *Irios* (Noviomagus), oder Ἥρεος unverkennbare Namensform Ἥραιος erschüttern kann; wenn ich aber de anno Delph. p. 10 dieselbe Zeit auch für den gleichnamigen Monat des Mutterlandes in Anspruch genommen habe, so hängt diess ganz von der Bestimmung des phocischen Jahres ab, mit dessen erstem Monate der delphische Ἥραιος in einer Inschrift bei Curtius n. 27 verglichen wird, obgleich er als Monat der ersten Jahreshälfte jedenfalls dem Herbste oder Winter angehört. Noch schwieriger ist übrigens die Frage, ob auch in Tenus ein ähnlicher Monat nur mit ionischer Form Ἡραιὼν anzunehmen sei, wie dieses Böckh C. Inscr. T. II, p. 273 auf den Grund der höchst verdorbenen und unleserlichen Inschrift n. 2338 gethan hat, deren Ergänzung noch namhaften Zweifeln Raum gibt. Er liest Z. 21 und 22: .. αρνητος Θεστιάδου ἐπρίατο τὴν οἰκίαν τὴν ἐν [Δόναχι ... πρατῆρες .....] Δοναχεὺς κ[αὶ .....] ἀργυρίου δραχμῶν ..... τῇ

Ἡραιῶνος: dem steht aber der constante Gebrauch jener Inschrift entgegen, dass die πρατῆρες erst nach dem Kaufpreise genannt werden; und gleichwie der Δοναχεὺς Z. 21 vielmehr der Nachbar zu sein scheint, durch welchen die Lage des verkauften Hauses bezeichnet wird, wie Z. 41: οἷς γείτων Μορυχίων Δονάχευς, so könnte in der ersten Silbe des vermeinten Ἡραιῶν der Schluss von πρατῆρ und in den folgenden Buchstaben dessen Name enthalten sein. Die ganz vereinzelte Spur Z. 28 beweist gar nichts.

Ἡράκλειος in Bithynien vom 24sten Januar bis 20sten Februar, in Delphi dem attischen Θαργηλιών entsprechend, in Halikarnass ohne nähere Bestimmung; je mannichfacher Ἡράκλεια vorkommen (in Theben, Schol. Pind. Olymp. VII. 152; in Sicyon, Pausan. II. 10; in Teos, C. I. n. 3044; in Athen sogar mehre, Harpocrat. p. 139), desto weniger lässt sich aus dem einen Orte auf den anderen schliessen.

Ἡφαίστιος in dem kleinasiatischen Kalender unbekannten Fundorts bei Dubois Catalogue de Choiseul-Gouffier p. 85.

Θαργηλιών, der vorletzte Monat des attischen Jahres, nahe der Sommersonnenwende (Dionys. Hal. I. 63; Plutarch. V. Timol. c. 27), den wir auch in Delus und Gambreum wiederfinden und gewiss in vielen andern ionischen Städten voraussetzen dürfen, da das entsprechende Fest der Thargelien z. B. in Milet ausdrücklich erwähnt wird; vgl. Parthen. Narrat. 9 und Welcker hinter Schwencks etymol. mythol. Andeut. S. 341, obgleich dessen Ableitung von θέρε ἥλιε noch manchen Bedenken unterliegt. Bei den Grammatikern heisst es nur: Θαργήλια ἑορτὴ Ἀθήνησιν ὀνομάζεται ἀπὸ τῶν Θαργηλίων· Θαργήλια δ' εἰσὶ πάντες οἱ ἀπὸ γῆς καρποί· ἄγεται δὲ μηνὶ Θαργηλιῶνι Ἀρτέμιδος καὶ Ἀπόλλωνος· Θαργηλιὼν δὲ ὁ ἐνδέκατος μὴν ὀνομάζεται, ἐπεὶ τότε ὁ ἥλιος πυρώδης ἐστὶ καὶ ἐν τούτῳ τῷ μηνὶ τὰ τῆς γῆς ἄνθη ἐξηραίνετο· ἀπὸ τοῦ θέρειν οὖν τὴν γῆν τὸ θερμὸν θάργηλον ὠνόμασται: Etymol. M. p. 443, vgl. Bekk. Anecdd. p. 263.

Θειλούθιος in Böotien, von Böckh C. Inscr. T. I, p. 733 dem attischen Θαργηλιών verglichen, weil θαλύσιος, wovon jenes nur dialektische Form ist, dem attischen θάργηλος synonym war, vgl. Athen. III. 80:

ὥσπερ καὶ τὸν Θάργηλον, ὅν τινες καλοῦσι Θαλύσιον, und die Beschreibung des Festes der Θαλύσια bei Etymol. M. p. 442: τὰς ὑπὲρ εὐθαλίας καὶ εὐφορίας τῶν καρπῶν διδομένας θυσίας μετὰ την συγκομιδὴν τῶν καρπῶν τοῖς τε ἄλλοις θεοῖς καὶ τῇ Δημήτρᾳ, mit Hesychius T. I, p. 1679: ἐν δὲ τοῖς Θαργηλίοις τὰς ἀπαρχὰς τῶν φαινομένων ποιοῦσι καὶ περικομίζουσι . . καὶ ὁ Θάργηλός ἐστι χύτρος ἀνάπλεως σπερμάτων. Auch der kretische Διοσαλλόσιος, von welchem jedoch auf der Inschrift selbst nur die vier letzten Silben sicher sind, könnte vielleicht ein Θαλλόσιος = Θαλούσιος sein; mit Recht aber warnt Lebas Inscr. T. II, p. 124 den lesbischen Namen Θελαίσιος hierher zu ziehen, der am Besten wohl ganz aus der Reihe der Monate verschwindet.

Θεοδόσιος in Kreta nach dem Hemerol. Florent. vom 24sten März bis 23sten April; übrigens wohl richtiger von Hoeck Kreta B. III, S. 178 und Welcker ad Philostr. Imagg. p. 356 in Θεοδαίσιος verändert, wie auch in Sicilien bei Torremuzza p. LXXI ein Θευδάσιος vorkommt, nach dem Feste der Θεοδαίσια, das wir im C. I. n. 2554 namentlich als kretisches lesen; vgl. Hesych. T. I, p. 1656 und 1693: Θεοδέσιος Διόνυσος.

Θεοξένιος oder Θευξένιος in Delphi, ein Monat des zweiten Halbjahres und nach meiner Vermuthung de anno Delphico p. 13 fgg. der letzte des ganzen Jahres, zunächst vor den Pythien, dem attischen Μεταγειτνιὼν entsprechend, um welche Zeit auch in Agrigent nach Schol. Pind. Olymp. III ein Fest der Theoxenien gefeiert worden zu sein scheint. Andere Θεοξένια finden wir zu Tenus (C. I. n. 2338) und Pallene (Pausan. VII. 27. 1; Schol. Pind. Olymp. VII. 156; Nem. V. 82); in Delphi selbst erwähnt sie Plutarch de S. N. V. c. 13 und Athenäus IX, p. 372 A vgl. Thiersch in Abhh. d. Münchner Akad. 1834, S. 622 und Preller ad Polemon. p. 67. In Pallene freilich setzt sie Schol. Pind. Olymp. IX. 146 in den Winter; doch hat schon Böckh Expl. p. 194 richtig bemerkt, dass dieses wohl nur ein Fehlschluss aus der χλαῖνα ist, welche als Siegspreis gegeben wurde.

Θερμόλαιος zu Latus auf Kreta, dem oluntischen Ἥραιος entsprechend; wäre dieser, wie der gleichnamige delphische und bithynische, ein Herbst- oder Wintermonat, so dürfte an eine Ableitung von θερμός kaum zu denken sein.

Θεσμοφόριος in Sicilien bei Torremuzza p. LXXI, wie uns denn auch bei Athenäus XIV. 56 in Syrakus, bei Polyän. V. 1. 1 in Agrigent Θεσμοφόρια begegnen, vgl. Ebert Σικελ. p. 19–33; unstreitig dasselbe Fest, von welchem Diodor V. 4 sagt: τῆς δὲ Δήμητρος τὸν καιρὸν τῆς θυσίας προέκριναν, ἐν ᾧ τὴν ἀρχὴν ὁ σπόρος τοῦ σίτου λαμβάνει: also um die nämliche Zeit, wo auch die attischen Thesmophorien im Πυανεψιὼν begangen wurden; und dieser entspricht auch der kretische Monat vom 23sten September bis 23sten October, bei welchem nur die Namensform Θεσμοφοριὼν im Hemerol. Florent. auffällt. Wie weit überhaupt dieser Cultus sich erstreckte, lehrt die Übersicht bei du Theil in Mém. de l'Acad. d. Inscr. T. XXXIX, p. 210 fgg. und Preller Demeter und Persephone S. 347 fgg.; in kalendarischer Beziehung finden wir ihn jedoch nirgends weiter; man müsste denn in Tenus C. I. n. 2338, lin. 113 an der Stelle, wo Böckh gewiss mit Unrecht einen Διόσθυος erkennen will, aus den Buchstaben: ΟΣΜΥΟΥΜ. ΝΟΣ, einen Θεσμοφοριὼν emendiren, der zwischen Βουφονιὼν und Ἀπατουριὼν allerdings an seinem Platze wäre.

Θιη .... ungewisser Namensanfang in Aphrodisias C. I. n. 2817.

Θριξάλλιος in Lamia, vielleicht von θρίξαι für θερίσαι, vgl. Schol. Aesch. Agam. 544, obgleich das Verhältniss seiner Lage zu den übrigen Monaten es schwer macht ihn in die eigentliche Ärndtezeit zu setzen.

Θύος zu Cierium in Thessalien, wahrscheinlich Opfermonat, wie Διόσθυος.

(Θωσυθιας zu Elis nach Schol. Pind. Olymp. III. 33, von Böckh in Διόσθυος verbessert.)

Ἱεροσέβαστος im asianischen Kalender vom 22sten Februar bis 23sten März, offenbar römischen Ursprungs.

Ἴλαῖος oder Εἰλαῖος, auch Ἰλιαῖος, in Delphi, dem ätolischen Ἱπποδρόμιος und desshalb wahrscheinlich dem attischen Ἑκατομβαιὼν entsprechend; vgl. de anno Delphico p. 15. Den Namen leitet Böckh C Inscr. T. I, p. 814 von ἴλαις oder εἴλαις, festlichen Schaaren, wie bei Pindar Nem. V. 35: ἔνθα μιν εὔφρονες ἴλαι σὺν καλάμοιο βόᾳ θεὸν δέκονται: und so wenig mich diese Erklärung ganz befriedigt, so kann ich doch eine bessere nicht mehr als Curtius Anecdd. Delph. p. 29 aufstellen.

Ἰμάλιος zu Hierapytna auf Kreta, nach der Δημήτηρ Ἰμαλίς, die wir bei Athenaeus III, p. 109 und X, p. 416 zunächst in Syrakus kennen lernen, die uns aber auch in Rhodus bei Diodor. Sic. V. 56 als Nymphe Ἰμαλία begegnet; vgl. Hefftters Götterdienste auf Rhodus H. III, S. 26 und Preller ad Polemon. p. 71. Ἰμάλιον erklärt Hesychius T. II, p. 44 πολυφόρον, καρποφόρον, νόστιμον, und ἰμαλιὰ τὸ ἐπίμετρον τῶν ἀλεύρων: es wird also wohl an einen Ärndtemonat zu denken sein.

Ἰουλίηος in Aphrodisias, Ἰουλαῖος in dem kleinasiatischen Kalenderbruchstücke bei Dubois, und gewiss auch als Ἰούλιος in Cypern, obgleich die Mehrzahl der Menologien hier Ἰούνιος, Epiphanius de Haeres. LI. 24 Ἴουλος schreibt; alle drei unter römischem Einflusse entstanden, darum jedoch nicht mit dem römischen Juli zu vergleichen, wie denn der cyprische ausdrücklich die Zeit vom 22sten December bis 23sten Januar umfasst.

Ἱππιῶν zu Eretria, unstreitig von einem Feste des Ποσειδῶν Ἵππιος benannt, dessen Cultus dem pferdereichen Eilande Euböa aus doppeltem Grunde zukam. Da er C. I. n. 2265 mit dem Monate der Πλυντήρια in Parus verglichen wird, so scheint er, vorausgesetzt, dass diese dort zur nämlichen Zeit wie in Athen (am 25sten Thargelion, Plut. V. Alcib. c. 34) gefeiert wurden, etwa dem Juni entsprochen zu haben.

Ἱπποδρόμιος in Böotien, Lamia, und dem ätolischen Kallipolis. Den böotischen Monat vergleicht Plutarch V. Camill. c. 19 mit dem attischen Ἑκατομβαιών, was auch durch V. Ages. c. 28 bestätigt wird; dass er in Lamia in der achten Stelle erscheint, begründet keinen wesentlichen Unterschied, namentlich wenn wir uns erinnern, dass der erste böotische Monat mitunter schon dem Ποσειδεών entsprach. Im übrigen ist Ποσειδῶν ἱπποδρόμιος s. v. a. ἵππιος, vgl. Pindar. Isthm. I. 54.

Ἰτώνιος in Thessalien, nach der Παλλὰς Ἰτωνία, welche als uralte böotische Gottheit auch in den früheren Sitzen dieses Stammes zurückgeblieben und hier von den Thessalern angenommen war; vgl. Müller in d. Hall. Encyklop. Sect. III, B. X, S. 103. Ob der τώνιος in der Inschrift von Tauromenium N. II, col. 1, lin. 20 auch hierher gehört, will ich nicht entscheiden; s. Beil. II.

Καισάριος im asianischen Kalender vom 24sten September bis 23sten October, im cyprischen vom 24sten Januar bis 20sten Februar, beide unabhängig von einander, wie auch der Καῖσαρ in Aphrodisias, aus der Schmeichelei gegen Rom hervorgegangen.

Καλαμαιών in Cyzikus und Olbia, vielleicht auch in Ephesus, überhaupt wohl ursprünglich ionischer Monat, dem in Attika der rein örtliche Μουνυχιών entspricht. Über den Namen s. Böckh C. Inscr. T. II, p. 139 und 920, der aber selbst keine bestimmte Ableitung gibt, sondern nur die Rechtschreibung gegen die ältere Lesart Καλλιμαιών vertheidigt; auch Marquardts (Cyzikus und sein Gebiet S. 138) Erinnerung an den ἥρως καλαμίτης bei Demosth. pro Cor. §. 129 fruchtet nur so viel, dass man nicht geradezu an eine naturgeschichtliche Ableitung von κάλαμος zu denken braucht, obgleich es an sich ein ganz richtiger Gedanke von Belley ist, dass Καλαμαῖα ein ähnliches agrarisches Fest wie Προηρόσια u. dgl. gewesen sein könne.

Κάρειος zu Chaleum in Lokris, also kein böotischer Monat, wie Böckh C. Inscr. T. I, p. 733 annimmt; übrigens sehr unklar, so wenig auch gerade in jener Gegend an den dorisch-peloponnesischen Κάρνειος zu denken sein wird.

Καρνεῖος oder Κάρνειος (Schol. Theocr. V. 83), der heilige Monat (Thuc. V. 54) des karneischen Apoll, dessen ursprünglich amykläische Feier (Pausan. III. 13. 3) von den dorischen Eroberern zu einem Hauptfeste erhoben und auch über ihre Colonien verbreitet worden war; vgl. Müllers Orchom. S. 327, Dorier B. I, S. 355, und Welcker in Heckers medic. Annalen Mai 1832, S. 28 fgg. So finden wir dann auch den entsprechenden Monat ausser Sparta in Nisyrus und dürfen ihn gewiss auch in Thera, Cyrene u. s. w. voraussetzen, vgl. Spanheim ad Callim. p. 126 fgg.; namentlich aber begegnet er uns in Sicilien zu Syrakus, Gela, Agrigent, Tauromenium, und bestätigt hier auch die Zeitbestimmung, welche wir für das Mutterland nur annäherungsweise aus der Lage seines Festes bei Herodot VIII. 72 zwischen den Olympien (Hekatombäon) und der Schlacht bei Salamis (Boedromion) entnehmen könnten. Für Tauromenium freilich hängt die Construction des Kalenders theilweise selbst erst von der Stel-

lung ab, welche der Καρνεῖος erhalten soll; in Syrakus dagegen setzt ihn Plutarch V. Nic. 28 geradezu dem athenischen Μεταγειτνιὼν gleich, und insofern wir annehmen dürfen, dass in den älteren dorischen Colonien wie in Sparta das Jahr mit der Herbstnachtgleiche anfing, so entspricht es jener Bestimmung auch nur vollkommen, wenn der Καρνεῖος zu Gela in das zweite Semester, in Agrigent gar in das sechste Sechstheil des Jahres gesetzt wird. Die einzige Frage bleibt also, ob er der eilfte oder zwölfte Monat des Jahres gewesen sei, und hier entscheidet sich allerdings Corsini Fast. Att. T. II, p. 421 aus dem Grunde für das letztere, weil das im Καρνεῖος erlassene Decret von Gela einen Gymnasiarchen am Schlusse seiner Amtsführung belobe; doch konnte dieses ebensowohl wie die Rechnungsablage der delphischen Amphiktyonen im Thargelion (C. I. n. 158) durch einen besondern Festcyklus auch schon im eilften Monate möglich werden, während überwiegende Gründe die zwölfte Stelle für den Πάναμος in Anspruch nehmen. Dass die Glosse des Schol. Thucyd. V. 54 bei van Dale Diss. antiqu. illustr. p. 772: οὕτω κατά τινας ὁ Μαῖος καλεῖται, ὃς καὶ ὑπὸ τῶν Συρακοσίων οὕτως ὠνομάζετο, in keinerlei Betracht kommen kann, versteht sich von selbst.

Κούροπος in Akarnanien; vgl. Böckh C. Inscr. T. II, p. 3: *Apollineum vero mensem, qualem Actii exspectes, recte habet Viscontius, memor Apollinis* Κοροπαίου *apud Nicandrum Theriac.* 614, *ut nunc legitur; olim* Κορυπαῖος. *Hunc probabile est esse a Thessaliae oppido* Κορόπη *denominatum, ut testatur scholiastes Nicandri, accedente Stephano Byzant. s. v.* Κορώπη: *quanquam de eo loco ita dubitarunt veteres, ut aliam lectionem inferre in Nicandrum voluerint.*

Κρόνιος bei Plutarch V. Thes. c. 12 oder der allgemeinen Analogie zufolge wohl richtiger mit Etymol. M. p. 321 und der ungedruckten Abhandlung bei Iriarte Codd. Matr. p. 378 Κρονιών, der alte Name des athenischen Ἑκατομβαιών, von dem Feste der Κρόνια, das auch später noch am 12ten dieses Monats gefeiert ward; vgl. Demosth. adv. Timocr. §. 26 und mehr bei Bergk Com. Att. reliqu. p. 195 und Buttmann Mythol. B. II, S. 52 und 65. Seltsam ist es freilich, dass nach Philochorus bei Macrob. Saturn. I. 10 Cekrops, indem er den Cultus des *Saturnus* und

der *Ops* einführte, verordnet haben sollte, *ut patres familiarum et frugibus et fructibus jam coactis passim cum servis vescerentur, cum quibus patientiam laboris in colendo rure toleraverant*, wodurch die Kronien mehr als ein Winterfest nach Art der römischen Saturnalien erscheinen; ob aber daraus eine Stütze für Spaldings Ansicht (Comm. de Dionysiis in Abhh. d. Berl. Akad. 1804-11, S. 78 fgg.) erwachse, dass auch der Jahresanfang ursprünglich in jene Zeit gefallen sei, ist um so unwahrscheinlicher, als die Erwähnung der *Ops* jene ganze Nachricht selbst verdächtig macht. Tzetzes lächerlicher Irrthum (ad Hesiodi Opp. 502), der den Kronion als besonderen Monat an der dritten Stelle des attischen Jahres aufführt, ist bereits von Gaza genügend abgefertigt.

Κυανεψιὼν in Cyzikus, offenbar der athenische Πυανεψιών, dessen Lage er auch so weit entspricht, als die allgemeine Verschiebung in späterer Zeit es zulässt; die dialektische Änderung des Anlautes kann um so weniger auffallen, als der attische Name selbst von πύανοι statt κύαμοι abgeleitet wird; vgl. Phot. Lex. p. 471.

Λαοδίκιος im asianischen Sonnenjahre vom 25sten August bis 23sten September; ob noch aus der Zeit syrischer Herrschaft über Kleinasien stammend?

(Λαρομος in Sicilien bei Torremuzza, wahrscheinlich nur falsch gelesen für Βαδρόμιος, wie auch Raoul-Rochette in Welckers Rhein. Mus. B. IV, S. 84 vermuthet.)

Λάφριος in Erineos, dem delphischen Θεοξένιος entsprechend, also Sommermonat. Der Name erinnert an Artemis, die wir als λαφρία bei Pausan. IV. 31 und VII. 18 in Kalydon, bei Anton. Liber. c. 50 in Cephallenia finden, und welcher entsprechend auch ein Ἀπόλλων λάφριος aus dem λάθραιος oder λάφραιος der Hdsch. bei Strabo X, p. 459 für Kalydon hergestellt werden zu müssen scheint, vgl. Gött. philol. Bibl. B. III, S. 439; und wenn auch derselbe Beiname von Lykophron v. 356 für Athene, v. 835 für Hermes gebraucht wird, so liegt es doch am nächsten, den Monat von Erineos für einen ätolischen zu halten, welchen der mächtige Nachbarstaat der dorischen Metropolis mitgetheilt habe.

Λευκαθιών in Lampsakus, wahrscheinlich nach demselben Feste, das wir C. I. n. 3066 in Teos finden: καὶ ἀναγγεῖλαι αὐτῶν τὸν στέφανον τοῖς Λευκαθέοις μετὰ τὰς σπονδάς, wo Böckh p. 654 nicht ganz richtig geschrieben haben dürfte: *Leucathea gentilicia Echinadarum sollemnia esse apertum est;* ob aber dieses von Leukothea benannt? Dass diese mehrfach göttlich verehrt ward, sehn wir aus Aristot. Rhetor. II. 23. 27 und Hesych. T. II, p. 52: Ἰνάχια ἑορτὴ Λευκοθέας ἐν Κρήτῃ: auch Strabo XI, p. 498; die Namensform aber wäre immerhin eigenthümlich.

Ληναιοβάκχιος in Astypaläa, unstreitig derselbe Monat, den wir als Ληναιών in den ionischen Colonien Kleinasiens, Ephesus, Smyrna, Cyzikus, Lampsakus, auch in Neapel, und als Λήναιος noch in dem asianischen Kalender finden, wo selbst seine Lage vom 24sten Januar bis 21sten Februar derjenigen, die uns für den Ληναιών überliefert ist, so weit entspricht, als die mehrerwähnte Verschiebung der ionischen Monate in späterer Zeit es mit sich bringt. Denn dass der ionische Ληναιών zunächst auf den Ποσειδεών folgte und insofern dem attischen Γαμηλιών gleich stand, geht aus den von Böckh in Abhh. d. Berl. Akad. 1816, S. 50 fgg. angeführten Zeugnissen, namentlich Proclus ad Hesiodi Opp. 502 und Aristid. Serm. Sacr. I unwiderleglich hervor und wird durch den Widerspruch von Fritzsche de Lenaeis, Rostock 1837. 4 eben so wenig erschüttert, als durch die seltsamen Gründe, mit welchen Halma Hypothéses de Ptolemée, Paris 1820, p. 3 ihn auf den attischen Μουνυχιών verlegt hat. Selbst wenn Fritzsche Recht haben sollte, was hier nicht weiter untersucht werden kann, dass die Lenäen in Athen auf den Ποσειδεών fielen, würde darum der ionische Ληναιών eben so wenig zum Ποσειδεών werden, als der Ἀπατουριών mit dem Πυανεψιών, der Βουφονιών mit dem Σκιροφοριών verglichen werden kann; und wenn derselbe gar p. 14 einen attischen Ληναιών, der dem Ποσειδεών, und einen ionischen, der dem Ἀνθεστηριών entsprochen habe, unterscheidet, so hat ihn lediglich die obige Verschiebung irre geleitet, derzufolge allerdings später der Ληναιών dem Februar, aber gleichzeitig neben ihm der Ἀνθεστηριών dem März entspricht.

Λύαμος in Sicilien (Eryx) bei Torremuzza p. LXXIII; sonst unbekannt, und nach Hrn. Prof. Franz brieflicher Vermuthung vielleicht nur falsch gelesen für Πάναμος, obgleich derselbe andererseits in den Spuren einer tauromenitanischen Inschrift auch die Möglichkeit eines Λυαῖος findet.

Λύκεος in Lamia, wahrscheinlich für Λύκαιος, wie auch Etymol. M. p. 571 die römischen Lupercalien Λύκεα nennt. Griechenland freilich kennt Λύκαια zunächst nur in Arkadien (Schol. Pind. Olymp. VII. 152); doch steht nichts im Wege, wo nicht den Zeus Λύκαιος, doch den Apollo Λύκειος auch in Thessalien verehrt zu denken.

Λῶος in Macedonien der zehnte Monat, also zunächst Juli, obgleich er durch die mehrbesprochene Verschiebung später zum August (Suidas) oder September (Tyrus), ja October (Sidon) wurde. Wenn das Hemerol. Florent. auch in Cypern den Zeitraum vom 23sten August bis 22sten Sept. Λῶος statt des anderswo aufgeführten Ῥωμαῖος nennt, so ist das wahrscheinlich nur Verwechselung, um so weniger aber Ursache vorhanden, mit Engel Kypros B. I, S. 548 statt dessen Ἄωος zu schreiben. Was den Namen betrifft, so schwankt er zwischen der Schreibung Λῶος und Λῴος oder Λῷος: erstere steht durch Inschriften (C. I. n. 2132[d]) fest; letztere aber erkennen die Grammatiker, wie z. B. Arcadius de accent. p. 38 und 40, ausdrücklich an; und wofern die Analogie mit Ὁμολῴος nicht täuscht, dürfte sie leicht die ursprüngliche gewesen sein.

Μαιμακτηριών, der fünfte Monat des athenischen Jahres, nicht wie seit Gaza vielfach gelehrt worden, der vierte; vgl. Lehrb. der griech. Staatsalterth. §. 127, n. 6; also zunächst November: wenn Epiphan. de Haeres. LI. 24, p. 446 ihn dem römischen Januar vergleicht, so beruht dieses auf der von Ideler B. I, S. 360 und 418 besprochenen späteren Modification des Sonnenjahres, die den Hekatombäon an die Stelle des Boedromion gerückt hatte. Über den Namen s. Harpokration p. 191: ὠνόμασται δὲ ἀπὸ Διὸς μαιμάκτου· μαιμάκτης δ' ἐστὶν ὁ ἐνθουσιώδης καὶ ταρακτικός, ὥς φησι Λυσιμαχίδης ἐν τῷ περὶ τῶν Ἀθήνῃσι μηνῶν· ἀρχὴν δὲ λαμβάνοντος τοῦ χειμῶνος ἐν τούτῳ τῷ μηνὶ ὁ ἀὴρ ταράττεται καὶ μεταβολὴν ἴσχει: übrigens finden wir ihn ausser Athen nur

noch in Ceos; in den übrigen ionischen Städten scheint seine Stelle der Ἀπατουριών eingenommen zu haben.

Μαχανεύς, der vorletzte Monat des korcyräischen Jahres; ob von Machaon oder von μηχανή oder woher sonst benannt, wage ich eben so wenig wie meine Vorgänger zu entscheiden.

Μεταγειτνιών, der zweite Monat des athenischen Jahres, ausser Athen aber nicht nachweisbar, wie denn auch der Name selbst auf eine ganz örtliche Ursache zurückgeführt wird. Die Angabe des Schol. Thucyd. II. 15 scheint zwar nur auf Verwechselung mit den Synökien oder Metökien am 16ten Hekatombäon zu beruhen; s. m. Lehrbuch d. Staatsalterth. §. 97, n. 8; dagegen vgl. Plutarch. de Exilio c. 6: ἆρα οὖν ξένοι καὶ ἀπόλιδές εἰσιν Ἀθηναίων οἱ μεταστάντες ἐκ Μελίτης εἰς Διομίδα, ὅπου καὶ μῆνα Μεταγειτνιῶνα καὶ θυσίαν ἐπώνυμον ἄγουσι τοῦ μετοικισμοῦ τὰ Μεταγείτνια, mit Meursius Lectt. Att. I. 10; auch der Ἀπόλλων μεταγείτνιος, welchen Suidas als Gegenstand des Festes bezeichnet, ist sonst unbekannt.

Μετάρχιος in Kreta vom 24sten December bis 23sten Januar, vielleicht den Beamtenwechsel bezeichnend.

Μητρῷος in Bithynien, vom 23sten November bis 23sten December, dem vorderasiatischen Cultus der grossen Göttermutter entsprechend.

Μινῶος, fingirter Monatsname bei Lucian Vera Hist. II. 13.

Μουνυχιών, der zehnte Monat des attischen Jahres, der aber ausser Delus in keinem weiteren ionischen Kalender gefunden wird, wahrscheinlich weil der Beiname der Artemis, welchem er entspricht, zum örtlichen Cultus von Attika gehörte; vgl. Curtius de portubus Athenarum p. 26 und über das Fest der Munychien (am Vollmondstage; vgl. Plutarch. glor. Athen. c. 7; Suidas T. I, p. 182) mehr bei Meineke ad Menandr. p. 377 und Lobeck Aglaoph. p. 1062.

Νεκύσιος in Kreta vom 24sten Juli bis 22sten August; der Monat der Todtenfeier, wie sie allerwärts in Griechenland vorkam (Meursii Graecia feriata in Opp. p. 926; Schömann ad Isaeum p. 222; Nitzsch erklär. Anmerk. z. Odyssee B. III, S. 164), ohne jedoch gerade an eine bestimmte Zeit geknüpft zu sein.

(*Νυχιὼν* falsche Lesart für *Μουνυχιὼν* bei Beda de tempp. rat. c. 12; vgl. Selden ad Marm. Oxon. p. 116.)

Ξανθικός, auch *Ξανδικὸς* (Francke zu Richter S. 197) und *Σανδικὸς* geschrieben, obgleich die letztere Schreibart bei Böckh C. Inscr. T. II, p. 809 durch die Copien derselben Inschriften bei Hamilton nicht bestätigt wird: der sechste Monat des macedonischen Jahres, der sich aber auch in gemischten Kalendern wie in Aphrodisias und Seleucia, hier als December, findet; nur in den kappadocischen, der ganz aus barbarischen Namen besteht, scheint er in einigen Menologien bloss irrthümlich durch zufällige Ähnlichkeit der ersten Silbe gekommen zu sein; vgl. Benfey und Stern über die Monatsnamen einiger alter Völker, Berlin 1836. 8, S. 100. Den Namen erklärt Hesychius T. II, p. 700: *Ξανθικὰ ἑορτὴ Μακεδόνων, Ξανθικοῦ μηνὸς ἀγομένη· ἐστὶ δὲ καθάρσιον τῶν στρατευμάτων*: wenn ihn aber darum Francke S. 184 mit dem attischen *Θαργηλιὼν* zusammenstellt, so ist dieses eben so unhaltbar als die Auslegung «*flavescius*, der Monat, in welchem die Ähren gelb oder reif werden,» als ob das Fest dem Monate und nicht dieser dem Feste seinen Namen dankte. Soll, wie allerdings am Nächsten liegt, an *ξανθὸς* gedacht werden, so ist dieses in der Bedeutung hell oder rein zu nehmen, wie es auch Müller Dor. B. I, S. 302 als Beinamen Apolls deutet, und geht dann unmittelbar auf das Sühnfest selbst.

Ὁμολωΐος in Böotien, von ungewisser Lage, aber in offenbarem Zusammenhange mit dem Feste der *Ὁμολωΐα* (Müller Orchom. S. 233) und dem homoloischen Thore in Theben, so unsicher auch wieder dessen Ableitung ist, vgl. Unger Paradoxa Thebana p. 324 fgg. Die meisten Zeugen knüpfen das Wort an ein thessalisches Gebirg *Ὁμόλη*: die Vergleichung des macedonischen *Λῷος* aber empfiehlt den Gedanken, dass hierin der wahre Kern des Wortes liege und der Zeus *ὁμολωΐος* etwa wie ein *ὁμαγύριος* zu betrachten sei; sollte es erlaubt sein, an den Stamm *λάος, λέως* zu denken?

Πάνεμος, dorisch *Πάναμος*, und also wohl auch in der gewöhnlichen Sprache richtiger *Πάνημος*, wie es durch zahlreiche Inschriften und hier und da selbst noch Codd. geboten wird. Das dorische *Πάναμος*

haben zwar Mazocchi ad Tabb. Heracl. p. 208 und Raoul-Rochette in Welckers Rhein. Mus. B. IV, S. 86 durch Analogien wie ἰαρὸς für ἱερὸς, Ἄρταμις für Ἄρτεμις u. dgl. auf die gewohnte Form zurück zu führen gesucht; die Länge der Penultima bestätigt aber selbst ein metrisches Zeugniss in Callim. Epigr. 48:

ληφθήσῃ, περίφευγε Μενέκρατες, εἶπα Πανήμου
εἰκάδι καὶ Λῴου τῇ τίνι; τῇ δεκάτῃ κτλ.

und damit verschwindet dann auch die von Böckh in Abhh. der Berl. Akad. 1818, S. 93 aufgestellte Etymologie des Namens von πᾶν und Νέμεα, so schwer es auch sein wird, dieselbe durch eine andere befriedigende zu ersetzen. Überhaupt gehört dieser Monat bei seiner weiten Verbreitung durch alle Zweige der dorisch-äolischen Gruppe zu den schwierigsten Aufgaben der griechischen Menologie; und so entschieden auch Böckhs Behauptung S. 95: «dass der macedonisch-böotisch-korinthisch-argolische Panemos dem attischen Metageitnion schlechthin und ohne Rücksicht auf die Schaltperiode entsprochen habe,» von Francke zu Richter S. 180, Schömann im Index lect. Gryph. 1832–33, Böhnecke Forschungen S. 312 gebilligt worden ist, so möchte ich sie doch vielmehr dahin modificiren, dass im classischen Griechenland der neunte Monat nach der Wintersonnenwende als seine Normalzeit gelten dürfe, bis der Einfluss Macedoniens, das ihn als den neunten seines mit der Herbstnachtgleiche anfangenden Kalenders um drei Monate rückwärts verlegt hatte, Ursache ward, ihn je nach den späteren Modificationen dieses Kalenders als Juni, Juli, oder August zu zählen. Dass er in Cyzikus dem Χειροφοριῶν entsprach, steht fest; und in ähnlicher Art äussert sich der macedonische Einfluss über ganz Vorderasien, wo nur Seleucia mit seinem Πάνεμος als November völlig anomal erscheint; gesetzt aber auch, was wenigstens durch den unächten Brief bei Demosthenes pro Cor. §. 157 nicht bewahrheitet werden kann, das macedonische Jahr habe ursprünglich anders angefangen, so würde dieser Anfang doch aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Wintersonnenwende und damit der Panemus selbst vielmehr auf den Βοηδρομιῶν gefallen sein, mit welchem ihn auch jener Brief für Korinth geradezu vergleicht, und der

jedenfalls grössere Wahrscheinlichkeit als der Μεταγειτνιών in sich vereinigt. Sogar in Böotien, dessen Πάνεμος Plutarch V. Camill. c. 19 wirklich dem Μεταγειτνιών gleich setzt, sind wir nicht gehindert, ihn aus den bei dem Ἱπποδρόμιος und Προστατήριος entwickelten Gründen für den neunten Monat des mit der *Bruma* beginnenden Jahres zu halten, wie er denn auch in Lamia eben diese Stelle einnimmt; und wenn er in Aetolien mit dem delphischen Βουκάτιος verglichen wird, so kann er auch dort auf keinen Fall früher als September gefallen sein. Was ferner die dorischen Staaten betrifft, so habe ich schon de anno Delphico p. 20 bemerkt, dass hier die Stelle des Μεταγειτνιών bereits durch den Καρνεῖος occupirt ist, den wir z. B. in Korinth gewiss eben so wohl wie in der Tochterstadt Syrakus voraussetzen dürfen; und wenn wir nun hier wahrnehmen, wie Καρνεῖος und Πάναμος neben einander bestehen und letzterer noch dazu als Schaltmonat dient, so wird derselbe auch hier vielmehr als der letzte vor dem Jahresschlusse oder der Herbstnachtgleiche gelten dürfen. Auch die Nemeen, welche nach dem pindarischen Scholiasten S. 426 am 12ten Tage des Panemus gefeiert wurden, stehen dieser Bestimmung nicht im Wege: Corsinis Hekatombäon, den er nur durch Cirkelschlüsse und gewaltsame Textesänderung begründen konnte, ist von Böckh selbst S. 92 fgg. dergestalt beseitigt, dass man sich wundern muss, wie er bei Böhneke S. 46 und Krause Hellenika B. II, S. 129 auch nur noch einigen Glauben finden konnte; und das andere Scholion zu Olymp. VII. 147, wo es von den Tlepolemien zu Rhodus heisst: τελεῖται δὲ μηνὸς Γορπιαίου εἰκοστῇ τετάρτῃ ἡμέρᾳ· ἀπέχει δὲ τῶν Νεμέων ἡμέραις ἕξ, zeugt direct für den September, dem der Γορπιαῖος eben nach dem Sprachgebrauche der Grammatiker (vgl. Suidas) entspricht. Mazocchis Versuch dagegen ad Tabb. Heracl. T. I, p. 208, die syromacedonische Bestimmung des Panemus als Juli bei Suidas auch auf das dorisch-italische Heraklea überzutragen, ist eben so unstatthaft nach Ort und Zeit, als sein eigener Beweis: *cum in Panemi initium tritura frugum et pensitatio praescribatur, ex eo luce mera clarius est Panemum non alium fuisse quam Julium*, auf gänzlichem Missverstand der Stelle beruht: wenn die Entrichtung des

Zinses auf den Panemus bestimmt, zugleich aber verordnet wird, wohin das Getreide kommen soll, wenn es etwa früher ausgedroschen sein sollte (*καὶκ' ἔμπροσθα ἀποδίνωντι, ἀπάξοντι ἐς τὸν δαμόσιον ξόγον κτλ.*), so muss der Panemus doch wohl gerade später als die *tritura* fallen.

Πανθεῶν zu Neapel, offenbar von einem Feste aller Götter, obschon eben daraus sein relativ jüngerer Ursprung hervorgeht.

Παρθένιος, einer der beiden Sommermonate, in welchen zu Elis die olympischen Spiele gefeiert wurden, vielleicht nach der Ἥρα Παρθενία, unter welchem Namen diese mehrfach im Peloponnes verehrt ward; vgl. Schol. Pind. Olymp. VI. 150 und Apollon. Rhod. I. 187.

Περιέπιος oder Περιέπειος in Bithynien, auch Πριέπιος (Cramer), Περιόπιος (Gyraldus), Περοέπιος (Usserius), ja Πρήστιος (St. Croix) geschrieben, jedenfalls aber der nämliche Monat, wenn auch das Hemerol. Florent. ihn vor den Ἄρειος vom 24sten Mai bis 22sten Juni setzt und dadurch allerdings die gewöhnliche Ordnung, nach welcher er dem Juli entsprechen müsste, verkehrt. Schwieriger ist die Frage nach der richtigen Namensform, die schwerlich ohne Conjectur getroffen werden kann: einerseits liegt der macedonische Περίτιος nahe, andererseits dürfte jedoch vielleicht besser nach dem Gotte von Lampsakus Πριήπιος ein Seitenstück zu den übrigen fast durchgehends von Gottheiten entlehnten Monatsnamen dieses Kalenders darbieten.

Περίτιος, der vierte Monat des macedonischen Jahres, dessen Name unstreitig in der verdorbenen Glosse bei Hesychius T. II, p. 938 enthalten ist: Περιπέτεια καὶ Περιῆτες· Περιῆτες μὲν οἱ φύλακες, Περιπέτεια δὲ Μακεδονικὴ ἑορτή. Schon die Reihefolge der Buchstaben lehrt hier, wie auch Vossius bereits gesehn hat, dass Περίτια zu lesen ist; und stecke auch in Περιῆτες was da wolle, so führt schon die Bedeutung von Wächtern auf περιέναι, *circumire*, was wir dann auch in den Peritien als Ambarvalien wieder erkennen können; vgl. πέροδος für περίοδος bei Pindar Nem. XI. 40 und mehr bei Ahrens T. II, p. 357. Die falsche Schreibart Περείτιος in Inschriften der Kaiserzeit kann begreiflicherweise nicht im Wege stehn.

Πληθύπατος in Cypern vom 24sten Mai bis 22sten Juni; fälschlich bei andern Πληθύτατος, ja Ταηθύπατος (Matthäi) und Πλησθύκατος (St. Croix) geschrieben; die richtige Lesart, die eine *multitudo consulatuum* ausdrückt, bestätigen auch Acta Sanct. T. II, p. 451.

Ποιτρόπιος in Delphi nach Curtius, nach C. I. n. 1709 Ἀποτρόπιος oder eigentlich Ἀποττρόπιος, woraus ich de anno Delphico p. 9 die richtige Lesart Ποττρόπιος, d. h. προστρόπιος, *supplicatorius*, ermittelt zu haben glaube. Nach Etym. M. p. 678 würden wir freilich schon in der überlieferten Form die Präposition erkennen dürfen: ποῖ παῤ Ἀργείοις ἀντὶ τοῦ ποτί, ἀφαιρέσει τοῦ τ εἶτα συνόδῳ, wo selbst H. Ahrens nach brieflicher Mittheilung auf die de dial. p. 364 empfohlene Emendation πόθι jetzt verzichten will; inzwischen kann ich mich von so unorganischer Ausstossung einer wurzelhaften *tenuis* noch nicht überzeugen. Er gehört der ersten Jahreshälfte und wahrscheinlich als Schaltmonat (ἔνδυς) dem Ende derselben (Februar) an.

Πόκιος in Amphissa, dem delphischen Ἡράκλειος entsprechend, also Mai, was zu einem Monate der Schafschur (πόκος) gut passt, vgl. Voss zu Virg. Georg. S. 645. Denselben Namen auch in Tauromenium zu ergänzen, hat H. Prof. Franz jetzt selbst verzichtet; s. Beil. II.

Πόντος in Kreta vom 23sten April bis 23sten Mai; der Name an sich klar, aber ohne ersichtliche kalendarische Beziehung.

Ποσειδεών, der verbreitetste ionische Monatsname, den neben Athen noch Delus, Cyzikus, Ephesus, Tenus, Teos, vielleicht auch Andros darbieten, und der selbst im asianischen Kalender neben den übrigen Formen auf ος mit ionischer Bildung vorliegt. Nur in dem Bruchstücke bei Dubois begegnet uns die andere Form Ποσιδεῖος; wenn dagegen Corsini Fast. Att. T. II, p. 427 auch in Sicilien bei Strabo VI, p. 269 einen Monat Ποσειδεών erblicken will, so hat darauf schon Torremuzza p. LXVIII erwidert: *viri clarissimi in hujusmodi argumento ingenium laudo; sententiam vero non tam facile amplectendam duco, antequam de mensis hujus nomine apud Siculos veterum monumentorum auxilio aliunde constet*; und wirklich besagen Strabos Worte keineswegs das Gewünschte: ὅταν τῷ Ποσειδῶνι φαίνηται τὰ περὶ τὸ ὄρος, κατα-

τεφροῦται πολλῷ βάθει τὰ τῶν Καταναίων χωρία. Erst Xylander hat hier durch Conjectur Ποσειδεῶνι eingeführt; Casaubonus aber bemerkt mit Recht, *cui vero persuadebit Xylander τὸ περὶ τὸ ὄρος semper mense Decembri contingere?* und wenn die Stelle doch emendirt werden muss, so vertauscht man besser das auch bei Xylanders Lesart lästige φαίνηται mit κινῆται, wodurch der einzig passende Sinn entsteht: "wenn Poseidon (durch Erdbeben) die Umgegend des Berges erschüttert" u. s. w. Übrigens kann über die Lage des Monats eben so wenig Zweifel obwalten als über seine Herleitung von dem angestammten Cultus des Poseidon von Helice (Herod. I. 148), für dessen Fest wir neben Ποσειδώνια (wie in Tenus, vgl. Strabo X, p. 487) auch die Form Ποσείδεα oder Ποσιδήϊα (Hesych. T. II, p. 1010) voraussetzen dürfen: die Zeit ist der stürmische Winter zunächst vor der Sonnenwende (Schol. Iliad. XV. 192), wo er dann auch wenigstens in Athen als Schluss der ersten Jahreshälfte zum Schaltmonate diente. Erst mit der späteren Verschiebung tritt er um eine Stelle weiter, so dass er im asianischen Jahre vom 25sten December bis 23sten Januar dauert und von Plutarch V. Caes. c. 37 schlechthin mit dem Januar verglichen wird; und als zuletzt der Anthesterion dem April entsprach (s. oben S. 73, Note 1), so konnte er selbst auf den Februar rücken, woher es dann bei Stephanus Append. Thes. T. VIII, p. 710 heisst: Ληναιὼν ὁ καὶ Ποσειδεὼν ὁ Φεβρουάριος, ohne dass jedoch darin ein Grund läge, mit Fritzsche de Lenaeis p. 21 jemals eine Identität zwischen ihm und dem Ληναιὼν vorauszusetzen.

Ποσειδώνιος? Auf den Henkeln irdener Gefässe, die in der Nähe von Olbia gefunden zu werden pflegen, aber nach dem Berichterstatter in der N. Jen. Lit. Z. 1842, N. 180 aus Rhodus und anderen dorischen Colonien durch Tausch dorthin gekommen zu sein scheinen, findet sich neben andern Monatsnamen Ἀγριάνιος, Ἀρτεμίτιος, Δάλιος, die wir namentlich auch aus Sicilien kennen, zwei oder dreimal ein Ποσειδώνιος, der, wenn er auch an sich eben so gut Name eines Mannes sein könnte, doch namentlich an der einen Stelle N. 10 unverkennbar als Monat dasteht. Die Abschrift gibt zwar ἀστυνομοῦ(ντος) Ἱρωνύμου τοῦ Ἱρωνύμου

τοῦ Ποσειδονίου Ἱστιαῖος: da es aber unerhört ist, dass der Name einer Magistratsperson nicht allein durch ihren Vater, sondern auch durch den Grossvater bezeichnet werde, so wird das zweite τοῦ nur auf Versehen beruhen, und der Sinn vielmehr so zu fassen sein, dass zuerst der Name des Eponymus, dann der Monat, und zuletzt der Verfertiger stehe, woraus dann auch auf N. 19: Ἕρμου Ποσειδωνίου Ἰδάκου, ein Licht fällt. Wohin übrigens diese Monate zunächst gehören, wird sich schwer entscheiden lassen; direct an Sicilien zu denken verbietet die hohe Wahrscheinlichkeit, dass die sicilischen Monate selbst grossentheils nur die gemeinschaftlichen des älteren dorischen Kalenders waren, die sich gewiss auch in den östlichen Colonien im Gebrauche erhalten hatten.

Προστατήριος in Böotien, von Plutarch Qu. Symp. III. 7. 1 dem attischen Ἀνθεστηριών verglichen: τοῦ νέου οἴνου Ἀθήνησι μὲν ἑνδεκάτῃ μηνὸς κατάρχονται, πιθοιγίαν τὴν ἡμέραν καλοῦντες ... παρ' ἡμῖν δὲ ὁ μὲν μὴν καλεῖται Προστατήριος, ἕκτῃ δ' ἱσταμένου νομίζεται θύσαντας ἀγαθῷ δαίμονι γεύεσθαι νέου οἴνου: denn dass dort nur der Ἀνθεστηριών gemeint ist, beweist die andere Stelle VIII. 10. 3: καὶ μὴν οἶνόν γε τὸν νέον οἱ πρωϊαίτατα πίνοντες Ἀνθεστηριῶνι πίνουσι μηνὶ μετὰ χειμῶνα, καὶ τὴν ἡμέραν ἐκείνην ἡμεῖς μὲν ἀγαθοῦ δαίμονος, Ἀθηναῖοι δὲ πιθοιγίαν προσαγορεύουσι. Corsini T. II, p. 412 hat sich zwar durch Dodwell verleiten lassen, ihn vielmehr dem Ἐλαφηβολιών gleichzusetzen, weil allerdings Βουκάτιος und Ἑρμαῖος schon die beiden ersten Stellen des mit der Wintersonnenwende beginnenden Jahres einnehmen; wenn man aber sieht, wie Plutarch einerseits den Ποσειδεών mit dem Januar, andererseits den Ἑρμαῖος mit dem Γαμηλιών vergleicht, so wird es auch keine Schwierigkeit haben, den Προστατήριος als den dritten mit dem Ἀνθεστηριών gleichzusetzen, obgleich er dann ebensowohl März als Februar sein kann. Auch der Name kommt unstreitig von einem Feste des Ἀπόλλων προστάτης (Soph. Trach. 208) oder προστατήριος, vgl. Soph. Electra 637, Demosth. Mid. §. 52, Böckh C. Inscr. T. I, p. 466, obgleich auch eine προστατηρία Ἄρτεμις bei Aesch. Sept. 434 vorkommt, und jenes Epitheton von jedem schützenden Gotte gebraucht werden konnte.

Πυανεψιών, der vierte Monat des attischen Jahres, von dem Feste der Pyanepsien, fälschlich von manchen Πυανόψια genannt, vgl. Harpocrat. p. 259 und über die Etymologie Pollux VI. 61 und Eustath. ad Iliad. II. 552; XIII. 589; XXII. 495: διὸ καὶ πυανέψια λέγεσθαι οἷον κυαμέψια διὰ τὸ πυάμους (πυάνους) πρότερον τοὺς κυάμους καλεῖσθαι.

Ραβίνθιος in Kreta vom 24sten Mai bis 22sten Juni; vielleicht s. v. a. ἐρεβίνθιος, so dass er dem vorstehenden Πυανεψιών wenigstens der Bedeutung nach entspräche?

Ῥωμαῖος in Cypern vom 23sten August bis 22sten September, fälschlich im Hemerol. Florent. Λῶος genannt.

Σεβαστὸς ebendaselbst vom 21sten Februar bis 22sten März; also nicht etwa der römische August, dem er dem Namen nach entspricht. Nur wenn wir im Gloss. Portense p. 8 lesen dürften: *Sebastus perintorum lingua Augustus* (die Hdschr. hat *AG*) *mensis dicitur*, läge ein Beispiel wörtlicher Übertragung der römischen Zeitrechnung vor; doch ist jene Glosse eben so apokryphisch, wie die darüber geschriebene: *Sabastos elenorum lingua januarius mensis;* und jedenfalls ist schon bei Ἰουλίαιος und Καισάριος bemerkt, wie solche unter römischem Einflusse entstandene Namen keineswegs chronologische Übereinstimmung voraussetzen. Ganz vereinzelt, sowohl was Zeitlage als Örtlichkeit betrifft, steht endlich der Σεβαστὸς einer bithynischen Inschrift bei Hamilton n. 5: ἔτους ΤΒΙ μηνὸς Σεβαστός (l. Σεβαστοῦ); der bithynische Landeskalender kennt ihn wenigstens nicht.

Σκιροφοριών (nicht Σκιῤῥοφοριών), der zwölfte Monat des athenischen Jahres, nach dem Feste der Ἀθηνᾶ Σκιράς am 12ten jenes Monats; vgl. Schol. Aristoph. Eccl. 18 und mehr bei Christie inquiry into the ancient game Greek, London 1801. 4, p. 98 fgg.; Müller in der Hall. Encykl. Sect. III, B. X, S. 87; Gerhard Vasenbilder B. I, S. 137 und über die Minervenidole Athens in Abhh. d. Berl. Akad. 1842.

Στρατήγιος oder vielleicht richtiger Στρατεῖος (Stephanus; Στρατήϊος Treschow und Matthäi) in Bithynien vom 23sten April bis 23sten Mai. Die Etymologie ist nicht völlig klar; doch wird man nicht sowohl an militärische Beamte als an den Beinamen eines Gottes denken dürfen,

wie der *Ζεὺς Στράτιος* in Labranda, vgl. Creuzers Symbolik B. IV, S. 62; auch Ares, s. Phot. Lex. p. 542.

Στρατόνικος im asianischen Kalender vom 24sten Mai bis 23sten Juni. Er steht zu den Namen Stratonice und Stratonicea in demselben Verhältniss, wie der *Λαοδίκιος* zu Laodice und Laodicea; wird aber eben so wenig wie dieser auf eine bestimmte Beziehung zurückzuführen sein. (*Συνέλιος* fälschlich von Corsini T. II, p. 443 unter die delphischen Monate gezählt; vgl. Müller Orchom. S. 473 und über die Confusion, woraus dieser Irrthum hervorgegangen ist, Böckh C. Inscr. T. I, p. 784.)

Ταυρεὼν in Cyzikus von unbestimmter Lage, ausser dass er zwischen Juli und October fallen muss. Dass er mit dem astronomischen *Ταυρὼν* nichts zu thun hat, versteht sich von selbst; die Benennung kommt, wie schon in der Recension von Villoisons Apollonius in der Göttinger philol. Bibl. B. II, S. 457 richtig bemerkt ist, von dem Feste *Ταύρια*, *ἑορτή τις ἀγομένη Ποσειδῶνος*, bei Hesych. T. II, p. 1352; und da nach Athenäus X. 25 *παρὰ Ἐφεσίοις οἱ οἰνοχοοῦντες ἤθεοι τῇ τοῦ Ποσειδῶνος ἑορτῇ ταῦροι ἐκαλοῦντο*, so könnte dieses Fest und der ihm entsprechende Monat auch dort einheimisch gewesen sein.

Τιβέριος im asianischen Kalender vom 24sten October bis 23sten November, zunächst auf den *Καισάριος* folgend, und ähnlich vielleicht auch in Aphrodisias, obgleich hier kaum der Name feststeht.

Τραϊανὸς Σεβαστὸς in Aphrodisias.

Ὑακίνθιος in Thera, Rhodus und Sicilien, und gewiss auch noch in manchem dorischen Staate des Peloponnes, wo das Hyacinthienfest einheimisch war (in Amyklä, Müller Dorier B. I, S. 354, Welcker in Allg. Schulz. 1830, S. 21, Schwenck im Rhein. Mus. B. VI, S. 539), obgleich gerade in Sparta der Monat dieses Festes vielmehr *Ἑκατομβεὺς* genannt wird. Was seine Lage betrifft, so ist dafür insbesondere die Nachricht bei Herodot IX. 5 entscheidend, dass, als die Athener im J. 479 zum zweiten Male hatten ihre Stadt vor den Persern räumen müssen, ihr nach Sparta gesandtes Hülfgesuch dort gerade zur Zeit der Hyacinthien ankam; denn wenn nach demselben IX. 3 zwischen der ersten und zweiten Einnahme Athens zehn Monate verstrichen waren, die erstere aber

wegen der Gleichzeitigkeit der Schlacht an den Thermopylen mit den olympischen Spielen (VII. 206) nicht wohl vor den Μεταγειτνιών gesetzt werden kann, so fällt die zweite in den Σκιροφοριών, und ergibt sich also auch ganz abgesehn von der Namensähnlichkeit des Ἑκατομβεύς der attische Ἑκατομβαιών als die Zeit, welcher die Hyacinthien und folglich auch der von ihnen benannte Monat angehören; vgl. Sievers Gesch. Griechenlands S. 386. Anders rechnet freilich Corsini Fast. Att. T. II, p. 452 und Diss. agon. p. 123, und stützt sich dabei namentlich auf Xenoph. Hellen. IV. 5, wo die Hyacinthien kurz nach den isthmischen Spielen folgen, so dass, wenn wir mit ihm jene Begebenheit Ol. XCVI. 3 und die Isthmien in den Μουνυχιών setzten, für jene vielmehr der Θαργηλιών sich ergäbe; dagegen hat inzwischen schon Sievers richtig bemerkt, dass wegen Xenoph. Agesil. II. 17 die Ereignisse des fraglichen Capitels mit Dodwell in den Sommer des Jahres 392, also Ol. XCVII. 1 zu verlegen sind, wo Corsini selbst die Isthmien auf den Ἑκατομβαιών setzt, und urtheile man also auch von dieser letzteren Bestimmung wie man wolle, so kann daraus wenigstens kein Grund gegen die Lage der Hyacinthien und ihres Monats hervorgehn.

Ὑπερβερεταῖος, der zwölfte Monat des macedonischen Jahres, also zunächst September (Galen), dann October u. s. w. In Kreta, wo wir den ähnlichen Namen Ὑπερβέρετος vom 23sten Juni bis 23sten Juli finden, scheint er unabhängig von jenem nur nach einem ähnlichen Feste des hyperboräischen Apoll benannt zu sein; als Wintermonat dagegen, was er nach der Auffassung von F. G. Schwartz de Apollinis natura p. 58 gewesen sein müsste, ist er nirgends nachweisbar.

Φλιάσιος in Sparta; richtiger vielleicht nach Hesychius Φλυάσιος, was dieser zugleich als einen Beinamen des Hermes aufführt; doch steht darum nichts im Wege, die Ableitung von der Fruchtreife, welche Stephanus Byz. für Φλιάσιος gibt, auch auf jene andere Form überzutragen; vgl. Lobeck Pathol. serm. gr. p. 432.

Φράτριος im äolischen Cyme, unstreitig von einem Feste der Geschlechtsgenossen, wie die attischen Apaturien, bei welchen ja selbst Ζεὺς Φράτριος Hauptgegenstand der Verehrung war; vgl. Platners Beiträge zur Kenntniss des attischen Rechts S. 102.

Χρυτταῖος in Lamia, nach Curtius Anecdd. Delph. p. 16 *fortasse pro* Χυτραῖος, was mit dem attischen Feste der Χύτροι verglichen werden könnte; doch liegt er jedenfalls um einige Monate später als die attischen Anthesterien, von welchen jenes Fest ein Theil war.

Beilage II.

Alphabetisches Verzeichniss

der

griechischen Städte und Völker,

von welchen wir Monatsnamen kennen.

Stratigraphie Skizzen und Notizen.

Allgemeines Vorkommen

Bezirke II.

Aegina. Δελφίνιος. Schol. Pind. Nem. V. 81: παρ' Αἰγινήταις Δελφίνιος μεὶς ἄγεται Δελφινίου Ἀπόλλωνος ἱερὸς, ἐν ᾧ ἴσως φησὶ γεγενῆσθαι τὰ Νέμεα. Dass die Monate Ἐλευσίνιος und Διόσθυος im Testamente der Epikteta nicht mit Corsini Fast. Att. T. II, p. 453 nach Aegina zu setzen sind, hat Böckh C. Inscr. T. II, p. 368 erwiesen.

Aetolien. Πάναμος. Delphische Inschrift C. I. n. 1702: ἄρχοντος Καλλικράτεος μηνὸς Βουκατίου, ἐν δὲ Αἰτωλίᾳ στραταγέοντος ... μηνὸς Πανάμου.

Ἱπποδρόμιος? ... s. Kallipolis.

Διονύσιος? ... s. Naupaktus.

Λάφριος? ... s. Erineos.

Jahresanfang μετὰ τὴν φθινοπωρίνην ἰσημερίαν, Polyb. IV. 37.

Akarnanien. Κούροπος. C. I. n. 1793. Rose Inscr. gr. vetust. p. 283 vermuthet zwar: γραμματέως δὲ τᾷ βουλᾷ Προίτου τοῦ Διοπειθέος ματροπολίτα Κορινθίου, so dass der Sinn wäre: *scriba Proeto Diopithis filio e matrice urbe Corintho;* Böckh bemerkt jedoch, dass Matropolis selbst eine akarnanische Stadt ist.

Akrae s. Sicilien.

Akragas. Καρνεῖος. Inschrift bei Gruter p. 401 und Rose p. 290: ἁλίασμα ἕκτας διμήνου Καρνείου ἐξήκοντος πάντᾳ: s. oben S. 75, Note 1 und Weiteres unten bei Sicilien.

Alexandria? Dieser Stadt schreibt Böckh C. Inscr. T. II, p. 1019 ein Decret zu, wo er den Monat Ποσειδεών zu erkennen glaubt; wenn aber schon diese Namensform vielmehr auf eine ionische Stadt deutet, so wird die Endung ΑΝΔΡΩΝ um so eher auf die Insel Andros führen, als das Decret einen Karystier betrifft.

Amphissa. Αἰραστυών. C. I. n. 1607: ἄρχοντος μὲν ἐγ Χαλείῳ Ἀλεξίνου μηνὸς Καρείου, ἐν δὲ Ἀμφίσσᾳ ἄρχοντος ..ρχου μηνὸς Αἰραστυῶνος.

Πόκιος. C. I. n. 1707: ἄρχοντος Στρατάγου μηνὸς Ποκίου, ὡς Ἀμφισσεῖς ἄγουσι, ἐν Δελφοῖς δὲ ἄρχοντος Πυρρία μηνὸς Ἡρακλείου: vgl. Curtius Anecdd. Delph. n. 3.

Andros? Ποσειδεών? s. Alexandria.

Antiochia. Macedonischer Kalender mit der syrisch-hellenistischen Verschiebung um einen Monat, wo der Ὑπερβερεταῖος dem October, der Januar folglich dem Αὐδυναῖος entspricht. Vgl. Noris de anno et epocha Syromacedonum III. 2 und Ideler B. I, S. 430; über den Jahresanfang auch Clintons Fast. Hell. T. III, p. 364 fgg.

Aphrodisias. Τιβέριος. C. I. n. 2817 nach Böckhs Ergänzung der Anfangsbuchstaben μηνὸς Τιβ... Unsicherer ist der folgende Anfang μηνὸς Θιη...

Ἰουλίηος C. I. n. 2827. 2836.

Ξανδικὸς C. I. n. 2829 und Add. 2850[b].

Τραϊανὸς Σεβαστός C. I. n. 2834.

Γορπιαῖος C. I. n. 2840. 2843 und Add. 2837[b].

Καῖσαρ C. I. n. 2842.

Araber (Bostra im peträischen Arabien) macedonische Monate mit syrischer Verschiebung und ägyptischer Eintheilung, s. Ideler B. I, S. 437; ihr Jahr fing nach Simplicius ad Aristot. Phys. V, p. 205 im Frühling an.

Argos. Ἑρμαῖος. Plutarch. Mull. virt. c. 4: τὴν δὲ μάχην οἱ μὲν ἑβδόμῃ λέγουσιν ἱσταμένου μηνός, οἱ δὲ νουμηνίᾳ γενέσθαι τοῦ νῦν μὲν τετάρτου πάλαι δὲ Ἑρμαίου παρ' Ἀργείοις, καθ' ἣν μέχρι νῦν τὰ Ὑβριστικὰ τελοῦσι: vgl. Polyaen. Strateg. VIII. 33: τοῦτο τὸ στρατήγημα τῶν γυναικῶν μέχρι νῦν Ἀργεῖοι τιμῶσι νουμηνίᾳ μηνὸς Ἑρμαίου κ. τ. λ.

Διόσθυος und

Ταχίνθιος werden von Böckh C. Inscr. T. II, p. 392[e] als Monate bezeichnet, die wahrscheinlich aus Argos nach Rhodus verpflanzt seien,

und verdienen jedenfalls vermuthungsweise hier aufgeführt zu werden; eben so scheint

Ἡραῖος an dem Hauptsitze des Heracultus kaum fehlen zu dürfen; ob dagegen auch

Πάνεμος mit Dodwell de cyclis p. 306 und Böckh in Abhh. d. Berl. Akad. 1818, S. 93 für Argos anzunehmen sei, geht wenigstens aus den Worten des pindarischen Scholiasten Nem. p. 426: *προέστησαν δὲ τοῦ ἀγῶνος πρῶτον μὲν οἱ Κλεωναῖοι, εἶτα Κορίνθιοι, καί ἐστι τριετὴς, τελούμενος μηνὶ Πανέμῳ*, nicht mit Sicherheit hervor. Der Wortsinn führt vielmehr mit Corsini Diss. agon. p. 99 auf Korinth, wo wir jenen Monat auch sonst finden, und dass später Argos die Vorstandschaft der nemeischen Spiele behauptete (Krause Hellenika II. 2, S. 140), reicht nicht hin, um ihm die gleiche Zeitrechnung zu vindiciren, geschweige denn dass man mit Francke zu Richters Inschriften S. 186 aus dem Monate der Nemeen auf den Anfang des argivischen Jahres schliessen dürfte, der gewiss längst feststand, als jene Spiele in die Hände der Argiver übergingen. Auch was Dodwell p. 311 über diesen Jahresanfang gesagt hat, den er auf einen Frühlingsmonat zwischen Ἐλαφηβολιὼν und Σκιροφοριὼν setzt, wird trotz Corsinis Billigung schon durch die Beseitigung seiner Ansicht über die Nemeen widerlegt; und jedenfalls ist es viel wahrscheinlicher, auch hier wie in Sparta die Herbstnachtgleiche anzunehmen; s. de anno Delphico p. 22.

Arkader auf Kreta. Ἀρταμίτιος. C. I. n. 3052: *μηνὸς Ἀρταμιτίου νευμηνίᾳ.*

Asianer. Unter diesem Namen, der, wie Ideler B. I, S. 416 richtig bemerkt, Städte im Bereiche der weiland pergamenischen Monarchie bezeichnet, gibt das Hemerol. Florent. nachstehenden solarischen Kalender aus römischer Kaiserzeit:

Ποσιδαὼν				fängt an den 25sten December.
Λήναιος	—	—	—	24sten Januar.
Ἱεροσέβασ(τος)	—	—	—	22sten Februar.
Ἀρτεμίσιος	—	—	—	24sten März.
Εὐαγγέλιος	—	—	—	24sten April.

Στρατόνικος	fängt	an	den	24sten Mai.
Ἑκατόμβαιος	—	—	—	24sten Juni.
Ἄντεος	—	—	—	25sten Juli.
Λαοδίκιος	—	—	—	25sten August.
Καισάριος	—	—	—	24sten September.
Τιβέριος	—	—	—	24sten October.
Ἀπατούρ(ιος)	—	—	—	24sten November.

wobei nur zu bemerken ist, dass der Jahreswechsel nach Simplicius a. a. O. mit der Herbstnachtgleiche, also dem Καισάριος eintrat. Neben dieser Zeitrechnung erscheint übrigens bei christlichen Schriftstellern noch eine andere κατ' Ἀσιανούς, welche die Monate bloss zählt; vgl. Usserius de Macedonum et Asianorum anno solari, London 1648. 8, c. II und Corsini Fast. Att. T. II, p. 465.

Askalon. Macedonische Monate mit ägyptischer Eintheilung und am 21sten October mit dem Ὑπερβερεταῖος anhebend; vgl. Ideler B. I, S. 438 nach dem Hemerol. Leidense und Iriarte Codd. Matr. p. 379.

Astypalaea. Ληναιοβάκχιος. C. I. n. 2484: τοὶ πρυτάνιες τοὶ πρυτανεύοντες Ληναιοβάκχιον στεφανωσάντω αὐτὸν τοῖς Διονυσίοις ἐν τῷ ἀγῶνι τῶν τραγῳδῶν κτλ.

Athen. Seine Monate und der Anfang des Jahres sind zu bekannt, als dass sie weiterer Nachweisung bedürften; vgl. Clintons Fasti Hell. T. II. p. 324 fgg. und mein Lehrbuch d. Staatsalterth. §. 127, u. 6; ihre Lage und Reihefolge steht, nachdem insbesondere die Stellung des Pyanepsion vor dem Mämakterion zur Gewissheit erhoben ist, folgendermassen fest:

Ἑκατομβαιών	entspricht	ungefähr	dem	Julius.
Μεταγειτνιών	—	—	—	August.
Βοηδρομιών	—	—	—	September.
Πυανεψιών	—	—	—	October.
Μαιμακτηριών	—	—	—	November.
Ποσειδεών	—	—	—	December.
Γαμηλιών	—	—	—	Januar.
Ἀνθεστηριών	—	—	—	Februar.
Ἐλαφηβολιών	—	—	—	März.

Μουνυχιὼν entspricht ungefähr dem April.
Θαργηλιὼν — — — Mai.
Σκιροφοριὼν — — — Juni.

In Schaltjahren wird ein zweiter Ποσειδεὼν eingefügt (C. I. n. 270); daraus folgt jedoch nicht, dass früher der Jahresanfang auf die Wintersonnenwende gefallen sei, wie dieses noch Spalding in Abhh. d. Berl. Akad. 1804, S. 78 fgg. vermuthet und auch den älteren Namen des Hekatombäon, Κρονιὼν, damit in Beziehung gebracht hat; nachweislich sind Änderungen des Jahresanfangs erst in der Kaiserzeit; vgl. oben S. 73, Note 1 und S. 77, Note 2.

Bithynien. Die in zahlreichen Menologien (s. S. 48, Note 6) erhaltenen Monatsnamen dieses Landes werden in dem Hemerol. Florent. folgendergestalt chronologisch bestimmt:

Ἡραῖος	fängt	an	den	23sten September.
Ἕρμος (Ἑρμεῖος)	—	—	—	24sten October.
Μητρῷος	—	—	—	23sten November.
Διονύσιος	—	—	—	24sten December.
Ἡράκλειος	—	—	—	24sten Januar.
Δῖος	—	—	—	21sten Februar.
Βενδιαῖος	—	—	—	24sten März.
Στρατήγιος (Στράτειος)	—	—	—	23sten April.
Περιέπιος	—	—	—	24sten Mai.
Ἄρειος	—	—	—	23sten Juni.
Ἀφροδίσιος	—	—	—	24sten Juli.
Δημήτριος	—	—	—	23sten August.

Nur die beiden Monate Περιέπιος und Ἄρειος folgen sich in den übrigen Quellen in umgekehrter Ordnung, die um so eher als die richtige betrachtet werden darf, je entstellter auch sonst die einzelnen Namen in jenem Hemerologium erscheinen; im Übrigen aber finden dessen Bestimmungen ihre Bestätigung auch in der astronomischen Berechnung bei Ptolemäus Almagest. VII. 3, wo der 7te Metrous dem 29sten November entspricht, in der Angabe des Glossarium Portense p. 3: *Dios Bitiniensium lingua martius mensis dicitur*, und in der Vergleichung des

Dionysius mit dem Januar in dem Fragm. Savil. bei Usserius de anno solari c. IV. Wenn das Oxforder Menologium bei Cramer den Anfang des Jahres auf den März setzt und den ersten Monat, den es Ἔρος schreibt, mit dem hebräischen Nisan vergleicht, so hat dazu vielleicht eine Confusion des bithynischen Δῖος mit dem macedonischen mitgewirkt.

Boeotien. Hier genügt es auf Böckhs Abh. de anno Boeotico im C. Inscr. T. I, p. 732 zu verweisen, wo folgende Vergleichungstabelle der bekannten Monate aufgestellt ist:

1. Βουκάτιος entspricht dem attischen Γαμηλιών,
2. Ἑρμαῖος — — — Ἀνθεστηριών,
3. Προστατήριος — — — Ἐλαφηβολιών,
4. ungewiss,
5. Θειλούθιος — — — Θαργηλιών,
6. ungewiss,
7. Ἱπποδρόμιος — — — — Ἑκατομβαιών,
8. Πάναμος — — — — Μεταγειτνιών,
9. ungewiss,
10. Δαμάτριος — — — — Πυανεψιών,
11. Ἀλαλκομένιος — — — — Μαιμακτηριών,
12. ungewiss.

Ὁμολωΐος allein bleibt ohne bestimmte Stelle, während der Monat Κάρειος C. I. n. 1607 nach Chaleum in Lokris zu gehören scheint, s. unten. Der Jahresanfang mit der Wintersonnenwende geht aus Plutarch V. Pelop. c. 24 mit derselben Gewissheit hervor, wie das Verhältniss der meisten Monate — nur den Θειλούθιος ausgenommen — zu den attischen durch sein Zeugniss feststeht; insofern er jedoch allerdings den Ἑρμαῖος vielmehr mit dem Γαμηλιών, den Προστατήριος mit dem Ἀνθεστηριών vergleicht, scheint der Βουκάτιος auch wohl noch in den Ποσειδεών hereingereicht zu haben, und demgemäss wenigstens die Rangordnung der späteren Monate um eine Stelle tiefer (8. Ἱπποδρόμιος, 9. Πάναμος u. s. w.) gesetzt werden zu müssen, wie denn auch die astronomische Bestimmung des Δαμάτριος de Isid. et Osir. c. 69 auf den November führt.

Bosporus. Macedonische Monate; vgl. C. Inscr. T. II, p. 91 und 1005 fgg.

Byzanz? In dem mehrerwähnten Glossarium Portense heisst es p. 3: *Eidios bizantinorum lingua martius mensis dicitur*, wozu der Herausgeber Fickert bemerkt: *nec apud Idelerum nec alibi reperio sua Byzantinis fuisse mensium nomina; sed Martius mensis apte dici potuit* Εὔδιος, *quod tum serenum solet esse coelum.* Solche physische Namensbezeichnungen sind aber bei den griechischen Monaten ganz ungewöhnlich, wesshalb ich G. G. A. 1844, S. 453 die wie ich glaube sichere Vermuthung aufgestellt habe, dass die ganze Glosse nur eine ungeschickte und entstellte Wiederholung des vorher über den bithynischen Δῖος gesagten sei.

Centuripa in Sicilien. Meinem werthen Freunde Schubart in Cassel verdanke ich die Mittheilung zweier Inschriften ähnlicher Art, wie sie Torremuzza von den Stempeln zahlreicher in Sicilien gefundener Thongefässe zusammengestellt hat; jene rühren aus der Gegend des heutigen Centorbi und bieten auf der einen Handhabe ΕΠΙ ΘΕΣΤΟΡΟΣ ΠΑΝΑΜΟΥ, auf der andern ΔΙΟΥ, worin vielleicht die Endsilben des anderswo vorkommenden Δάλιος enthalten sind.

Ceos. Μαιμακτηριών. C. I. n. 2360.

Chalcedon. Διονύσιος. C. I. n. 3794: *αἱσυμνῶντες μῆνα Διονύσιον ἐστεφάνωσαν ἀγεμόνα βουλᾶς κτλ.*

Chalcidice. Macedonische Monate, s. C. Inscr. T. II, p. 934 aus späterer Kaiserzeit.

Chaleum. Κάρειος? C. I. n. 1607, vgl. Amphissa. Böckh dachte an die böotische Stadt Chalia bei Stephanus von Byzanz; richtiger, wie es scheint, Ahrens de dial. T. I, p. 235 und T. II, p. 11 an die Stadt der ozolischen Lokrer, die gewöhnlich Χάλαιον, bei Theognostus in Cramers Anecdd. Oxon. T. II, p. 121 aber Χαλεόν geschrieben wird.

Chius. Ἀρτεμισιών. C. I. n. 2220: *στεφανοῦσθαι κατ' ἐνιαυτὸν χρυσῷ στεφάνῳ τῇ ἐννεακαιδεκάτῃ τοῦ Ἀρτεμισιῶνος καὶ ἐν ταῖς λοιπαῖς ταῖς ἐπιτελουμέναις θυσίαις κτλ.*

Cierium in Thessalien. Θύος. Inschrift in Transactions of the royal society

of literature 1827, T. I, p. 155: *προθεῖναι τὴν κρίσιν ἐν τῷ συνεδρίῳ τῷ ἐν τῷ Θύῳ μηνί κτλ.*

Cius. *Ἀνθεστηριών.* C. I. n. 3723; vgl. Böckh in Abhh. d. Berl. Akad. 1816, S. 52.

Cyme in Aeolis. *Φράτριος.* C. I. n. 3524: *μῆνος Φρατρίῳ δεκάτᾳ ἀπίοντος ἐπὶ ἱερέως τᾶς Ῥώμας καὶ αὐτοκράτορος Καίσαρος θέῳ υἱῷ θέῳ Σεβάστῳ κτλ.*

Cypern. Einheimische Monate aus classischer Zeit sind nicht bekannt; selbst auf den Gebrauch macedonischer Zeitrechnung lässt nur mittelbar ein Citat aus Päon von Amathus bei Plutarch V. Thes. c. 20 schliessen: *ἐν δὲ τῇ θυσίᾳ τοῦ Γορπιαίου μηνὸς ἱσταμένου δευτέρᾳ*: vgl. Corsini Fast. Att. T. II, p. 434. Erst aus der römischen Kaiserzeit finden wir in den S. 48, Note 6 erwähnten Menologien einen solarischen Kalender, dessen Monatsnamen grösstentheils aus den stehenden Formen des Kaisertitels entnommen sind und an den ähnlichen Kalender des Commodus bei Dio Cass. LXXII. 15 und Lampridius c. 11 erinnern; auch in *Αἰνικὸς* und *Ἀφροδίσιος* möchte wohl weniger mit Engel (Kypros B. I, S. 547) ein Rest altcyprischen Gottesdiensts als eine Anspielung auf die mythische Abstammung des julischen Geschlechts zu erkennen sein; und aus demselben Grunde bezweifle ich jenes Gelehrten allerdings scharfsinnige Vermuthung, dass statt des *Λῶος*, der in dem Hemerol. Florent. die Stelle des in den übrigen Quellen *Ῥωμαῖος* genannten September einnimmt, der cyprische Ortsname *Ἀῶος* zu substituiren sei. Dass ohnehin gerade diese Quelle für die Rechtschreibung der einzelnen Namen die unzuverlässigste sei, ist schon bei Bithynien bemerkt; abgesehn hiervon ergibt sie für die auch sonst bekannten Monate folgende Chronologie:

Ἀφροδίσιος	fängt	an	den	23sten September,
Ἀπογονικὸς	—	—	—	24sten October,
Αἰνικὸς	—	—	—	23sten November,
Ἰούλιος	—	—	—	24sten December,
Καισάριος	—	—	—	24sten Januar,
Σεβαστὸς	—	—	—	21sten Februar,
Αὐτοκρατορικὸς	—	—	—	23sten März,

Δημαρχεξούσιος fängt an den 23sten April,
Πληθύπατος — — — 24sten Mai,
Ἀρχιερεὺς — — — 23sten Juni,
Ἔσθιος? — — — 24sten Juli,
Ῥωμαῖος — — — 23sten August,

die auch durch die Vergleichung des 14ten Iulos mit dem 6ten Januar und des Ἀπογονικὸς mit dem November bei Epiphanius adv. Haeres. LI. 24 bestätigt wird. Die veränderte Reihefolge, in welcher sie bei Cramer erscheinen, beruht nur auf einem Versehen des Abschreibers, der in seinem Original diese Stellung gefunden hatte:

Ἀφροδίσιος	Ἀπογονικὸς	Αἰνικὸς	Ἰούλιος
Καισάρειος	Σεβαστὸς	Αὐτοκρατορικὸς	Δημαρχεξούσιος
Πληθύπατος	Ἀρχιερεὺς	Ἔσθιος	Ῥωμαῖος

und solche in falscher Ordnung las; dagegen bestätigt uns dieselbe, dass der Jahresanfang mit dem Ἀφροδίσιος und demgemäss mit der Herbstnachtgleiche geschah. Alles dieses gilt übrigens, wie wir gleichfalls aus Epiphanius ersehen, nur von den Paphiern; den Salaminiern legt derselbe vielmehr einen gezählten Kalender bei, wo der 6te Januar der 5te Tag des 5ten Monats, der 8te November der 6te des 3ten Monats war, und der Jahresanfang folglich etwa drei Wochen früher als in Paphus fiel.

Cyzikus. Aus den jetzt im C. I. T. II, p. 914–924 abgedruckten Inschriften hat schon Belley in Caylus Recueil d'antiquités T. II, p. 235–241 folgendes Bruchstück eines Kalenders zusammengestellt:

1. ungewiss (wahrscheinlich Βοηδρομιών),
2. Κυανεψιών entspricht ungefähr dem November,
3. Ἀπατουρεών — — — December,
4. Ποσειδεών — — — Januar,
5. Ληναιών — — — Februar,
6. Ἀνθεστηριών — — — März,
7. Ἀρτεμισιών — — — April,
8. Καλαμαιών — — — Mai,
9. Πάνημος — — — Juni,

10–12 ungewiss, doch muss einer derselben Ταυρεὼν gewesen sein,

dessen Stelle sich nur nicht näher ausmitteln lässt. Das Verhältniss der ähnlich lautenden Monate zu den attischen ist dasselbe wie im asianischen Kalender, von welchem auch der Anfang mit der Herbstnachtgleiche entlehnt scheint; dagegen ist es blosse Hypothese, wenn Belley, dem Marquardt (Cyzikus und sein Gebiet, Berlin 1836. 8.) S. 137 allzu schnell gefolgt ist, auch die Zeiträume der asianischen Monate auf die cyzicenischen überträgt.

Daulis s. Phocis.

Delphi. Der menologische Stoff dieses Kalenders ist zuerst von Böckh C. Inscr. T. I, p. 812 fgg. kritisch gesichtet worden; durch die weiteren Entdeckungen aber, die insbesondere Thiersch in Abhh. d. Münchner Akad. 1840, S. 63 und Curtius Anecdd. Delphica darbieten, sind auch dessen Resultate manchen Modificationen unterlegen, die ich in der Abh. de anno Delphico weiter verfolgt habe. Hieraus hat sich folgende Tabelle ergeben, in welcher alle bis jetzt bekannten delphischen Monate ihren Platz gefunden haben:

1.	Βουκάτιος				entspricht ungefähr dem September.
2.	Ἡραῖος	—	—	—	October.
3.	Ἀπελλαῖος	—	—	—	November.
4. 5.	Δαδαφόριος und ein noch ungewisser	—	—	—	December. Januar.
6.	Ποιτρόπιος (Ποττρόπιος?)	—	—	—	Februar.
7.	Βύσιος	—	—	—	März.
8.	ungewiss (vielleicht Ἀρτεμίσιος oder Δελφίνιος)	—	—	—	April.
9.	Ἡράκλειος	—	—	—	Mai.
10.	Βοαθόος	—	—	—	Juni.
11.	Ἰλαῖος oder Εἰλαῖος	—	—	—	Juli.
12.	Θεοξένιος	—	—	—	August.

Nur die Bestimmung des Ἡραῖος scheint mir jetzt selbst noch Zweifeln Raum zu lassen, insofern sie lediglich von dem Anfange des phocischen Jahres abhängt, mit dessen erstem Monate jener in Delphi verglichen wird; dagegen kann ich in dem verstümmelten Namen μηνὸς ἕνα ....

nach Elis gehören, und Corsini Diss. agon. p. 11 selbst, so richtig er auch Dodwells Einfall de Cyclis IV. 13, sie nach Delus zu setzen, abgewiesen hat, theilt sie lieber dem Vaterlande des Scholiasten zu, weil er meint, dass jene Spiele zu Elis immer hätten in den ersten Monat fallen müssen; dagegen ist jedoch von Böckh expl. Pind. und in Abhh. d. Berl. Akad. 1818, S. 97 das Nöthige bemerkt, und wie schon früher von Scaliger de emend. tempp. p. 36, so werden auch jetzt wieder von allen Neueren jene Monate als elische betrachtet, vgl. Krauses Olympia S. 67.

Διόσθυος? Schol. Pind. Olymp. III. 33: *περίοδον συνέθηκεν ἐν τῇ ἡμέρᾳ* (vielleicht *τν ἡμερῶν, ἧς*) *ἄρχειν νουμηνίαν μηνὸς, ὃς Θωσυθιας ἐν Ἤλιδι ὀνομάζεται, περὶ ὃν τροπαὶ ἡλίου γίνονται χειμεριναί· καὶ πρῶτα Ὀλύμπια ἄγεται ἡ μηνί.* Offenbar also ein Monat, der unserem December entspricht; ob aber Böckhs Emendation Διόσθυος für Θωσυθιας das Richtige getroffen habe, ist um so schwerer zu entscheiden, als eine sonstige Verwandtschaft des elischen Kalenders mit dem theräischen oder rhodischen, aus welchen jener Monat bekannt ist, nicht vorliegt.

Ἐλάφιος. Paus. V. 13. 5: *κατ' ἔτος δὲ ἕκαστον φυλάξαντες οἱ μάντεις τὴν ἐνάτην ἐπὶ δέκα τοῦ Ἐλαφίου μηνὸς κομίζουσιν ἐκ τοῦ πρυτανείου τὴν τέφραν κτλ.* Ders. VI. 20. 1: *θύουσιν οἱ Βασίλαι καλούμενοι τῷ Κρόνῳ κατὰ ἰσημερίαν τὴν ἐν τῷ ἦρι Ἐλαφίῳ μηνὶ κατὰ Ἠλείους.*

Ephesus. Ληναιών. Rescript von Dolabella an die Ephesier bei Joseph. Antiqu. XIV. 10. 12: *ἐπὶ πρυτάνεως Ἀρτέμωνος, Ληναιῶνος πρώτῃ.*

Ἀρτεμισιών. C. I. n. 2954, wo diese Namensform ausdrücklich der bei den Macedoniern und sonstigen Griechen üblichen auf os entgegengesetzt wird, so dass auch bei Josephus §. 25 *ἐπὶ πρυτάνεως Μηνοφίλου μηνὸς Ἀρτεμισιῶνος* statt Ἀρτεμισίου zu lesen ist.

Καλαμαιών? C. I. n. 2953[b]: *μηνὸς Γαλι..ιωνος*, wobei man zunächst an *Γαμηλιῶνος* denken könnte; da aber dessen Stelle der Ληναιών einnimmt, und Seldenus ad Marm. Oxon. p. 191 ausdrücklich sagt: *Γαμηλιῶνος plane nequit esse*, so ist Böckh auf den aus Cyzikus be-

kannten Namen verfallen, gleichwie in derselben Inschrift Z. 18 vielleicht auch der dortige Ἀπατουρεών enthalten ist. Doch könnte eben so wohl auch Ταυρεών eintreten, der nach Athen. X. 25 jedenfalls auch in Ephesus vorausgesetzt werden darf.

Ποσειδεών? C. I. n. 3028. Die Inschrift ist freilich nicht ganz in der Nähe von Ephesus gefunden, bezieht sich aber auf Bürger dieser Stadt und ist daher auch von Corsini T. II, p. 448 und Ideler B. I, S. 420 für deren Kalender gebraucht worden. Nur hätte letzterer bei dieser Gelegenheit S. 421 nicht sagen sollen: «die Ephesier scheinen von Alexander bis zur Annahme des Sonnenjahrs unter den römischen Kaisern, weder die rein ionischen, noch die rein macedonischen Monatsnamen, sondern ein Gemisch von beiden gehabt zu haben», wozu ihn lediglich der Artemisius des Josephus veranlasst hat; im Gegentheil dürften sie den ionischen Kalender früher eben so rein bewahrt haben, als nach der Annahme des julianischen Jahres den macedonischen, dessen Monate nach dem Hemerol. Florent. nirgends so sehr als gerade hier ihrer ursprünglichen Lage treu geblieben sind.

Eresus s. Lesbos.

Eretria. Ἱππιών. C. I. n. 2265: πέμπτης ἀπιόντος τοῦ Ἱππιῶνος μηνὸς ἐπὶ πρυτάνεων (?) τῶν μετὰ Ἀρχεβίου, ὡς Ἐρετριεῖς.

Erineus. Λάφριος. Anecdd. Delph. n. 28: ἄρχοντος ἐμ μὲν Ἐρινεῷ Κλέωνος τοῦ Σωσάνδρου, ἐν Δελφοῖς δὲ ἄρχοντος Ξενοκρίτου μηνὸς Θευξενίου κτλ. Erineus gehört zu Doris; doch scheint es diesen Monat von seinen ätolischen Nachbarn angenommen zu haben; s. Beil. I.

Eryx s. Sicilien.

Euboea. Ἱππιών, s. Eretria.

Gambreum in Mysien. Θαργηλιών. C. I. n. 3562; vgl. Franz fünf Inschriften und fünf Städte in Kleinasien, Berlin 1840. 4, S. 14 fgg.

Gaza. Macedonische Monate mit ägyptischer Eintheilung und am 28sten October anfangend; s. Noris p. 480 und die Belege aus dem Leben des heil. Porphyrius in der Gött. philol. Bibl. B. III, S. 180; insbesondere aber jetzt nach dem Hemerol. Leidense Ideler B. I, S. 438.

Gela. Καρνεῖος. Inschrift bei Dorville Sicula p. 501 und Torremuzza p. 84: *βουλᾶς ἁλιάσματα δευτέρας ἐξαμήνου* Καρνείου *τριακάδι κτλ.* Weiteres s. unten bei Sicilien.

Halicarnasus. Ἡράκλειος. C. I. n. 2656: *ἐπὶ νεωποιοῦ* Χαρμύδου *τοῦ Διαγόρου μηνὸς* Ἡραια..ου, und mehrmals im Texte deutlich ausgeschrieben; vgl. auch Böckhs Index lectt. Berol. 1830.

Ἀνθεστηριών? Decret bei Josephus Antiqu. XIV. 10. 23: *ἐπὶ ἱερέως* Μέμνονος *τοῦ* Ὀρηστείδου, *κατὰ δὲ ποίησιν* Εὐωνύμου, Ἀνθεστηριῶνος *κτλ.*

Hellenen. Mit diesem Namen bezeichnen Schriftsteller der späteren Kaiserzeit, wie Epiphanius Haeres. LI. 24 und de mens. et pond. p. 177, desgleichen die oben S. 48, Note 6 erwähnten Menologien und Tzetzes ad Hesiod. Opp. 502 den syrisch-hellenistischen Kalender (s. Antiochia), dessen Namen den entsprechenden macedonischen immer um einen Monat nachfolgen. Den Jahresanfang setzt Tzetzes übereinstimmend mit dem Wiener Menologium bei Treschow auf den Αὐδναῖος oder Januar, andere (s. Ideler B. I, S. 453) vielleicht richtiger auf die Herbstnachtgleiche; ganz irrig ist es jedenfalls, wenn Oxon. bei Cramer unter der Überschrift *οὗτοι ἄρχονται ἀπὸ* Μαρτίου die *μῆνες Ἑλλήνων* mit dem Αὐδναῖος anfangen lässt.

Heraklea in Grossgriechenland. Ἀπελλαῖος. Inschrift bei Mazocchi Tabb. Heracl. T. I, p. 147 und 205.

Πάναμος. Das. p. 207: *τοὶ δὲ μισθωσάμενοι καρπώσονται τὸν ἀεὶ χρόνον ἃς κα πρωγγύως ποτάγωντι καὶ τὸ μίσθωμα ἀποδίδωντι παρ' ἔτος ἀεὶ* Πανάμου *μηνὸς προτερείᾳ κτλ.*

Hierapytna auf Kreta. Ἰμάλιος. C. I. n. 2556: *ἐπὶ κόσμων ἐν μὲν* Ἱεραπύτνᾳ .. *μηνὸς* Ἰμαλίω, *ἐν δὲ* Πριανσιοῖ *μηνὸς* Δρομηΐω *κτλ.*

...δαχίος? C. I. n. 2562; vielleicht der Θεοδαίσιος, der mit Wahrscheinlichkeit in dem späteren Kalender jener Insel hergestellt worden ist (s. Kreta) und hier um so eher vorausgesetzt werden kann, als gegenwärtige Inschrift von Böckh in das vierte Jahrhundert n. Chr. gesetzt wird.

Iasus. Ἀφροδισιών. C. I. n. 2673. 74.
Ἐλαφηβολιών. C. I. n. 2675. 77.
Γηφοριών? C. I. n. 2679. Böckh p. 465 vermuthet Σκιροφοριών, doch scheint dazu der Raum kaum gross genug, und der letztere Name auch zu speciell attisch.

Kallipolis. Ἱπποδρόμιος. Anecdd. Delph. n. 21: ἄρχοντος ἐν Δελφοῖς Δεξώνδα, μηνὸς Εἰλαίου, ἐν δὲ Καλλιπόλει ἄρχοντος Λαδίκου μηνὸς Ἱπποδρομίου. Dass hier nicht die thracische Stadt dieses Namens, sondern die bei Livius XXXVI. 30 am Fusse des Koraxgebirges erwähnte ätolische zu verstehen ist, hat Curtius S. 66 aus dem Zusammenhange mit Delphi und den ätolischen Namensformen jener Inschrift richtig festgestellt.

Katana s. Sicilien.

Korcyra. Aus einer längst bekannten und zuletzt wieder C. I. n. 1845 abgedruckten Inschrift ergeben sich drei Monate, von welchen schon Corsini T. II, p. 415
Ἀρτεμίτιος als den ersten,
Μαχανεύς und
Εὔκλειος als die beiden letzten des Jahres erkannt hat. Der Jahresanfang wird, der Stellung des Artemisius nach, auf den Frühling zu setzen sein; doch kann diese Frage erst bei Tauromenium näher erörtert werden.

Korinth. Πάνημος. Brief Philipps von Macedonien bei Demosth. pro Cor. §. 157: τοῦ ἐνεστῶτος μηνὸς Λώου, ὡς ἡμεῖς ἄγομεν, ὡς δὲ Ἀθηναῖοι Βοηδρομιῶνος, ὡς δὲ Κορίνθιοι Πανήμου. Brief des Themistokles an den Korinthier Philostephanus in Themistoclis Epist. ed. Schöttgen, Lips. 1722, p. 81: ἦκέν μοι τὰς ἐπιστολὰς παρὰ σοῦ κομίζων εἰς Ἔφεσον, ὡς Ἀθηναῖοι λογίζονται, Βοηδρομιῶνος ἔνη καὶ νέᾳ, ὡς δὲ ὑμεῖς, Πανήμου δεκάτῃ, ἡ δὲ ἡμέρα ἡ αὐτή. Auch die korcyräischen Monate und der syrakusische Καρνεῖος werden in der gemeinschaftlichen Mutterstadt vorausgesetzt werden dürfen, vgl. Dodwell de Cyclis p. 289 und Osanni Auctar. lexic. graec. p. 72.

Kos. Ἀγρίανος. Vita Hippocratis bei Fabric. Bibl. gr. T. XII, p. 676: γεννηθείς, ὡς Σώρανος ὁ Κῶος ἐρευνήσας τὰ ἐν Κῷ γραμματοφυλακεῖα προστίθησι, μοναρχοῦντος Ἀβριάδα, μηνὸς Ἀγριάνου ἕκτῃ καὶ εἰκοστῇ, παρ' ὃ καὶ ἐναγίζειν ἐν αὐτῇ μέχρι νῦν Ἱπποκράτει φησὶ τοὺς Κώους. Richtiger übrigens vielleicht Ἀγριάνιος, wie in Sicilien.

Ἀρταμίτιος. Ross Inscr. gr. ined. T. II, p. 60.

Kreta. Die älteren Monate dieser Insel sind unter den einzelnen Städten Hierapytna, Latus, Olus, und Priansus aufgeführt, deren jede ihre besondere Zeitrechnung gehabt zu haben scheint; vgl. im Allg. Neumann Creticorum spec. p. 93 und Hoecks Kreta B. III, S. 443; aus späterer Zeit aber gibt das Hemerol. Florent. folgenden solarischen Kalender als kretischen:

Μετάρχιος	fängt	an	den	24sten December.
Ἄγνιος	—	—	—	24sten Januar.
Διόσκουρος	—	—	—	21sten Februar.
Θεοδόσιος (l. Θεοδαίσιος)	—	—	—	24sten März.
Πόντος	—	—	—	23sten April.
Ῥαβίνθιος	—	—	—	24sten Mai.
Ὑπερβέρετος	—	—	—	23sten Juni.
Νεκύσιος	—	—	—	24sten Juli.
Βασίλιος	—	—	—	23sten August.
Θεσμοφοριών	—	—	—	23sten September.
Ἑρμαῖος	—	—	—	24sten October.
Εἱμαν?	—	—	—	23sten November.

Wesshalb Ideler B. I, S. 426 den Jahresanfang mit dem Θεσμοφοριὼν macht, sehe ich nicht ein, da das kleinasiatische Kalendersystem, auf das er sich bezieht, nicht einmal in der Vertheilung der Monatstage durchgehends eingehalten ist; eher scheint der Μετάρχιος mit dem Wechsel der Beamten auch den des Jahres zu bezeichnen.

Lamia. Die Monate dieser thessalischen Stadt lassen sich aus den Inschriften, welche zuerst in der athenischen Ἐφημερὶς vom August und September 1838 und daraus von Curtius Anecdd. Delph. p. 14 fgg., dann

aber vollständiger von Ludolf Stephani Reise durch einige Gegenden des nördlichen Griechenlands, Lpz. 1843. 8, S. 40 fgg. herausgegeben sind, fast ganz wieder in ihrer urkundlichen Reihefolge herstellen. Den Anfang macht wohl

Βώμιος, der bei Stephani n. 20 zunächst auf die Jahresangabe folgt; dann werden wir

Ἄρεος folgen lassen können, der n. 22 zwischen jenem und

Χρυτταῖος steht, obgleich diesem allerdings noch

Θριξάλλιος aus n. 24 und

Γευστὸς aus n. 25 den Rang streitig machen dürften, zumal da auf n. 23 nach Γευστοῦ die Endungen ..αλαίου und ..αιου folgen; später dagegen ist ebendaselbst jedenfalls der leider verstümmelte

..ρόνος, für den man nur höchst unsicher Κρόνος ergänzen kann, und

Λύκεος auf n. 25, an welchen sich dann

Ἱπποδρόμιος und an diesen auf n. 22

Πάναμος und auf n. 26

Ἀπελλαῖος anschliesst; doch möchte diesem allerdings noch ein anderer vorzusetzen sein, damit er nach Analogie des macedonischen Kalenders als November, und hiernächst der in der Endung ...κάτιος auf n. 26 nicht zu verkennende

Βουκάτιος wie im böotischen Kalender als December stehen könne. Denn dass das lamische Jahr mit der Wintersonnenwende anfing, lässt sich ebensowohl aus der Vergleichung des Ἱπποδρόμιος und Πάναμος mit der Stellung der gleichnamigen böotischen Monate, als aus dem zuletzt genannten Βουκάτιος mit Sicherheit schliessen; wenn dieser hier als der letzte, in Böotien als der erste des Jahres erscheint, so ist das nur dieselbe Verschiebung, wie wenn der Hyperberetäus des macedonischen Jahres in einzelnen syrischen Zeitrechnungen vor dem Dius an die Spitze des Jahres tritt; und auch dass zwischen dem Πάναμος und Βουκάτιος in Böotien wahrscheinlich drei, hier nur zwei Monate in der Mitte liegen, findet an dem Verhältniss des Ποσειδεών zum Ἑκατομβαιών im attischen und asianischen Kalender eine Analogie, wenn auch die Ursachen verschieden sein können.

Lampsakus. Βαδρομιών. C. Inscr. T. II, p. 1130: ἀποδειξάτωσαν τοῦ ἐχομένου ἔτους ἐν τῇ τρίτῃ [ἐκκλησίᾳ] τοῦ μηνὸς τοῦ Βαδρομιῶνος: wahrscheinlich also der erste des Jahres, wie solches auch in andern ionischen Colonien für den gleichnamigen Βοηδρομιών gilt, ohne dass er desshalb von dem attischen mehr als um die gewöhnliche Differenz eines Monats abgewichen zu sein braucht. Dem ionischen Kalender gehören auch in derselben Urkunde

Ληναιών Z. 17 und

Ἀρτεμισιών Z. 41 an; ganz eigenthümlich ist dagegen

Λευκαθιών Z. 17, von dem nur so viel klar ist, dass er nach dem Ληναιών gefallen und vorzugsweise dem Asklepios heilig gewesen sein muss.

Laodicea in Phrygien. Πάνημος. Hamilton T. II, p. 444.

Laodicea am Meere (Syrien). Ξανδικός. Richters Inschriften von Francke S. 169.

Latus auf Kreta. Διοσαλλόσιος? C. I. n. 2554 nach Chishull, der jedoch, wie Böckh bemerkt, anderswo die beiden ersten Silben selbst weglässt, so dass die Lesart eben so ungewiss als der Name unerhört und sonderbar ist.

Θερμολαῖος. Ebendas. Z. 206: ἐπὶ κόσμων μὲν τῶν σὺν Μαιναίῳ τῷ Χαιρνητάδα μηνὸς ἑτέω Θερμολαίω δεκάτᾳ, ἐν δὲ Ὀλόντι .. μηνὸς Ἡραίω δεκάτᾳ κτλ. Ist ἑτέω richtig, so könnte dieser Zusatz den ächten Thermoläus im Gegensatze eines zweiten als Schaltmonats bedeuten; doch vermissen wir allerdings die Bezeichnung ἐν Λάτῳ im Gegensatze von ἐν Ὀλόντι, und so vermuthet Böckh, dass diese Worte in jenen Zügen enthalten sein können, obgleich andererseits eine solche Bemerkung, wenn sie nöthig war, schon zu den Namen der Kosmen gehörte.

Lesbus. Θελαίσιος? S. oben S. 62, Note 1, wo die Frage, ob dieser mit Lebas als Monatsname zu nehmen sei, genügend erörtert ist; mit Sicherheit bleibt uns hier nur der mit

Δα... anfangende, wo aber gleichfalls Ahrens de dial. T. II, p. 496

zu vorschnell Δαίσιος ergänzt hat. Der Ταῖτος oder Πάντος, welchen Francke zu Richters Inschriften S. 279 in Mytilene gefunden zu haben glaubte, ist von Böckh C. Inscr. T. II, p. 186 völlig beseitigt.

Lycien. Macedonische Monate, die jedoch auf den römischen Kalender mit Δῖος als Januar zurückgeführt sind.

Macedonien. Die Reihefolge der allgemein bekannten Monate, wie sie noch neuerdings wieder von Clinton Fast. Hell. T. III, p. 347 fgg. nachgewiesen und mit den entsprechenden attischen verglichen worden sind, ist diese:

Δῖος	entspricht	dem	Πυανεψιών,
Ἀπελλαῖος	—	—	Μαιμακτηριών,
Αὐδυναῖος	—	—	Ποσειδεών,
Περίτιος	—	—	Γαμηλιών,
Δύστρος	—	—	Ἀνθεστηριών,
Ξανθικὸς	—	—	Ἐλαφηβολιών,
Ἀρτεμίσιος	—	—	Μουνυχιών,
Δαίσιος	—	—	Θαργηλιών,
Πάνεμος	—	—	Σκιροφοριών,
Λῶος	—	—	Ἑκατομβαιών,
Γορπιαῖος	—	—	Μεταγειτνιών,
Ὑπερβερεταῖος	—	—	Βοηδρομιών.

Auch der Jahresanfang steht durch Galen ad Hippocr. Epidem. I, p. 21 ed. Kühn fest, wo die vier Jahrespuncte auf die Monate Δῖος, Περίτιος, Ἀρτεμίσιος und Λῶος so vertheilt werden, dass den ersten die Herbstnachtgleiche trifft; und nur bei dem Übergange in den Gebrauch der asiatischen Länder scheint Abweichung der Schaltcyklen sowohl in diesem Anfangspuncte als auch in der Bestimmung des ersten Monats die Modificationen herbeigeführt zu haben, welche wir theils bei späteren, namentlich kirchlichen Schriftstellern, theils in den S. 48, Note 6 erwähnten Menologien finden, hier aber um so weniger zu verfolgen brauchen, als dieser Gegenstand schon von Noris (Annus et epochae Syro-Macedonum, Lips. 1696. 4.) und jetzt von Ideler B. I, S. 409 fgg. erschöpft ist. Nur zwei Fragen werden auch hier nicht unberührt blei-

ben dürfen: die erste über den Schaltmonat des macedonischen Jahres, die andere über die bereits von Usserius de Macedonum anno solari c. 1 aufgestellte und nach Dodwell u. A. neuerdings wieder von Ideler in Abhh. d. Berl. Akad. 1821, S. 278 fgg. und Francke zu Richters Inschriften S. 183 fgg. angenommene Änderung des macedonischen Jahres im Laufe von Philipps oder Alexanders Regierung; und wenn auch in ersterer der Knoten nur zerhauen werden kann, so wird doch für letztere vielleicht eine Lösung zu gewinnen sein. Was den Schaltmonat betrifft, so versteht es sich von selbst, dass hier, wo von dem macedonischen Mondjahre die Rede ist, die fünf Ergänzungstage (ἐπαγόμεναι) des ägyptischen Sonnenjahres, die später von einigen Völkern mit den macedonischen Monatsnamen verbunden wurden (Ideler Handbuch B. I, S. 437), nicht in Betracht kommen; dagegen hat schon Scaliger aus dem Datum eines Briefs II Maccab. XI. 21: Διοσκορινθίου εἰκοστῇ τετάρτῃ, wofür die Vulgata *Dioscori* hat, auf einen Schaltmonat dieses Namens geschlossen, und Ideler B. I, S. 399 nebst vielen andern stimmt ihm darin bei, obgleich kein griechischer Schaltmonat einen besondern Eigennamen führt, und in Mylasa, das im Übrigen selbst macedonische Zeitrechnung hat, vielmehr das Appellativum ἐμβόλιμος gebraucht wird. Am Kürzesten wäre es Δαισίου zu emendiren, da der Brief des Lysias, welchem dieses Datum angehört, nicht früher, sondern später als die beiden folgenden vom Ξανθικὸς datirten Schreiben des Königs ist, die dem ersteren wahrscheinlich als Beilagen dienten; wollte man inzwischen auch den Schaltmonat beibehalten, so würde man ihn aus demselben Grunde jedenfalls nicht mit Ideler vor den Ξανθικὸς, sondern nach demselben in die Mitte des Jahres setzen müssen. Noch weniger kann ich übrigens hinsichtlich des anderen Punctes die herrschende Meinung theilen, da, wie ich schon oben S. 70, Note 1 ausgeführt habe, der bereits bei Korinth erwähnte Brief Philipps, nach welchem der Λῶος damals zwei Monate später als nachmals (auf dem attischen Βοηδρομιὼν) gefallen wäre, ohne alle Beweiskraft ist, und auch Idelers zweites aus Alexanders Geburts- und Lebenszeit geschöpftes Argument nicht Stich hält. Da nämlich Alexander nach Plutarch c. 3 im Monate Λῶος 356

a. Chr. geboren und nach der übereinstimmenden Angabe aller Schriftsteller im Θαργηλιὼν gestorben ist, seine Lebenszeit aber von Aristobulus bei Arrian VII. 28 auf 32 Jahre und acht Monate angegeben wird, während der Ἑκατομβαιών, welchem Plutarch selbst den Λῶος vergleicht, und der Θαργηλιὼν um zehn Monate auseinander liegen, so schliesst Ideler, dass noch zur Zeit seiner Geburt der Λῶος dem Βοηδρομιών entsprochen habe und erst im Laufe seines Lebens die oben angedeutete Änderung erfolgt sei. Dieser Annahme steht aber der entschiedene Umstand entgegen, dass Alexanders Geburt kurz nach den olympischen Spielen erfolgte (Justin. XII. 16. 6), die wir zunächst nach dem Sommersolstitium, mithin Ol. CVI. 1, wo ein athenisches Schaltjahr vorausging, sogar noch in den Σκιροφοριών setzen müssen; und wenn also Plutarch in seinen Quellen den Λῶος als den Monat jener Begebenheit verzeichnet gefunden hat, so war dieser schon damals dem Ἑκατομβαιών gleich, so dass für jene Angabe des Aristobulus nichts übrig bleibt, als die bereits von Droysen in Zeitschr. f. d. Alterth. 1839, S. 595 aufgestellte Vermuthung, dass — sei es von Arrian selbst oder seinen Abschreibern — die Zahlzeichen H und I verwechselt worden seien. Nur darin hat auch Droysen sich irre leiten lassen, dass er den Cyklus der athenischen und macedonischen Jahre für denselben nimmt, wogegen schon Clinton T. II, S. 230 erinnert hat, dass nach Aelian V. Hist. II. 25 Alexander am nämlichen Monatstage, an welchem er geboren war, auch starb, und wenn daher sein Todestag nach Plutarch der 28ste des macedonischen Δαίσιος war, sein Geburtstag, den derselbe auf den sechsten Ἑκατομβαιών setzt, vielmehr dem 28sten Λῶος entsprochen haben muss; vgl. auch Böhneckes Forschungen S. 609.

Maeoner. Macedonische Monate; vgl. C. I. n. 3438 fgg. und Add. p. 1126 fgg.

Melos? In der N. Jen. Lit. Z. 1842, N. 180 werden irdene Gefässe erwähnt, die in der Gegend von Olbia gefunden zu werden pflegten, aber wahrscheinlich nur durch Tauschhandel dorthin gekommen seien, und auf ihren Henkeln neben dem Zeichen einer Weintraube oder Granate ähnliche Namen und chronologische Bezeichnungen trügen, wie wir sie auch in Sicilien (vgl. oben Centùripa) kennen lernen. Der Verfasser

jener Notiz setzt sie nach Rhodus; ist aber das Zeichen ein Granatapfel, und nicht eine Granatblüthe, so würde uns jener vielleicht eher nach Melus verweisen, das auf seinen Münzen mit diesem mitunter selbst die Traube verbindet; obgleich sich nicht läugnen lässt, dass Monatsnamen, wie *Ἀρταμίτιος*, *Ἀγριάνιος*, *Δάλιος*, *Ποσειδώνιος*, allen dorischen Colonien gemein sein konnten.

Milet s. Olbia.

Mylasa. Macedonische Monate; vgl. C. I. n. 2693[e] fgg. Und zwar ist es noch kein solarischer Kalender, wie aus Z. 11 hervorgeht: *ἐὰν δὲ καὶ ἐμβόλιμον μῆνα ἡ πόλις ἄγῃ κτλ.*

Mytilene s. Lesbus.

Nakrasa in Lydien. *Ὑπερβερεταῖος.* C. I. n. 3521: *βασιλεύοντος Ἀττάλου πρώτου ἔτους, μηνὸς Ὑπερβερεταίου τεσσαρεσκαιδεκάτῃ.*

Naupaktus. *Διονύσιος.* C. I. n. 1756 aus einer Zeit, wo jene Stadt zum ätolischen Bunde gehört, so dass Böckh p. 857 mit Recht vermuthet: *mensis Aetolicus haberi debet, quod Naupactii Aetoli sunt.*

Naxus. *Ἀρτεμισιών.* Inschrift in Ritschls Rhein. Mus. B. II, S. 95; vgl. C. Inscr. T. II. p. 1079. Die Urkunde scheint zwar unter rhodischer Oberhoheit verfasst, doch ist die ionische Namensform geblieben.

Neapel. *Πανθεών.* Inschrift bei Gruter p. 125: *τοὺς δὲ χαλκοῦς οἱ δεδανεισμένοι καταφερέτωσαν ἑβδόμῃ τοῦ Πανθεῶνος μηνός*: vgl. Ignarra de phratriis Neapol. 1797. 4, p. 133.

Ληναιών. Inschrift bei Ignarra p. 121.

Nemea. *Πάνεμος*? s. Argos.

Ninive? In Transactions of the royal Society of literature 1837, T. III, P. 1, p. 153 wird eine dort gefundene Inschrift mitgetheilt, welche die macedonischen Monate in folgender entstellter und am Schlusse versetzter Gestalt enthält: *Αυδινεως, Περιτιως, Διστρως, Ξαντικως, Αρτεμισεως, Δεσιας, Πονεμως, Λοως, Γορπιαχεως, Απιλλεως, Διως*: der zwölfte Ηιπερβερ βερετ geschrieben, steht quer über am Rande.

Nisyrus. *Καρνεῖος.* Inschrift bei Ross T. II, p. 54: *ἐπὶ Λυσικράτεος δαμιεργοῦ μηνὸς Καρνείου ἰκάδι κτλ.*

Nysa in Karien. *Δαίσιος.* C. I. n. 2943.

Πάνημος. C. I. n. 2950.

Γορπιαῖος. C. I. n. 2943: *μηνὸς Γορπιαίου ἐννεακαιδεκάτῃ πρὸ μιᾶς εἰδῶν Αὐγούστων*, also nach dem ephesischen Sonnenjahre, wo dieser Monat mit dem 25sten Juli anfängt; vgl. Ideler B. I, S. 419.

Olbia. *Βοηδρομιών.* C. I. n. 2059.

Καλαμαιών. C. I. n. 2082.

Ἀπατουρεών. C. I. n. 2083.

Ἀνθεστηριών. C. I. n. 2083[b]; vgl. Böckh p. 1000, der auch S. 87 und 139 gewiss mit Recht bemerkt, dass diese Monatsnamen aus der Mutterstadt Milet nach der scythischen Küste gewandert sein mögen. Den *Δρομαπαίδης*, welchen Raoul-Rochette Antiqu. grecques du Bosphore Cimmérien, Paris 1822. 8, p. 24 in Olbia finden wollte, hat Böckh p. 137 als irrthümlich beseitigt; über dorische Monate, die hier gefunden sind, vgl. Melus u. Rhodus.

Olus in Kreta. *Ἐλευσίνιος* und *Ἥραιος*, C. I. n. 2554; s. oben Latus.

Olynthus s. Chalcidice.

Palmyra. *Περίτιος.* Gruter p. 86. 8.

Panormus s. Sicilien.

Pantikapaeum s. Bosporus.

Paphus s. Cypern.

Parus. *Ἀνθεστηριών.* C. Inscr. T. II, p. 1072: *ἐτῶν ἕνδεκα καὶ τριάκοντα ἡμερῶν εἰς Ἀνδροσθένην ἄρχοντα καὶ μῆνα Ἀνθεστηριῶνα. Θαργηλιών?* Nach der parischen Chronik Z. 40 kann man mit Corsini p. 466 auch diesen Monat im Gebrauche der Insel voraussetzen, ohne jedoch darum alle attische Monaten auf sie überzutragen.

Pergamum. Macedonische Monate; vgl. Joseph. Antiqu. XIV. 10. 22 und Galen Valet. tuenda IV. 8: *ὅστις καιρὸς ἐν Ῥώμῃ μὲν ὁ καλούμενος Σεπτέμβριός ἐστιν, ἐν Περγάμῳ δὲ παρ' ἡμῖν Ὑπερβερεταῖος, Ἀθήνησι δὲ μυστήρια* (d. h. Boedromion).

Perinthus? *Σεβαστός?* Glossarium Portense bei Fickert in dem Jubelprogramme der Schulpforte 1843, p. 8: *Sebastus pintorum lingua AG*

mensis dicitur. Dass Perinth einen eigenen unter römischem Einflusse gebildeten Kalender gehabt hätte, wäre bei der Bedeutung und Begünstigung dieser Stadt in der Kaiserzeit immerhin möglich; vgl. Menn Meletemata historica, Bonn 1839. 8, p. 166 fgg.; da jedoch jenes Glossarium seine übrigen menologischen Angaben nur aus Quellen von der oben S. 48, Note 6 erwähnten Art zu haben scheint, so dürfte vielleicht doch eher an den cyprischen (paphischen) Sebastos zu denken sein, wenn dieser auch freilich dem römischen *Augustus* nicht entsprach.

Phocis zählte seine Monate, wie dieses schon von Böckh C. Inscr. T. I, p. 754 bemerkt und seitdem durch mehrfache Beispiele bestätigt worden ist, die Raoul-Rochettes Vermuthungen (Antiqu. du Bosph. Cimm. p. 23) hinlänglich widerlegen. So erscheint

πρῶτος in Elatea C. I. n. 1569 mit dem böotischen Ἀλαλκομένιος und Anecdd. Delph. n. 27 mit dem delphischen Ἥραιος verglichen;

τρίτος zu Tithora in Ritschls Rhein. Mus. B. II, S. 554;

τέταρτος zu Steiris bei Ross Inscr. ined. T. I, p. 30;

πέμπτος gleichfalls zu Tithora a. a. O. S. 553;

ἕβδομος zu Daulis nach Böckhs unzweifelhafter Verbesserung im C. I. n. 1725 für *μηνὸς .. δόμου*, woraus Corsini einen delphischen Monat Δόμος gemacht hatte;

ἔνατος bei Thiersch Abhh. d. Münchner Akad. 1840, S. 67: *ἄρχοντος ... δρου μηνὸς ἐνα ...*, wo weder mit dem Herausgeber ἑβδόμου zu verbessern, noch mit Curtius in Jen. L. Z. 1842, S. 1014 an einen unbekannten delphischen Monat zu denken sein wird;

δωδέκατος zu Tithora a. a. O. S. 555 und zu Daulis C. I. n. 1732; vgl. auch Franz Elem. epigr. p. 285 und Leakes Travels in northern Greece T. II. p. 628; und namentlich zeigt das letztgedachte Citat, dass diese Bezeichnungsart auch in der römischen Zeit fortwährte. Den Jahresanfang hat Böckh auf die Herbstnachtgleiche gesetzt, weil der Ἀλαλκομένιος, mit welchem der erste Monat verglichen wird, dem attischen Μαιμακτηριών oder November entspricht: *jam quoniam Phocici anni primus mensis non potest Boeotici anni mensi undecimo concinuisse secundum legitimos annorum cardines, quod hi certe trimestri spatio*

distent necesse est, patet hanc utriusque illius mensis comparationem ex cyclorum esse diversitate explicandam, ita quidem ut Phocensis annus coeptus sit a novilunio post aequinoctium auctumnale proximo, et primus Phocensium mensis legitime responderit decimo Boeotico; sed quum Phocenses nuperrime intercalassent mensem, necdum intercalassent Boeoti, Boeoticus mensis undecimus non incidit in secundum Phocicum, sed rediit in primum; doch stehen dieser Berechnung allerdings noch die Bedenken im Wege, die oben vielmehr den Δαμάτριος als eilften, den Ἀλαλκομένιος als zwölften Monat des böotischen Jahres erscheinen liessen. Wenn Plutarch, auf dessen alleiniger Auctorität die Vergleichung des Ἀλαλκομένιος mit dem Μαιμακτηριὼν beruht, an andern Stellen den Δαμάτριος als November und den auf den Μαιμακτηριὼν folgenden Ποσειδεὼν als Januar bezeichnet (S. 76, Note 2), so dürfte die obige Zusammenstellung den phocischen πρῶτος mit gleichem Rechte auf den December verweisen, wo es dann nur einer Umkehrung des von Böckh angenommenen Schaltverhältnisses bedarf, um vielmehr die Wintersonnenwende als Anfangspunct zu gewinnen; und nur unter der Voraussetzung, dass das böotische Jahr späterhin dieselbe Verschiebung wie das athenische erlitten hätte, würde die Böckhische Parallele für die ältere Zeit aufrecht bleiben.

Phrygien. Was Fabricius p. 49 als phrygische Monate aufführt, ist bereits oben S. 46, Note 2 beseitigt und dagegen S. 52, Note 1 bemerkt, dass auch hier die Monate gezählt wurden; bis der dritte Band des C. I. hierüber Näheres bringt, genügt es auf Hamilton n. 23 und 354 zu verweisen.

Priansus auf Kreta. Δρομήϊος. C. I. n. 2556; s. oben Hierapytna.

Priene. Βοηδρομιών. C. I. n. 2906: τῇ δὲ νουμηνίᾳ τοῦ Βοηδρομιῶνος, ἐν ᾗ καὶ τὴν ἀρχὴν ἀνέλαβεν: also zugleich Jahresanfang, wie Ähnliches bereits oben bei Cyzikus und Lampsakus beobachtet ist.

Rhodus. Διόσθυος. C. I. n. 2525 C, lin. 1: ἐπ' ἱερέως Δαμαινέτου Διοσθύου δωδεκάτᾳ κτλ.

Ὑακίνθιος. Ebendas. lin. 68 und 85: ὑπάρχειν δὲ αὐτῷ τὰν ἀναγόρευσιν καὶ στεφάνωσιν καὶ ἐπὶ τῶν τάφων ἐμ μηνὶ Ὑακινθίῳ ... τὸ δὲ ἐξαιρούμενον αὐτῷ ἐν τῷ μηνὶ τῷ Ὑακινθίῳ εἰς τὸν ἀεὶ χρό-

νον καταχρείσθων τοὶ ἄρχοντες καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν κτλ. Dazu bemerkt Böckh p. 392[e]: *Utrumque Argis allatum in Rhodum, priorem Sparta in Theram judico. Gorpiaeum Rhodiis tribuere videtur Schol. Pind. Olymp. VII.* 147; *Boëdromionem Theognis apud Athen. VIII, p.* 360 *B*; *Metagitnionem Porphyrius de abstin. II.* 54; *sed haec ex comparatione potius Macedonici et Atticorum mensium dicta sunt.* Dagegen nimmt Ahrens dial. T. II, p. 554 noch einen Ἀρταμίτιος *in testis nonnullis Olbiae repertis* an, welchen er mit dem Urheber der Notiz in der N. Jen. Lit. Zeit. 1842 N. 180 rhodischen Ursprung zuschreibt; und ist diese Annahme richtig, so gewinnen wir aus derselben Quelle noch weiter die Namen

Ἀγριάνιος,

Δάλιος und

Ποσειδώνιος (s. Beil. I unter diesem Worte), obgleich dieselben eben sowohl auch nach einer andern dorischen Colonie (vgl. Melus) oder selbst nach Sicilien gehören können.

Salamis s. Cypern.

Sardes. Δαίσιος. C. I. n. 3467: πρὸ πέντε καλανδῶν Μαΐων ἐν τῇ λαμπροτάτῃ καὶ δὶς νεωκόρων Σαρδιανῶν μητροπόλει ἰνδ. ιβ εὐτυχεστάτης καὶ μηνὸς Δεσίου τετάρτῃ, also wieder nach ephesischem Kalender, s. oben Nysa.

Seleucia in Pierien. Der aus macedonischen und vorderasiatischen Elementen eigenthümlich zusammengewürfelte Kalender dieser Stadt lautet in dem Hemerologium Leidense bei St. Croix so:

1. Αὐδυναῖος (mac. December) Januar;
2. fehlt; St. Croix vermuthet Περίτιος;
3. Διονύσιος (bith. Januar) März;
4. Ἀνθεστήριος (cyz. März) April;
5. Ἀρτεμίσιος (mac. April) Mai;

6 und 7 fehlen;

8. Ἀδωνίσιος (syr. Juni?) August;
9. Ἀπελλαῖος (mac. November) September;
10. Γορπιαῖος (mac. August) October;

11. Πάνεμος (mac. Juni) November;
12. Ξανθικὸς (mac. März) December.

Den Anfang des Jahres setzt Ideler auch hier B. I, S. 433 auf den October und folglich mit dem Γορπιαῖος: doch spricht dafür nur die Analogie der sonstigen syrischen Zeitrechnung, und wenn wir mit Movers (Phönicier S. 206) annehmen dürften, dass das Adonisfest immer am Ende des Jahres (*annuo cursu completo*, Ammian. Marc. XXII. 9) begangen worden sei, so würde vielmehr der Ἀπελλαῖος an die Spitze treten.

Sicilien. Hierunter begreife ich alle die Monate, welche Dorville (Sicula p. 579. 80), Torremuzza p. LXVI fgg., Sestini (Viaggi ed opuscoli diversi, Berl. 1807, 8, p. 277), Judica (Antichità di Acre, Messina 1819, fol.), Avolio (delle antiche fatture di argilla, Palermo 1829) u. A. aus den schon bei Centuripa erwähnten Henkeln von Thongefässen gesammelt haben, da es zu misslich scheint, dieselben mit Ausnahme der wenigen, die durch Zeugnisse von Schriftstellern oder grössere Urkunden bestimmten Städten zugewiesen werden, bloss nach den zufälligen Fundorten zu vertheilen; zumal wenn wir sie grossentheils nur als die gemeinschaftlichen dorischen betrachten dürfen, die uns theilweise auch in Rhodus und andern östlichen Colonien begegnen. Nur auf den ganz eigenthümlichen Kalender von Tauromenium ist keine Rücksicht genommen; dagegen finden selbst die anderweit bekannten einzelnen Monate von Akragas, Gela und Syrakus hier um so eher ihren Platz, als durch sie wenigstens Endpuncte für das sicilische Jahr gewonnen werden. Denn die Stelle Plut. V. Dion. c. 38: *ἐκκλησιάζουσι δ' αὐτοῖς ἐπὶ νέαις ἀρχαῖς θέρους μεσοῦντος*, von welcher Dodwell de Cyclis p. 289 zu diesem Ende Gebrauch gemacht hat, beweist nichts, da sie dem ganzen Zusammenhange zufolge nur von ausserordentlichen und revolutionären Wahlen handelt; wenn dagegen der Καρνεῖος, der in Syrakus mit dem attischen Μεταγειτνιὼν verglichen wird, in Gela der zweiten Hälfte, in Akragas gar dem letzten Sechstheil des Jahres angehört, so werden wir den Jahresanfang mit Sicherheit auf die Herbstnachtgleiche setzen und den Πάναμος oder September, der zugleich durch die mehrfach vorkommende Bezeich-

nung Πάναμος δεύτερος (s. auch Frid. Münteri Epist. de monumentis aliquot veteribus scriptis et figuratis, Hafniae 1822, 4, p. 10) als Schaltmonat erscheint, nicht mit Dodwell an die Spitze, sondern vielmehr an den Schluss des Jahres verlegen müssen. Im Ganzen wird es jedoch schwer sein, die ohnehin mitunter noch zweifelhaften Namen in eine bestimmte Reihefolge zu bringen, und wenn auch einzelne derselben in anderen Kalendern wiederkehren, so vermehrt dieses doch nur die Schwierigkeit dadurch, dass die entsprechenden Namen in den verschiedenen Zeitrechnungen mehrmals auf dieselben Monate fallen, wie denn z. B. auf den April der kretische Θευδάσιος und der macedonische Ἀρτεμίσιος, auf den September der korinthische Πάνεμος und der athenische Βοηδρομιών durch ihre synonymen Monate gleichen Anspruch erheben; am besten mögen dieselben daher hier in alphabetischer Ordnung mit ihren Fundorten stehn:

Ἀγριάνιος in Akragas, Eryx, Gela, Panormus; derselbe ist unstreitig auch der von Torremuzza p. LXXV besonders aufgeführte Ἀδριάνιος.

Ἀρταμίτιος in Akrä, Eryx, Gela, Katana, Panormus.

Βαδρόμιος in Katana, und wahrscheinlich auch in Eryx unter der Corruptel Λαρόμιος verborgen.

Δάλιος in Eryx, Gela, Katana, Panormus; vielleicht auch in Centuripa für Διος anzunehmen.

Θεσμοφόριος in Eryx.

Θευδάσιος ebendaselbst.

Καρνεῖος auf Inschriften von Akragas, Gela, Syrakus; und nach gütiger Mittheilung des Hrn. Prof. Franz auch auf zwei Gefässhenkeln *ex schedis Müllеri.*

Λύαμος? in Eryx; s. Beil. I.

Πάναμος in Akrä, Centuripa, Eryx, Katana, Panormus, Syrakus.

Ὑακίνθιος in Akrä, Eryx, Gela.

Über den Ποσειδώνιος s. Beil. I. Weiteres werden wir nur von künftigen Entdeckungen erwarten können, die aber hier grössere Wahrscheinlichkeit als irgendwo sonst darbieten; vgl. Raoul-Rochette in Welckers Rhein. Mus. B. IV, S. 85: *il existe un grand nombre de ces anses*

d'amphores avec des noms de mois et de magistrats Syracusains dans la collection du baron Judica à Palazzolo; et je regrette bien de n'avoir pu, faute de tems, profiter de la permission, qui me fut donnée de rechercher et de copier les noms de mois nouveaux qui s'y trouvent, afin d'avoir la liste complète et authentique des douze mois Syracusains.

Sicyon. Δαίσιος. Plut. V. Arat. c. 53: ἡμέρᾳ πέμπτῃ Δαισίου μηνός, ὃν Ἀθηναῖοι καλοῦσιν Ἀνθεστηριῶνα. Also nicht macedonischer Kalender, in welchem der Δαίσιος vielmehr dem Θαργηλιὼν entspricht.

Sidon. Macedonische Monate, jedoch so, dass Δῖος dem Januar entspricht; s. Hemerol. Florent. und Ideler B. I, S. 434.

Skamandra. Πάνημος? C. I. n. 3597 nach Böckhs Ergänzung zu ...μου τετράδι ἀπιόντος. Dass die Monate überhaupt macedonische gewesen, liegt nahe; insofern jedoch die Spuren der vorhergehenden Zeile bei den Iliensern auf andere Zeitrechnung schliessen lassen, könnte hier auch ein Localkalender anzunehmen sein.

Smyrna. Ληναιών. C. I. n. 3137: ἐπὶ ἱερέως Ἡγησίου, στεφανηφόρου δὲ Πυθοδώρου, μηνὸς Ληναιῶνος ἀγαθῇ τύχῃ ἐπὶ τοῖσδε συνέθεντο τὴμ φιλίαν Σμυρναῖοί τε καὶ οἱ ἐμ Μαγνησίᾳ κάτοικοι: vgl. Böckh in Abhh. d. Berl. Akad. 1816, S. 51.

Ἀνθεστηριών. Philostr. V. Sophist. I. 25: πέμπεται γάρ τις μηνὶ Ἀνθεστηριῶνι μεταρσία τριήρης εἰς ἀγοράν κτλ. Diese Beispiele, wozu wahrscheinlich auch

Ποσειδεών aus Aristid. Serm. Sacr. I gefügt werden kann, beurkunden, dass bis auf Saec. II p. Chr. in Smyrna der alte ionische Kalender im Gebrauche gewesen ist; und die macedonischen Monatsnamen, welche Usserius de anno solari c. 1, Noris p. 14 und Corsini T. II, p. 465 auch hier finden wollen, gehören wohl mehr der Ausdrucksweise des Schriftstellers an, welchem sie dieselben entlehnt haben. Dagegen scheint später allerdings auch hier, wie überhaupt bei den Asianern der christlichen Zeit, ein gezählter Kalender üblich geworden zu sein, vgl. C. I. n. 3386: ἀπόκειται τὸ ἀντίγραφον εἰς τὸ ἀρχεῖον ἀποτεθὲν ἐπὶ στεφανηφόρου

Αἰλίου Βίωνος *μηνὸς τρίτου*: obgleich diese Inschrift selbst durch die Erwähnung der *μήτηρ θεῶν Σιπυλήνη* noch als heidnische erscheint.

Sparta. In dem Wiener Menologium bei Treschow p. 171 ist ein vollständiger Monatskalender unter der Überschrift: *μῆνες Λακεδαιμονίων ἀρχόμενοι ἀπὸ Νοεμβρίου* aufgeführt; es sind dieses aber nur die bekannten macedonischen, und wird daher jener Überschrift wohl eine Verwechselung zu Grunde liegen, wie denn eine ähnliche auch in dem von Montfaucon Bibl. Coislin. p. 275 unter der Bezeichnung: *nomina mensium Romanorum, Graecorum, Hebraeorum, Aegyptiorum, Cappadocum, Lacedaemoniorum, Bithynorum, Macedonum* erwähnten Verzeichnisse vorausgesetzt werden darf. Von ächtspartanischen Monaten hat Meursius Miscell. Laconic. III. 8 fünf Namen zusammengestellt, welche die folgenden Chronologen wiederholt haben, ohne inne zu werden, dass ausserdem noch

Ἡράσιος als *μὴν παρὰ Λάκωσι* bei Hesychius T. I, p. 1650 erwähnt ist; die fünf übrigen sind:

Γεράστιος bei Thucyd. IV. 119: *ταῦτα ξυνέθεντο Λακεδαιμόνιοι καὶ ὠμολόγησαν καὶ οἱ ξύμμαχοι Ἀθηναίοις καὶ τοῖς ξυμμάχοις, μηνὸς ἐν Λακεδαίμονι Γεραστίου δωδεκάτῃ*, welchem Tage vorher c. 118 der 14te athenische Ἐλαφηβολιὼν entsprach;

Ἀρτεμίσιος bei Thucyd. V. 19: *ἄρχει δὲ τῶν σπονδῶν ἔφορος Πλειστόλας, Ἀρτεμισίου μηνὸς τετάρτῃ φθίνοντος, ἐν δὲ Ἀθήναις ἄρχων Ἀλκαῖος Ἐλαφηβολιῶνος μηνὸς ἕκτῃ φθίνοντος:*

Φλιάσιος bei Steph. Byz. s. v. Φλίους: *Λακεδαιμόνιοι δὲ τῶν μηνῶν ἕνα Φλιάσιον καλοῦσιν, ἐν ᾧ τοὺς τῆς γῆς καρποὺς ἀκμάζειν συμβέβηκε*; vgl. Hesych. T. II, p. 1514: Φλυήσιος ὁ Ἑρμῆς καὶ μήν τις:

Ἑκατομβεύς bei Hesych. T. I, p. 1126: *μὴν παρὰ Λακεδαιμονίοις, ἐν ᾧ τὰ Ὑακίνθια:*

Καρνεῖος bei Thucyd. V. 54: *ἱερομηνία Δωριεῦσι*, vgl. Böckh im Index lectt. Berol. 1816.

Dass der Jahresanfang mit der Herbstnachtgleiche eintrat, geht aus dem Amtswechsel der Ephoren bei Thucyd. V. 36 und anderen Gründen mit Sicherheit hervor, vgl. Dodwell de Cyclis VIII. 5; von den nächstfolgen-

den Monaten aber, wenn nicht etwa der Ἡράσιος (d. i. Ἥραιος, vgl. Lobeck Pathol. serm. gr. p. 426) dazu gehört, ist nichts bekannt, so ansprechend auch die Vermuthungen sind, mit welchen Mazocchi ad Tabb. Heracl. p. 147 den Ἀπελλαῖος, und Böckh C. Inscr. T. II, p. 392[e] den Διόσθυος anderer dorischer Staaten auch für Sparta annehmen. Erst mit dem zweiten Jahresdrittheile begegnen uns Γεράστιος und Ἀρτεμίσιος als Frühlingsmonate, welchen mit Wahrscheinlichkeit auch die theräischen Ἐλευσίνιος und Δελφίνιος werden beigesellt werden können; und eben so stehen die drei übrigen für Juni, Juli und August fest, worauf dann zum Schlusse vielleicht noch Πάναμος beizufügen sein wird.

Steiris s. Phocis.

Stratonicea. Die einzelnen Monatsnamen sind nicht bekannt, und Böckhs Vermuthung im C. Inscr. T. II, p. 488, dass es die asianischen sein mögen, weil sich unter diesen ein Στρατόνικος befindet, bedarf noch urkundlicher Bestätigung; dagegen ergibt sich aus der von ihm selbst aus der Inschrift n. 2722 ermittelten Tabelle über die Zahl der einzelnen Monatstage eine grössere Übereinstimmung mit dem bithynischen und kretischen Kalender, die nur in den beiden letzten Monaten die umgekehrte Folge darbieten.

Syrakus. Καρνεῖος. Plut. V. Niciae c. 28: ἡμέρα δ' ἦν τετρὰς φθίνοντος τοῦ Καρνείου μηνὸς, ὃν Ἀθηναῖοι Μεταγειτνιῶνα προσαγορεύουσι. Die Vergleichung wird durch die etwa 10 Tage vorher stattgehabte Mondfinsterniss (c. 24) bestätigt, die nach astronomischen Berechnungen auf den 27sten August 413 fiel; vgl. l'art de vérifier les dates avant l'ère chrétienne T. I, p. 255.

Πάναμος u. s. w., vgl. oben Sicilien.

Syrien s. Antiochia und Hellenen.

Tanais. Macedonische Monate wie der Bosporus; s. C. Inscr. T. II, p. 1009.

Tauromenium. Diesen Kalender hat Franz aus den von ihm zuerst herausgegebenen Inschriften in Ann. dell' Instit. di Corrisp. archeol. 1838, p. 75 folgendergestalt zusammengesetzt:

1. Ἀρτεμίτιος,
2. Διονύσιος,

3. 4. 5. ungewiss;
6. Ἀπελλαῖος,
7. ..κιος, was er Πόκιος ergänzt hat;
8. Καρνεῖος,
9. ungewiss, vielleicht Πάναμος,
10. Δάλιος,
11. Ἀπολλώνιος,
12. Εὔκλειος,

und so viel ist jedenfalls gewiss, dass der Ἀρτεμίτιος, der auf Tab. I zunächst hinter dem Eponymus des Jahres folgt, der erste Monat sein muss, welchem dann, wie in Korcyra, Εὔκλειος als der letzte vorausgegangen sein wird; muss man aber darnach den Jahresanfang auf die Frühlingsnachtgleiche setzen, welcher der Ἀρτεμίσιος in allen bekannten Zeitrechnungen der classischen Zeit angehört, so kann die übrige Anordnung insofern nicht richtig sein, als sie den Καρνεῖος auf den November verweist, während er sowohl urkundlicher Angabe als auch der Natur seines Festes selbst nach wesentlich Sommermonat ist. Des Herausgebers Anordnung ward wahrscheinlich durch den Wunsch veranlasst, dem Ἀπελλαῖος, der sich durch den Zusatz δεύτερος auf Tab. III als Schaltmonat kund gibt, nach der Analogie des attischen Ποσειδεὼν die sechste Stelle anzuweisen; diese Rücksicht muss aber weit hinter derjenigen zurückstehn, die wir gerade solchen Monaten schuldig sind, deren Feste mit der Jahreszeit in so engem Verbande stehn, wie es gerade bei den apollinischen und artemisischen der Fall ist; und da aus den Inschriften nur so viel feststeht, dass Ἀρτεμίτιος und Διονύσιος, und dann wieder Ἀπελλαῖος bis Ἀπολλώνιος in der angegebenen Reihe auf einander folgen müssen, so wird es weit gerathener sein, die Lücke von drei Monaten, welche Franz vor dem Ἀπελλαῖος annimmt, hinter den Ἀπολλώνιος zu verlegen, als entweder den Καρνεῖος zum November herunter, oder den Ἀρτεμίτιος zum Januar hinaufzurücken. Auch hat zu meiner Freude Hr. Prof. Franz selbst dieser meiner Modification brieflich seine Zustimmung gegeben, und mich ausserdem ermächtigt, folgende Nachträge zu seinem Aufsatze hier mitzutheilen: 1) was

den Πόκιος betrifft, so sei es sowohl aus der römischen Publication der Inschriften selbst als auch aus dem Fragezeichen in den Elem. epigr. gr. p. 228 fgg. ersichtlich, dass dieser Monatsname ihm selbst zweifelhaft gewesen sei; dieselben Züge, unter einem andern Lichte betrachtet, erwiesen sich so, dass man mit Bestimmtheit nur sagen dürfe, der Name endige auf *ιος*, mit Wahrscheinlichkeit, er endige auf *αῖος*, wer weiter conjiciren wolle, könne Λυαίον herauslesen. 2) Marm. II, col. 1, lin. 18 der römischen Publication sei für Δαλίου vielmehr χαλκοῦ zu lesen; dagegen scheine ihm lin. 10 in den Buchstaben *τωνίου* ein neuer Monat zu liegen, den er jetzt aber lieber Βωμίου lese und der vielleicht mit dem vorhin gesuchten identisch sei. Festere Grundlagen wird uns erst der dritte Band des C. Inscr. bringen; für jetzt bemerke ich nur, dass in *τωνίου* eben so wohl der thessalische Ἰτώνιος als der lamische Βώμιος liegen könnte, sollte aber letzterer vorzuziehn sein, auch an die Stelle des Πόκιος vielleicht Λύκιος treten dürfte; denn wesshalb letzterer gerade derselbe mit dem *τώνιος* sein soll, geht aus Hrn. Fr. Mittheilung nicht hervor.

Tenus. Aus der leider nur allzu sehr verstümmelten und unleserlichen Inschrift C. I. n. 2338 hat Böckh folgende Monatsnamen mit Sicherheit ermittelt:

Ἀπελλαιών lin. 15;
Βουφονιών lin. 35 und 109;
Ἀπατουριών lin. 38 und 101;
Ποσειδεών lin. 43 und 45;
Ἀρτεμισιών lin. 48;
Θαργηλιών lin. 69;

dass dagegen sein Ἡραιὼν lin. 22 und 28 nicht über alle Zweifel erhaben ist, habe ich Beil. I bereits bemerkt; und wenn er lin. 113 sogar den dorischen Διόσθυος einschieben will, so hat er nicht einmal die Schriftzüge auf seiner Seite. Er emendirt Δι]οσθύου μ[η]νός aus ΟΣΜΥΟΥΜ . ΝΟΣ: aber auf der ganzen Inschrift hat kein anderer Name das Wort *μηνὸς* hinter sich, und so wird es ungleich angemessener sein, auch hier die Endung *ῶνος* zu erkennen und einen der Stellung

nach dem Βουφονιών entsprechenden Namen, vielleicht Θεσμοφοριών, oder, die zwei ersten Buchstaben zum vorhergehenden Worte schlagend, Πυανεψιών zu substituiren. Auch hinsichtlich der Reihefolge kann man sich nur daran halten, dass Z. 109 auf die neue Jahresbezeichnung ἐπ' ἄρχοντος Ἀμεινόλα sofort μηνὸς Βουφονιῶνος folgt, wornach also dieser Monat, der auf Delus dem attischen Μεταγειτνιών entspricht, ziemlich nahe am Anfange zu stehn und mithin das Jahr selbst wohl wie in Athen mit dem Sommersolstitium zu beginnen scheint; eben daraus aber ergibt sich, dass nicht, wie Böckh auch in Abhh. d. Berl. Akad. 1834, S. 36 wiederholt hat, ausser dem Ἀπελλαιών auch noch ein Ἡραιών vor dem Βουφονιών hergehen kann. Freilich ist die Lage des Ἀπελλαιών überhaupt ganz unsicher, da man, wie Böckh selbst bemerkt, nicht wissen kann, wie die hier verzeichneten Monate einem oder mehren Jahren angehören; insofern jedoch die Stelle des macedonischen Ἀπελλαῖος (November) bereits durch den Ἀπατουρεών occupirt ist — der Anfang mit dem Solstitium erlaubt noch nicht an die Verschiebung des cyzicenischen Jahres zu denken — kann man jenem immerhin den Ἑκατομβαιών einräumen, für den wir im ionischen Jahre noch keinen sonstigen Ausdruck kennen und der auch ungefähr dem eleischen Ἀπολλώνιος entspricht.

Teos. Ποσειδεών. Anakreon bei Eustath. ad Iliad. XV. 192: μεὶς μὲν δὴ Ποσιδηϊὼν ἔστηκεν· νεφέλαι δ' ὕδατι βαρύνονται, oder wie sonst gelesen werden müsse; vgl. Bergk ad Anacr. fragm. p. 89; Schneidewin Delectus p. 348; Sauppe Epist. crit. p. 137. Dass aber der Dichter hier nicht einen Monat seiner Vaterstadt oder des ionischen Kalenders überhaupt, sondern speciell den athenischen meine, wie Fritzsche de Lenaeis p. 20 will, ist völlig unerweislich und beruht nur auf der unhaltbaren Gleichstellung des Ποσειδεών und Ληναιών, worüber Beil. I. das Nähere gesagt ist.

Ἀνθεστηριών? Auf diesen Monat schliesst Corsini p. 465 aus der Erwähnung der Anthesterien in der teischen Urkunde C. I. n. 3044 nicht ohne Grund; nur wird daraus noch kein Beweis für den Gebrauch des athenischen Kalenders in allen seinen Theilen hervorgehn, da gerade

dieser Monat, wie der Ποσειδεών, dem ionischen Jahre mit der Mutterstadt gemein ist. Eher dürfte man aus der Inschrift n. 3070 auf späteren Gebrauch macedonischer Monate schliessen; da dieselbe jedoch keine amtliche Urkunde der Stadt Teos, sondern auf das Collegium der Attalisten bezüglich und mit den Regierungsjahren des Königs Attalus bezeichnet ist, so mag auch der Monat Δύστρος dem pergamenischen Kalender anheim fallen.

Thera. In dem Testamente der Epikteta C. I. n 2448, das von Böckh wenigstens mit grosser Wahrscheinlichkeit dieser Insel zugetheilt wird, finden sich die Monate

Διόσθυος IV, lin. 1; VIII, lin. 19;
Ἐλευσίνιος II, lin. 8; III, lin. 4;
Δελφίνιος II, lin. 33; IV, lin. 26;

und zwar in solcher Beziehung, dass der Ἐλευσίνιος vor dem Δελφίνιος hergehen, der Διόσθυος aber einer der ersten Monate des Jahres sein muss. Corsini T. II, p. 456 und Böckh T. II, p. 370 wollen sogar, dass mit diesem, also mit der *Bruma*, das Jahr begonnen habe; dieser Annahme steht aber kein genügender Grund zur Seite, und die Präsumtion der Herbstnachtgleiche für alle dorischen Staaten geradezu entgegen. Denn wenn die Wahl des ersten ἐπίσσοφος VIII, lin. 19 auf den zehnten Tag des Monats Διόσθυος bestimmt wird, so geschieht dieses nur desshalb, weil die Bestätigung des Vermächtnisses und Regulirung seines Vollzugs nach IV, lin. 1 in diesem Monate beschlossen ist; mit der Verordnung VI, lin. 25 aber, dass der erwählte ἐπίσσοφος alljährlich am zweiten Tage des Jahres eine Versammlung halten soll, hat jene Bestimmung nur insofern zu schaffen, als sie den im Διόσθυος zu wählenden ἐπίσσοφος bereits voraussetzt; und wenn Böckh sagt: *nonne probabile, primum conventum, in quo lata lex est, eodem secundo anni die habitum esse?* so wäre doch gerade eine solche Übereinstimmung wohl bestimmter durch ἐν τᾷδε τᾷ ἡμέρᾳ oder dgl. ausgedrückt worden, während die Wahl des zweiten Tags im Jahre für eine Versammlung, welche die Geschäftsführung des ganzen Jahres ordnen soll, keines solchen äusserlichen Grundes bedarf. Es wird also genügen an-

zunehmen, dass die Genehmigung der Stiftung, welche ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Φοιβοτέλει gemacht war, in einem der ersten Monate des folgenden Jahres ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Ἱμέρτῳ erfolgt sei, ohne dass sie gerade eins der allerersten Geschäfte dieses Jahres gewesen zu sein brauchte: nachdem sie aber erfolgt ist, wird allerdings noch auf den zehnten Tag desselben Monats Διόσθυος die Wahl des ἐπίσσοφος anberaumt, damit die Gelder dann stiftungsgemäss im Ἐλευσίνιος eingezahlt und im Δελφίνιος die Feier begangen werden könne. Ausser diesen drei Monaten lernen wir übrigens jetzt aus einer Inschrift in Ann. dell' Inst. archeol. T. XIII, p. 22 und C. Inscr. T. II, p. 1086 noch

Ἀρτεμίτιος und

Ὑαχίνθιος kennen, an deren πέμπτᾳ ἱσταμένων der Göttermutter aus dem Ertrage eines Grundstücks geopfert werden soll; die Stelle des erstern wird nach Beil. I. vor dem Δελφίνιος, des andern im Juni oder Juli anzunehmen sein.

Thessalien. Θύος s. Cierium.

Ἰτώνιος bei Leake Travels in northern Greece Pl. XLII: στρατηγοῦντος τῶν Θεσσαλῶν Ἀγασίμου ... μηνὸς Ἰτωνίου δευτέρᾳ ἐκκλησίᾳ κτλ.

Thyatira. Macedonische Monate; vgl. C. Inscr. T. II, p. 840 fgg.

Tithora s. Phocis.

Tomi. Ἀρτεμίσιος C. I. n. 2056[e]; wahrscheinlich aus dem macedonischen Kalender.

Tralles. Περείτιος (sic) C. Inscr. T. II, p. 1123.

Troezen. Γεραίστιος. Athen. XIV. 44: καὶ ἐν Τροιζῆνι δὲ μηνὶ Γεραιστίῳ πανήγυρις γίνεται πολυήμερος, ἧς ἐν μιᾷ οἱ δοῦλοι μετὰ τῶν πολιτῶν κοινῇ τε ἀστραγαλίζουσι καὶ οἱ κύριοι τοὺς δούλους ἑστιῶσι κτλ.

Tyrus. Macedonische Monate, die aber nach Hemerol. Florent. am 19ten October mit dem Ὑπερβερεταῖος anfingen; vgl. Ideler B. I, S. 435.

Beilage III.

Synchronistische Übersicht

der bekannten

griechischen Monate.

Vorerinnerung.

Da diese Tabellen nach den in der Vorlesung dargelegten Grundsätzen allerdings auch theilweise nur auf Vermuthungen beruhen, so ist, um Missverständniss zu verhüten, zu bemerken:

1. Eine Zahl vor dem Namen deutet an, dass ein Monat mit Sicherheit oder hoher Wahrscheinlichkeit die entsprechende Stelle in der bürgerlichen Reihefolge einnimmt, was namentlich auch da bemerkt ist, wo die Zeitrechnung eines einzelnen Ortes erweislich von der präsumtiven seiner Gruppe abweicht.

2. Ein Fragezeichen vor dem Namen bedeutet, dass der Name sicher, seine Stelle aber problematisch; dagegen

3. ein Fragezeichen hinter dem Namen, dass die Lesart selbst unsicher; und

4. eine Parenthese, dass der Monat nur auf Vermuthung dem betreffenden Orte beigelegt ist. Gleichwie es sich ferner

5. bei den Mondmonaten von selbst versteht, dass sie weder der Länge noch den Anfangstagen nach den unsrigen völlig gleich sind, so ist

6. noch besonders zu bemerken, dass jeder derselben nach Umständen zwischen dem ihm angewiesenen Platze und dem nächst vorhergehenden oder nachfolgenden schwanken kann.

I. Ionische

Präsumtiver Jahresanfang mit der Sommersonnenwende.	Athen.	a. Ceos. b. Naxos. c. Paros.	a. Delos. b. Tenos.	a. Chios. b. Teos.
Julius	1. Ἑκατομβαιών		? Ἀπελλαιών b.	
August	2. Μεταγειτνιών		Βουφονιών a. b.	
September	3. Βοηδρομιών			
October	4. Πυανεψιών		(Πυανεψιών b)	
November	5. Μαιμακτηριών	Μαιμακτηριών a.	Ἀπατουριών b.	
December	6. Ποσειδεών		Ποσιδηϊών a. b.	Ποσιδηϊών b.
Januar	7. Γαμηλιών			
Februar	8. Ἀνθεστηριών	Ἀνθεστηριών c.		(Ἀνθεστηριών b)
März	9. Ἐλαφηβολιών	Ἀρτεμισιών b.	Ἀρτεμισιών b.	Ἀρτεμισιών a.
April	10. Μουνυχιών			
Mai	11. Θαργηλιών	(Θαργηλιών c)	Θαργηλιών a. b.	
Junius	12. Σκιροφοριών			
Ungewiss			Ἡραιών b ?	

Gruppe.

a. Ephesus.			a. Cius.	
b. Olbia (Milet).	a. Iasus.	Cyzikus.	b. Gambreum.	a. Eretria.
c. Smyrna.	b. Priene.		c. Lampsakus.	b. Neapel.
		? *Ταυρεών*	? *Λευκαθιών* c.	
Βοηδρομιών b.				
	1. *Βοηδρομιών* b.	1. (*Βοηδρομιών*)	1. *Βαδρομιών* c.	
Ἀπατουρεών (a) b.		2. *Κυανεψιών*		
Ποσειδεών a. c.		3. *Ἀπάτουριών*		
Ληναιών a. c.		4. *Ποσειδεών*		*Ληναιών* b.
Ἀνθεστηριών b. c.		5. *Ληναιών*	5. *Ληναιών* c.	
Ἀρτεμισιών a.	*Ἐλαφηβολιών* a.	6. *Ἀνθεστηριών*	?*Ἀνθεστηριών* a.	
Καλαμαιών (a) b.		7. *Ἀρτεμισιών*	7. *Ἀρτεμισιών* c.	
		8. *Καλαμαιών*		
	Σκιροφοριών a ?	9. *Πάνημος*	? *Θαργηλιών* b.	*Ἱππιών* a.
	Γηφοριών a ?			*Πανθεών* b.
	Ἀφροδισιών a.			

II. Dorische

Präsumtiver Jahresanfang mit der Herbstnachtgleiche.	Sparta.	a. Aegina. b. Argos. c. Troezen.	a. Korinth. b. Sicyon.	Elis.
October	? Ἡράσιος			
November	(Ἀπελλαῖος)			
December	(Διόσθυος)	(Διόσθυος b)		Διόσθυος?
Januar		4. Ἑρμαῖος b.		
Februar	(Ἐλευσίνιος)		Δαίσιος b.	
März	Γεράστιος	? Γεραίστιος c.	(Εὔκλειος a)	Ἐλάφιος
April	Ἀρτεμίσιος		(Ἀρτεμίσιος a)	
Mai	(Δελφίνιος)	? Δελφίνιος a.		
Junius	Φλιάσιος			1. Ἀπολλώνιος
Julius	Ἑκατομβεύς	(Ὑακίνθιος b)		2. Παρθένιος
August	Καρνεῖος		(Καρνεῖος a)	
September	(Πάναμος)	(Πάναμος b)	Πάνημος a.	
Ungewiss		(Ἡραῖος a)		

Gruppe.

a. Kos.	a. Astypalaea.			
b. Rhodus.	b. Chalcedon.	Sicilien.	Tauromenium.	a. Korcyra.
c. Thera.	c. Halicarnasus.			b. Heraklea.
		? Θεσμοφόριος	7. Δάλιος	
(Δάλιος b)		? Δάλιος	8. Ἀπολλώνιος	Ἀπελλαῖος b.
Διόσθυος b. c.	? Διονύσιος b.			
? Ἀγρίανος a (b)	? Ληναιοβάκχιος a.	? Ἀγριάνιος		
? Ἐλευσίνιος c.	Ἀνθεστηριών c.			11. Μαχανεύς a.
		? Θευδάσιος	12. Εὔκλειος	12. Εὔκλειος a.
Ἀρταμίτιος a. b. c.		Ἀρταμίτιος	1. Ἀρτεμίτιος	1. Ἀρτεμίτιος a.
? Δελφίνιος c.	? Ἡράκλειος c.		2. Διονύσιος	
		? Βαδρόμιος	3. Ἀπελλαῖος	
Ὑακίνθιος b. c.		Ὑακίνθιος	4. . . κιος	
		Καρνεῖος	5. Καρνεῖος	
		Πάναμος	(6. Πάναμος)	Πάναμος b.
(Ποσειδώνιος b)		Λύαμος ?		

III. Aeolische Gruppe.

Präsumtiver Jahresanfang mit der Wintersonnenwende.	Böotien.	Delphi.	a. Aetolien. b. Amphissa. c. Erineos.	Lamia.
Januar	1. Βουκάτιος	? Δᾳδαφόριος	? Διονύσιος a.	1. Βώμιος
Februar	2. Ἑρμαῖος	6. Ποιτρόπιος ?		2. Ἄρεος
März	3. Προστατήριος	7. Βύσιος		? Γευστός
April		(Ἀρτεμίσιος)		? Θριξάλλιος
Mai	? Θειλούθιος	9. Ἡράκλειος	Πόκιος b.	? Χρυτταῖος
Junius		? Βοαθόος		6. . ρόνος
Julius		? Ἰλαῖος	Ἱπποδρόμιος a.	7. Λύκεος
August	8. Ἱπποδρόμιος	12. Θεοξένιος	Λάφριος c.	8. Ἱπποδρόμιος
September	9. Πάναμος	1. Βουκάτιος	12. Πάναμος a.	9. Πάναμος
October		? Ἡραῖος		
November	11. Δαμάτριος	3. Ἀπελλαῖος		11. Ἀπελλαῖος
December	12. Ἀλαλκομένιος			12. Βουκάτιος
Ungewiss	Ὁμολῴϊος		Αἰραστυών b.	

IV. Hellenistische Gruppe.

Asianer.	Bithynien.	Cypern.	Kreta.	Seleucia.
4. Ποσιδαών	4. Διονύσιος	4. Ἰούλιος	Μετάρχιος	Αὐδυναῖος
5. Λήναιος	5. Ἡράκλειος	5. Καισάριος	Ἄγνιος	
6. Ἰεροσέβαστος	6. Δῖος	6. Σεβαστός	Διόσκουρος	Διονύσιος
7. Ἀρτεμίσιος	7. Βενδίδιος	7. Αὐτοκρατορικός	Θεοδαίσιος	Ἀνθεστήριος
8. Εὐαγγέλιος	8. Στράτειος	8. Δημαρχεξούσιος	Πόντος	Ἀρτεμίσιος
9. Στρατόνικος	9. Ἄρειος	9. Πληθύπατος	Ῥαβίνθιος	
10. Ἑκατόμβαιος	10. Πριέπιος?	10. Ἀρχιερεύς	Ὑπερβέρετος	
11. Ἄντεος	11. Ἀφροδίσιος	11. Ἔσθιος?	Νεκύσιος	Ἀδωνίσιος
12. Λαοδίκιος	12. Δημήτριος	12. Ῥωμαῖος	Βασίλιος	Ἀπελλαῖος
1. Καισάριος	1. Ἡραῖος	1. Ἀφροδίσιος	Θεσμοφοριών	Γορπιαῖος
2. Τιβέριος	2. Ἕρμος?	2. Ἀπογονικός	Ἑρμαῖος	Πάνεμος
3. Ἀπατούριος	3. Μητρῷος	3. Αἰνικός	Ειμαν?	Ξανθικός

V. Macedonische Gruppe

Präsumtiver Jahresanfang mit der Herbstnachtgleiche.	Macedonien.	Antiochia.	Araber. (Anfang Ξανθικός)	Askalon. (Anfang Ὑπερβερεταῖος)
Δῖος	October	November	18. Oct.–16. Nov.	27. Nov.–26. Dec.
Ἀπελλαῖος	November	December	17. Nov.–16. Dec.	27. Dec.–25. Jan.
Αὐδυναῖος	December	Januar	17. Dec.–15. Jan.	26. Jan.–24. Febr.
Περίτιος	Januar	Februar	16. Jan.–14. Febr.	25. Febr.–26. März
Δύστρος	Februar	März	15. Febr.–16. März	27. März–25. Apr.
Ξανθικός	März	April	22. März–20. Apr.	26. Apr.–25. Mai
Ἀρτεμίσιος	April	Mai	21. Apr.–20. Mai	26. Mai–24. Juni
Δαίσιος	Mai	Juni	21. Mai–19. Juni	25. Juni–24. Juli
Πάνημος	Juni	Juli	20. Juni–19. Juli	25. Juli–23. Aug.
Λῶος	Juli	August	20. Juli–18. Aug.	29. Aug.–27. Sept.
Γορπιαῖος	August	September	19. Aug.–17. Sept.	28. Sept.–27. Oct.
Ὑπερβερεταῖος	September	October	18. Sept.–17. Oct.	28. Oct.–26. Nov.

nach der Verschiebung ihrer Monate verglichen.

Ephesus.	Gaza.	Lycien.	Sidon.	Tyrus. (Anfang Ὑπερβερεταῖος)
24. Sept. – 23. Oct.	28. Oct. – 26. Nov.	Januar	Januar	18. Nov. – 17. Dec.
24. Oct. – 23. Nov.	27. Nov. – 26. Dec.	Februar	Februar	18. Dec. – 16. Jan.
24. Nov. – 24. Dec.	27. Dec. – 25. Jan.	März (vom 2ten)	März	17. Jan. – 15. Febr.
25. Dec. – 23. Jan.	26. Jan. – 24. Febr.	April	April	16. Febr. – 17. März
24. Jan. – 21. Febr.	25. Febr. – 26. März	Mai	Mai	18. März – 17. Apr.
22. Febr. – 23. März	27. März – 25. Apr.	Juni	Juni	18. Apr. – 18. Mai
24. März – 23. Apr.	26. Apr. – 25. Mai	Juli (vom 2ten)	Juli	19. Mai – 18. Juni
24. Apr. – 23. Mai	26. Mai – 24. Juni	August	August	19. Juni – 19. Juli
24. Mai – 23. Juni	25. Juni – 24. Juli	September	September	20. Juli – 19. Aug.
24. Juni – 24. Juli	25. Juli – 23. Aug.	October	October	20. Aug. – 18. Sept.
25. Juli – 23. Aug.	29. Aug. – 27. Sept.	November	November	19. Sept. – 18. Oct.
24. Aug. – 23. Sept.	28. Sept. – 27. Oct.	December	December	19. Oct. – 17. Nov.

Nachtrag.

Beil. I. S. 83 zu *Ἀγριάνιος* und S. 93 zu *Δάλιος* ist noch das in Beil. II. unter Rhodus gesagte zu vergleichen.